

Nr. 18. **Düsseldorf, 1. Mai.** **1907.**

Die elektrische Ausrüstung der Kinematographen-Theater.

Von Ingenieur Paul Levy.

(Nachdruck verboten.)

Eigene Beleuchtungs-Zentralen.

a) Stationäre Anlagen.
b) Transportable Anlagen (für reisende Theater).

Wann ist die Anschaffung einer eigenen Anlage rentabel? Die Kraftmaschinen für Gas-, Benzin-, Petroleum- und Spiritus-Betrieb. Die Verbindung zwischen Kraftmaschine und Lichtmaschine. Der „geleimte" Riemen. Die „direkte Kupplung". Für welche Spannung soll die Maschine zweckmässig und billigst bestellt werden? Wie bestimmt man ihre Grösse und die erforderliche Pferdestärkenzahl der Kraftmaschine? Welche Wicklungsart, „Nebenschluss oder Compoundwicklung", soll vorgeschrieben werden? Die Bedeutung des „Nebenschlussregulators".

Für grosse Städte, die den Theaterbesitzern weniger als 60 Pfg. pro Kilowattstunde in Rechnung stellen, dürfte stets von der Anschaffung einer eigenen Anlage abzuraten sein, sofern nicht sehr grosse Strommengen in Frage stehen. Mögen die Explosionsmotore, die wir zum Antrieb der Dynamomaschinen als Kraftmaschinen verwenden, noch so solide und durch die trefflichen Fabrikationseinrichtungen der einschlägigen Automobilmotorenfabriken auch noch so sauber und zuverlässig hergestellt werden, sie können leichter versagen, als die grossen, durch Reserven gesicherten Maschinen der städtischen Elektrizitätswerke, die schlimmstenfalls (wie kürzlich in Berlin beim Brand in der grossen Zentrale Voltastrasse) 3–4 Tage lahmgelegt werden können. Eine Reparatur unserer kleinen Kraftmaschine oder auch der Dynamomaschine — zu deren Transport die Bahn fast einer Woche bedarf — werden wir in den günstigsten Fällen in 14 Tagen erledigt bekommen können. Diese 14 Tage liegt dann — falls wir keine Reserven haben — das ganze Geschäft tot und die Stromersparnisse werden rasch wieder aufgezehrt.

Das Bild ändert sich sofort, wenn wir gleichzeitig Anschluss an die Stadtzentrale haben; dann haben wir höchstens in der Reparaturzeit die Differenz der Mehrkosten zu tragen!

Ich schliesse daraus, dass wir bei mehr als 60 Pfg. Kilowattstundenpreis, auch bei nicht zu hohem Strombedarf, uns lohnend eine eigene Anlage, aber nur entweder mit Reservemaschinen, oder mit rücksicherndem Anschluss an die Werke zulegen können. Reisende Theater sind selbstverständlich am besten stets mit einer eigenen Anlage zu versehen, da dadurch am wirksamsten den ewigen durch immer wechselnde Spannungen und Stromarten hervorgerufenen Scherereien vorgebeugt wird.

Welche Betriebsart wählen wir für den Motor? Für stationäre Anlagen sollte in allen Fällen — falls eine Gasleitung vorhanden ist und pro Kubikmeter nicht mehr als 18 Pfennige berechnet wird — nur der Betrieb mit Leuchtgas akzeptiert werden. Gasmotore besitzen bekanntlich den Vorzug, an keine Konzession gebunden zu sein, da sie völlig ungefährlich sind. Am bequemsten nach dem Gasbetrieb gestaltet sich der Benzinbetrieb. Benzin ist aber nicht nur sehr feuergefährlich, sondern auch sehr explosiv und erfordert grösste Sorgsamkeit nicht nur bei der Aufbewahrung, sondern auch bei der Bedienung. Sind zuverlässige Räume und zuverlässiges Bedienungspersonal vorhanden, so treten freilich diese Bedenken in den Hintergrund. Immerhin ist der Betrieb mit Petroleum ein besorgnisloserer, wenngleich unsauberer und zeitraubender. Zudem ist nicht nur die Wartung, sondern auch der Anschaffungspreis der Petroleummotore — einiger Nebenapparate wegen — um eine Kleinigkeit teurer. Mit Spiritusmotoren habe ich noch keine günstigen Resultate erzielen sehen. Für transportable Anlagen möchte ich unbedingt zu Petroleummotoren raten. Das Bedienungspersonal hat bei Tage vollauf Zeit, die Maschine zu säubern. Es können die Motore (unsere Fig. 1 zeigt einen solchen der „Deutzer Gasmotoren-Fabrik") aber auch so eingerichtet werden, dass sie — falls in einer Stadt Gasleitung zur Hand. — eben mit Gas betrieben und im Notfall auch mit Petroleum gespeist werden können.

---

*) Vergl. auch die Nummern 9, 10, 12 und 14 des „Kinematograph".





Kinematographen- und Films-Fabrik

Urban Trading Co.

Friedrichstr. 43 **BERLIN SW. 68** Ecke Kochstr.

Telegramm-Adresse: **Cousinhood Berlin.** — Fernsprecher: **Amt I, 2164.**

Neuheiten! **Neuheiten!**

Tief ergreifend. **Höchst dramatisch!** **Tief ergreifend.**

Der Blinde und sein Hund

Unsere Original-Idee. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

No. 3173. Länge: **160 Meter.** Telegrammwort: **Blinder.**

Neuester Trick-Film!

Der Schnellzeichner.

No. 1964. **Länge 90 Meter.**

Telegrammwort: **Maler.**

Entzückendes Kinderbild!

Der erste Schneeball

No. 1951. Länge: **80 Meter.**

Telegrammwort: **Schneeball.**

Ergreifend. **Aus dem Leben gegriffen!**

Das Schicksal eines Kindes.

No. 8056. Länge: **115 Meter.**

Telegrammwort: **Findling.**

Hochinteressant! **Hochinteressant!**

Klondyke

Leben u. Treiben der Goldgräber.

No. 1907. Länge: **200 Meter.**

Telegrammwort: **Klondyke.**

Sehr lehrreich! **Sehr lehrreich!**

Rumänien.

Bilder aus der Balkan-Halbinsel.

No. 1969. Länge: **133 Meter.**

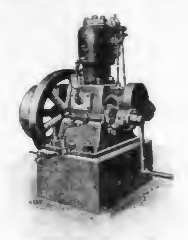
Sehr humoristisch!

Der verlorene Kragenknopf.

No. 3165. Länge: **86 Meter.**

Telegrammwort: **Kragen.**

Ich komme nun zu der wichtigen Frage, wie der Explosionsmotor mit der Dynamo verbunden werden muss — damit das Licht (Glühlampen wie Bogenlampen) nicht periodisch „zuckt", d. h. für einen Augenblick dunkler oder heller brennt als normal. Diese



Figur 1.

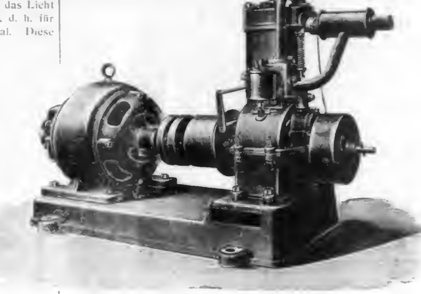


Fig. 3.

lästige Erscheinung werden wir wohl nur zu oft schon störend empfunden haben. Wenn wir in solchen Fällen uns die Maschinenanlage besehen, werden wir zweifellos Riemenbetrieb vorfinden, und wenn wir den Riemen besichtigen, werden wir konstatieren können, dass der sogenannte „Riemenschluss", die Stelle, wo Anfang und Ende des geschlossenen Riemens zusammengefügt sind, Erhabenheiten aufweist, die beim Gleiten über die Riemenscheibe der Dynamo Geschwindigkeitsänderungen und damit Veränderungen der Spannung und schliesslich der Lichtstärke hervorrufen. Wenn auch kein Riemenschloss aus Eisen, so werden wir doch gewiss grobe Nähte vorfinden, die vom Zusammennähen des Riemens herrühren. Die Verwendung des Riemens können wir aber nicht immer umgehen. Die Dynamomaschine wird am billigsten, wenn wir sie recht schnell laufen lassen (1500—1750 Touren). Wenn unser Gasmotor nur beispielsweise 750 oder 875 Touren macht, müssen wir mit dem Riemen „übersetzen", d. h. der Gasmotor erhält eine doppelt so grosse Riemenscheibe wie die Dynamo und der Riemen dient als Kraft- und Geschwindigkeits-Uebertrager. Wir müssen in solchen Fällen einen „geleimten" Riemen bestellen (Figur 2).

Riemenanfang

Riemenende

Fig. 2.

Riemenanfang und -Ende sind auf beträchtliche Länge keilförmig entsprechend abgeschrägt und übereinander geleimt. Jetzt erfolgt kein Springen mehr beim Passieren der Dynamomaschinenriemenscheibe, ein Zucken wird vermieden. Die Haltbarkeit dieser geleimten Riemen hat sich bestens erwiesen. Haben wir einen schnelllaufenden Motor zur Verfügung, so ist die „direkte Kuppelung" — wie in Fig. 3 abgebildet — stets vorzuziehen.

Eine fahrbare Beleuchtungszentrale mit Riemenbetrieb, Benzinmotor, Dynamo und Schalttafel zeigt Fig. 4. Die Schalttafel enthält Ausschalter, Sicherungen, Messinstrumente sowie einen „Nebenschlussregulator" zur Regelung der elektrischen Spannung durch einfaches Vor- oder Rückwärtsknebeln.

Es ist nun die Frage, für welche Spannung soll die Lichtmaschine am zweckmässigsten bestellt werden? Ich habe wohl in meinem Artikel über den rationellen Betrieb der Projektionsbogenlampe bereits genügend die haarsträubende Verschwendung gegeisselt, die durch Verwendung zu hoher Spannungen Platz gegriffen hat. Ich habe in der Praxis in fast allen Fällen die Lichtmaschinen für 110 Volt und nur bei wenigen verständigen Leuten für 65 Volt eingerichtet gefunden. Sie mussten dann sowohl bei der Projektionswie bei den Beleuchtungsbogenlampen die überschüssige Spannung von 110 — 45 = 65 Volt oder von 65 — 45 = 20 Volt mit Widerständen künstlich und unter Erzeugung von lästiger Wärme abdrosseln. Ich wiederhole also, wir kommen in allen Fällen mit 55 Volt aus. Glühlampen für diese Spannung werden uns von jeder Glühlampenfabrik gern angefertigt, sodass nicht etwa nur der Glühlampen wegen die unnütz hohe Spannung vorgesehen zu werden braucht. Zudem bekommen wir die sich immer mehr einbürgernden Metallfadenlampen (Osram-, Zirkon-, Wolfram-Lampen) gerade für diese Spannung.

Was haben wir damit gewonnen?

Nun, eine Maschine brauchen wir nur zu bestellen, die um sehr vieles kleiner ist. Demgemäss fällt auch der Explosionsmotor kleiner aus und da wir keine Energie nicht nutzlos vergeuden, ist jetzt auch der Gas-, Benzin- oder Petroleumverbrauch bedeutend geringer — also der gesamte Betrieb gestaltet sich sparsamer.

Ein kurzes Zahlenbeispiel zeigt am besten den Unterschied und sagt zugleich, wie wir im Bedarfsfalle die Grösse der Maschine feststellen und diese bestellen müssen.

Aufgabe: Ein reisendes Kinematographentheater habe ausser der Projektionslampe von 35 Ampère 4 sehr helle Bogenlampen à 7½ Ampère und etwa 20 Glühlampen (à 0,055 Kilowatt = ½ Ampère bei 110 Volt, 1 Ampère bei 55 Volt) nötig. Wie gross wird die Lichtmaschine a) bei 110 Volt, b) bei 55 Volt Betriebsspannung? Wie viel Pferdestärken muss der Antriebsmotor besitzen?

Lösung: Ich wiederhole aus meinen früheren Ausführungen zunächst, dass wir die Leistung aus dem Produkt Volt × Ampère = Watt bestimmen. Wir haben also in beiden Fällen die Stromstärke festzustellen und mit 55 Volt zu multiplizieren.

Wir haben im ersten Fall 110 Volt Glühlampen, im zweiten Fall 55 Volt Glühlampen. Schalten im ersten Fall je 2 Bogenlampen à 7½ Ampère hintereinander, im zweiten Fall jede Bogenlampe einzeln.

I. 110 Volt.

Projektionslampe	110 Volt	u. 35	Ampère
2 Bogenlampen = . . .	110 „	„ 7,5	„
2 Bogenlampen = . . .	110 „	„ 7,5	„
20 Glühlampen (à 0,5 Amp.) =	110 „	„ 10	„
Ergibt	110 Volt	u. 60	Amp. = 6,6 Kilowatt.

Die 110 Volt-Dynamo wäre für 6,6 Kilowatt = 110 Volt und 60 Ampère zu bestellen.

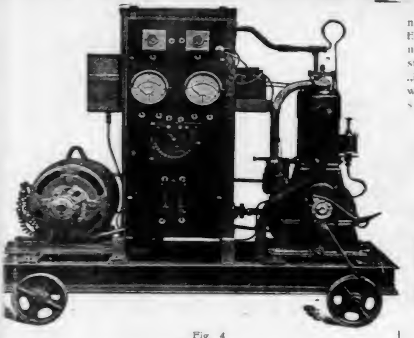


Fig. 4.

II. 55 Volt.

Projektionslampe	55 Volt u.	35	Ampère
1. Bogenlampe	55 „ „	7,5	„
2. Bogenlampe	55 „ „	7,5	„
3. Bogenlampe	55 „ „	7,5	„
4. Bogenlampe	55 „ „	7,5	„
20 Glühlampen (à 1 Ampère)	55 „ „	20	„
Ergibt	55 Volt u.	85	Ampère

Also rund 4,7 Kilowatt gegenüber 6,6 Kilowatt bei 110 Volt, d. h. genau 30 % fällt die Maschine kleiner aus, 30 % weniger Stromverbrauch haben wir.

Wieviel PS. braucht im ersten Fall der Motor, wieviel im zweiten? Dazu wollen wir uns folgende Angaben merken.

Theoretisch entspricht eine Pferdestärke genau 736 Watt, also 0,736 Kilowatt. Wir erhielten also theoretisch pro aufgebotene Pferdestärke (die wir der Kürze halber als PS. bezeichnen wollen) 736 Watt, wenn wir die uns ja bekannten Verluste (im Kupfer, Eisen, Lager- und Riemen- oder Kupplungsreibung) nicht auch aufzubieten hätten. Wir erfuhren bereits, dass man je nach Grösse dieser Verluste vom „Wirkungsgrad" der Maschine spricht. Dieser beträgt bei Dynamomaschinen obiger Grösse (siehe Fig. 5) etwa 85 %. Die Leistung des Motors wäre also im Fall I (110 Volt)

$$\frac{6{,}6}{0{,}736 \cdot 0{,}85} = \text{rund 10 PS.}$$

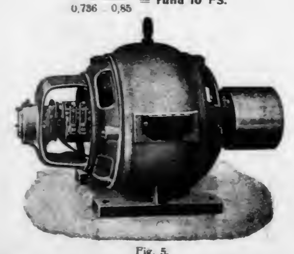


Fig. 5.

Im Fall II (55 Volt) wären nur 7 PS. treibende Kraft erforderlich.

Es sei nun hier kurz auf die Wicklungsart dieser Lichtmaschinen hingewiesen. Wir wissen, dass die Maschine mächtige Elektromagnete enthält (die „Pole" genannt), die aus Schmiedeeisen mit darumgelegten Kupferdrahtspulen aus vielen Windungen bestehen. Gewöhnlich erhalten diese nur direkt vom Anker ihren „Erregerstrom". Man nennt dies Nebenschlusserzeugung, weil diese Wicklung von dem zu den Lampen fliessenden Hauptstrom völlig getrennt liegt.

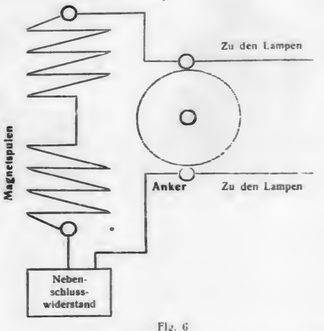


Fig. 6

Werden bei dieser Wicklung plötzlich mehrere Lampen ausgeschaltet, so steigt die Spannung, die noch brennenden Lampen brennen unzulässig hell und man muss durch Einschaltung von Widerstand (vermittelst des Nebenschlussreglers) den Erregerstrom, d. h. die Stärke des Magnetfeldes verringern, damit die Spannung wieder den normalen Wert annimmt.

Diese Regulierung besorgt die „Kompound"-Dynamo („Verbund"-Dynamo) selbst. Sie besitzt 2 Erregerwicklungen, die von einander getrennt sind. Die eine (Nebenschlusswicklung wie oben) erregt die Magnete dauernd auf etwa 2/3 des Höchstwertes bei Vollast. Die zweite Wicklung wird vom Hauptstrom allein durchflossen. Es ist sofort klar: Wird der Hauptstrom kleiner (durch Ausschalten von Lampen), so wird der Erregerstrom und damit der Magnetismus der Maschine zugleich mit dem Ausschalter geschwächt. Die Spannung der Maschine reguliert sich also bei der Compound-Wicklung automatisch. Ihrer geringeren Bedienungsansprüche wegen sei sie daher empfohlen. Ein zuverlässiger, den Nebenschlussregler bedienender Maschinenwärter, der ab und zu auf das Voltmeter sieht, macht sie aber überflüssig.

Zick-Zack.

Technische Belehrung durch den Kinematograph. Es ist eine sonderbare Tatsache, dass sich die Technik ihre eigenen Errungenschaften selbst oft sehr spät zu nutze macht. Schon längst bedient sich die Medizin des Kinematographen, um im Hörsaal jederzeit den Verlauf einer selten vorkommenden Operation zeigen zu können. Auf die Verwendung dieses Hilfsmittels auch im technischen Hörsaal hinzuweisen, war der Zweck kinematographischer Vorführungen von arbeitenden Maschinen, die Prof. Dr. Ing. Schlesinger von der Dresdner Technischen Hochschule in der letzten Bezirksvereinssitzung des Vereins Deutscher Ingenieure zum ersten Male dar-

Film-Preis-Ermässigung!

Der Preis für unsere Films beträgt von heute ab:

Mark 1,— pro Meter netto.

Ausgenommen sind nur diejenigen Films, bei denen **Extra-Preise** angegeben sind. Interessenten werden gebeten, unsere neuen Bezugsbedingungen einzuholen.

Film-Neuheit No. 2579.

Max und Moritz

Eine Bubengeschichte in sieben Streichen.

Original nach Wilhelm Busch.

Länge 336 Meter.





Preis Mk. 336 netto.

„**Max und Moritz**, eine Bubengeschichte in sieben Streichen nach Wilhelm Busch" — der Titel dieses Buches allein genügt, um wohl in jedem die Erinnerung an die vielen heiteren Stunden wachzurufen, die ihm die Lektüre desselben bereitete. Welchen ungeheuren Beifall dies Werk bei Gross und Klein gefunden hat, beweist der Umstand, dass es bereits in 50. Auflage erscheint.

So glauben wir einem allgemeinen Wunsche entsprochen zu haben, als wir uns entschlossen, trotz der fast unüberwindlich erscheinenden technischen Schwierigkeiten die lustigen Schelmenstreiche durch den Kinematographen zur Darstellung zu bringen.

Die Vorführung dieses Films in Verbindung mit Originaltextvortrag eignet sich für jedes Programm, sowohl für Schülervorstellungen als auch für Erwachsene; kein Lehrer, keine Behörde wird Anstoss daran nehmen; es genügt bei jeder Programm-Anmeldung der Titel „Max und Moritz nach Wilhelm Busch" und jeder weiss, worum es sich handelt. Wir empfehlen, sofern die in unserem Prospekt enthaltenen Zitat-Abdrücke in einzelnen Fällen für den mündlichen Vortrag nicht genügen sollten, weiteren Stoff aus dem in jeder Buchhandlung käuflichen Buch „Max und Moritz von Wilhelm Busch", welches im Verlage von Braun & Schneider, München, erschienen ist, zu entnehmen.

Unternehmer, welche diesen Film mit Vortrag geschickt auszunutzen verstehen, werden stets auf Erfolg rechnen können.

Man verlange Prospekt No. 27.

Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H.

Markgrafenstr. 91 BERLIN S.W. 68 Markgrafenstr. 91

Telegr.-Adresse: PHYSOGRAPH — Reichsbank-Giro-Konto — Telephon IV, No. 1463.

geboten hat. Prof. Schlesinger führte einleitend aus, welche grossen Anforderungen an das Vorstellungsvermögen der Hörer die Vorlesungen über Werkzeugmaschinenbau stellen und mit welchen Schwierigkeiten es verbunden ist, die Vorgänge in ihrer zeitlichen Reihenfolge in der Ebene zeichnerisch anschaulich zu machen. Besonders für diese Zwecke hergestellte Modelle von Maschinenteilen können dem Vorstellungsvermögen nur in sehr beschränktem Masse zu Hilfe kommen. Bei dem Arbeitsvorgang einer so komplizierten Maschine, wie z. B. der selbsttätigen Revolverdrehbank, ist auch dieser Weg unbeschreitbar. Hier ist aber der Kinematograph berufen, vortreffliche Dienste zu leisten. Die automatische Revolverdrehbank, ein unentbehrliches Mittel der Massenfabrikation gewisser Maschinenteile, beschränkt die Leistung des Arbeiters auf ein Mindestmass, indem sie die Werkzeuge selbsttätig auswechselt und an dem ständig nachrückenden Arbeitsstück automatisch verschiedene Bearbeitungen vornimmt. Ist es schon nicht leicht, die Arbeitsweise einer solchen Maschine dem technisch geschulten Hörer mit einfachen Zeichnungen klar zu machen, so ist dies dem Laien gegenüber geradezu ein Ding der Unmöglichkeit. Die kinematographische Bilderfolge aber lässt die Arbeitsweise dieser Maschinendrehbank genau erkennen, alle Teilbewegungen scharf verfolgen, und wenn sie in demselben Tempo wie in der Wirklichkeit vor sich gehen, so ist auch die Leistung der Maschine in Stück pro Stunde zu erkennen. Dasselbe wurde von Prof. Schlesinger auch mit Bezug auf die automatische Kegelradfräsmaschine festgestellt, deren Arbeitsvorgang ebenfalls kinematographisch vorgeführt wurde. Diese Darbietungen lehren, dass der Kinematograph ein vorzügliches Lehrmittel für den technischen Unterricht und vielleicht auch ein allerdings kostspieliges Hilfsmittel für den Konstrukteur am Reissbrett ist. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, dass der Kinematograph auch zur Popularisierung der Technik beitragen kann. Ferner dürfte die Reklame bei Fachausstellungen usw. aus ihm Nutzen ziehen. Vielleicht würde es sich auch für das neu gegründete Deutsche Museum (von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik) in München empfehlen, eine Sammlung solcher kinematographischer Aufnahmen anzulegen. Während es zu kostspielig, ja unausführbar ist, von jeder Gattung von Maschinen eine aufzustellen, dürfte es von grossem kulturhistorischem Wert sein, wenigstens kinematographische Aufnahmen von arbeitenden Maschinen der Nachwelt zu überliefern.

Neueintragungen von Firmen.

Wien III. Universal Films et Kinematograph Company, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Untere Viaduktgasse 35. Die Gesellschaft gründet sich nunmehr auf den in der ausserordentlichen Generalversammlung der Gesellschafter vom 8. April 1907 abgeänderten Gesellschaftsvertrag, wonach der Gegenstand des Unternehmens nunmehr besteht im Handel und der Vermietung von kinematographischen Films und optischen sowie photographischen Apparaten einzeln oder in Verbindung mit dem Handel und der Vermietung von phonographischen Apparaten sowie in der Vorführung von Lichtbildern mittels der Kinematographen und des Skioptikons, und zwar abgesondert oder in Verbindung mit musikalischen und phonographischen Produktionen.

Programme von Kinematographen-Theatern.

(Aufnahme kostenlos.)

Aachen. Internationales Biograph-Theater. Kapuzinerg. 13.) „Jena", Die Katastrophe von Toulon; Fritzchen amüsiert sich; Das Meer beim Mondenschein; Badeleben in Meran; Russische Tänze; Wettstreit um 3 Gänse.

Chemnitz. II. Elektro-Biograph-Theater. (Königstrasse 34.) Besichtigung der hiesigen Garnison durch Se. Maj. König Friedrich August am 11. April; Wilhelm Tell; Stiergefecht vor S. M. König von Spanien; Internationaler Wettlauf in Paris; Panorama von Nizza; Ein neuer Simson; Karneval von Nizza 1907; Der Kinematograph als Verräter.

• • •

Köln a. Rh. Kosmos. (Hohestr. 94.) Eine Reise nach Amerika; Die verschiedenen Tänze aller Völker; Weil mein Vater starb; Die zwei Pagen; Der lustige Harlekin; Sie will keinen Schwiegersohn; Moderne Rosselenkerinnen; Die Schlittschuhläufer.

• • •

Mainz. Wolfs Kinematograph. (Flachsmarktstr. 26.) Fahrten im Ozufluss in Japan; Haltet den Dieb; Komische Begebenheit; Vereiteltes Rendez-vous; Modistin im Boulogner Wald; Huhn mit den goldenen Eiern; Undank ist der Welt Lohn; Minenleben; 3 Phasen des Mondes; Das blinde Kind; Zigeunerleben; Wintersport in der Schweiz; Wie du mir, so ich dir.

• • •

Münster i. W. Kinematograph. (Ludgeristr. 28.) Die kleine Blinde; Die ertappte Anna; Magische Zauberkünste; Die Gräte; Aug' um Aug', Zahn um Zahn; Moderner Strassenraub; Die Hammelkeule; Esmeralda (nach dem Roman von Viktor Hugo).

• • •

St. Gallen (Schweiz). Kinematograph Royal. Auf der Galerie im Theater; Schellfischjagd; Der geprellte Hausherr; Suchen Sie selbst aus; Die Schmuggler-Hunde an der französisch-spanischen Grenze; Liliputaner-Tanz; Eskimos und Renntiere; Dreifaches Rendez-vous; im Mietskontor; Niagara-Fälle; Blauer Montag.

Winterthur (Schweiz). Circus-Kinematograph. Eine Reise durch den Suez-Kanal; Lokomotivfabrik in London; Walzer an der Zimmerdecke; Das Huhn mit den goldenen Eiern; Die Geschichte einer Krinoline; Die Verwandlung der Raupe in einen Schmetterling; Wintersport in St. Moritz; Tollkühne Reiterei: Tor di Quinto; Josephines Geburtstag; Quer durch Afrika; Eine Nilpferdjagd in Deutsch-Südwest-Afrika; Theophils Umzug; Die Rache des Schmetterlings; Feuerwerk, Marie Antoinette, Die Unsichtbaren; Die Besteigung der Dolomiten; Das verhexte Hotel.

Bücherschau.

Photographische Objektivkunde

ist der Titel eines kleinen Werkes aus dem Verlage von Otto Nemnich, Leipzig, worin der Photochemiker Wilhelm Urban, Abteilungsvorstand an der Münchener Lehr- und Versuchsanstalt, in populärer Darstellung alles das behandelt, was der Photograph aus dem Gebiete der Optik wissen muss. Nach einer kurzen Mitteilung über das Wesen des Lichtes, erläutert der Verfasser zunächst die Gesetze der Lochkamera und erklärt die Erscheinungen, die zuerst von dem Italiener Porta 1589 beobachtet wurden. Das „Lochobjektiv", ein einfaches, aber auch recht primitives Instrument, welches sich jedermann leicht konstruieren kann — denn es besteht aus nichts anderem als einer gut gestochenen Oeffnung von etwa ½ mm Durchmesser in einem Stück schwarzen Papieres oder dünnen Bleches — hat für photographische Zwecke kaum einen praktischen Wert; man kann wohl hübsche Aufnahmen damit erzielen, doch erreicht man dasselbe viel rascher und bequemer mit Hülfe von Linsen. Die sogenannte Landschaftslinse, eine aus zwei verkitteten Teilen bestehende achromatische Linse, deren Konstruktion von Dollond (1757) herrührt, war das erste und einzige Objektiv, welches den Erfindern der Photographie zur Verfügung stand; es wird heute nur noch bei billigen Kameras und gelegentlich zur Aufnahme rein landschaftlicher Stimmungsbilder verwandt. Schon das Jahr 1840 brachte eine hervorragende Objektiv-Konstruktion, welche wir dem Wiener Physiker Petzval zu verdanken haben; es ist das Porträtobjektiv, das heute noch als „Schnellarbeiter" in vielen Ateliers Verwendung findet. Für die Leser dieses Blattes ist das Petzval-

Objektiv insofern von besonderem Interesse, als sich dieses Instrument seiner grossen Lichtstärke halber ausgezeichnet für Projektionszwecke eignet und von jeher hierfür gebraucht wird. So gute Dienste dieses Objektiv für Porträts leistete: für andere Aufnahmen, wie Architekturen und Reproduktionen, war es wenig geeignet, und daher suchte man nach weiteren Konstruktionen. So erfand Steinheil 1865 das Periskop und kurz darauf das Aplanat; es sind dies beides symmetrische Doppelobjektive, und zwar besteht das erstere aus zwei Menisken, während das Aplanat aus zwei achromatischen Linsen zusammengesetzt ist. Das Aplanat hat sich als ein viel benutztes Instrument eingebürgert, das Periskop hingegen findet man heute nur noch an billigeren Apparaten; es liegt das daran, dass die wesentlich besseren Aplanate infolge der Massenfabrikation jetzt verhältnismässig niedrig im Preise stehen. Wiederum war es Steinheil, der im Jahre 1881 den Gruppenantiplanet konstruierte, ein unsymmetrisches Objektiv, das für die damalige Zeit eine beinerkenswerte Lichtstärke mit grossem Bildteile vereinigte. Weitere Fortschritte waren erst möglich oder vielmehr gelangen erst, als auf Anregung von Professor Abbé ganz neue Glasarten, die sogen. Jenensergläser, erfunden wurden. Damit erhielt der Optiker, der so lange Zeit der Weiterentwicklung der Photographie zwar nicht tatenlos, aber doch mit gebundenen Händen zuschauen musste, das ersehnte frische Material und nun konnte darauf los konstruiert werden: voran Rudolph, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zeisswerke, mit dem „Anastigmat" (1891, nicht 1899, wie es bei Urban, Seite 51 heisst), dem dann zahlreiche andere Objektive dieser Art, Doppelanastigmate, Collineare, Orthostigmate usw. und neuerdings besonders lichtstarke Instrumente, wie das Planar und Heliar, folgten. Das war ein Wendepunkt in der Geschichte der photographischen Optik; um das zu verstehen, muss man wissen, dass die Linse vielerlei Gebrechen hat, die kuriert werden müssen, wenn sie uns eine tadellose Arbeit liefern soll. Eine Krankheit nach der anderen hatte der „Linsenarzt" geheilt; gegen die Farbenabweichung, die sphärische Aberration, Koma, Verzeichnung und Bildfeldwölbung hatte er aus den verschiedenen Glassorten treffliche Rezepte verschrieben, aber gegen ein Leiden versagte seine Kunst, keine Mischung wollte helfen; das war der Astigmatismus, der das Bild am Rande anfrass und verschwommen machte. Da kamen endlich als Retter in der Not die neuen Gläser der Jenenser Hütte, und nun konnte man neue Kombinationen machen, neue Medizinen verordnen, welche auch diese letzte hartnäckige Krankheit kurierten. So entstanden denn die Objektive, die man als „anastigmatische" Konstruktionen bezeichnet.

Die gleiche Zeit (1891) brachte noch ein sehr interessantes Instrument, das Teleobjektiv; es ist das ein fernrohrartiges Objektiv, welches gestattet, auf grosse Entfernungen zu photographieren, und zwar kann man damit von einem und demselben Standpunkte aus Aufnahmen in verschieden starker Vergrösserung machen. Drei Optiker, Miethe, Steinheil und Dallmeyer, hatten unabhängig von einander an der Lösung dieser Aufgabe gearbeitet und kamen fast gleichzeitig mit dem Teleobjektiv heraus; es verdient allerdings erwähnt zu werden, dass schon Porro 1852 ein derartiges Instrument zusammensetzte und zu Aufnahmen benutzte, wie ich in dem Werke „Die Fernphotographie", Ddf. 1897, nachgewiesen habe.

Die verschiedenen Objektivtypen, deren geschichtliche Entwicklung ich soeben kurz geschildert habe, sind in dem Urban'schen Buche einer eingehenden Betrachtung unterzogen; es ist dort ihre Wirkungsweise und ihr Wert für die verschiedenen Zwecke erörtert, sodass der Photograph einen vorzüglichen Anhalt für die Auswahl des Objektives gewinnt, mag es nun für Einzelporträts, Gruppen, Landschaften, Architekturen, Momentaufnahmen oder Reproduktionen bestimmt sein.

Man findet dort ferner eine Anleitung für die Prüfung und Pflege der Objektive und erhält einen Einblick in die Gesetze der photographischen Optik; zum Schluss bringt der Verfasser einen Abschnitt über Vergrösserungsapparate. Das Werkchen, welches somit den Titel „Photographische Objektivkunde" mit vollem Rechte trägt, wird jedem Fachmann wie auch Amateur gute Dienste leisten.

F. Paul Liesegang.

Briefkasten.

An dieser Stelle werden alle Anfragen, auch wenn sie sich auf den Nachweis von Lieferanten bestimmter Fabrikate beziehen, beantwortet.

Bei direktem Bescheid wolle man der Anfrage frdl. Rückporto beifügen.

• • •

Tr. Abon. in Moskau. Wir sind nicht abgeneigt, Aufsätze in russischer Sprache zu veröffentlichen. Leider ist die Kinematographenbranche in Russland infolge der strengen Zensur noch wenig verbreitet und zur Zeit nicht entwicklungsfähig. Sobald jedoch normale Verhältnisse eingetreten sind, dürfte Russland als bestes Absatzgebiet für Kino-Industrie gelten.

St. R. in Haag. Nummer 17 pünktlich expediert. Es muss Verzögerung während der Postbeförderung vorliegen.

N. J. in Kattowitz O.-S. Besten Dank für Nachricht. Wir werden nicht verfehlen, es bekannt zu machen. Wir wünschen Ihnen guten Erfolg.

Fr. R. in P. Wir lehnen die Aufnahme Ihrer Inserate auch bei höherem Preise ab, da bei unserer Redaktion viele Klagen über dieses Fabrikat eingelaufen sind. Wir können im „Kinematograph" nur gute leistungsfähige Firmen empfehlen.

B. W. in Aachen. Ihr Eingesandt eignet sich nicht als öffentliche Warnung im „Kinematograph". Wir empfehlen Ihnen, gegen die Gemeingefährlichkeit des Wirtes, sofern Betrug vorliegt, Anzeige an die zuständige Staatsanwaltschaft zu erstatten, im übrigen erheben Sie Privatklage beim Amtsgericht. Im ersteren Falle ist ein Rechtsanwalt nicht erforderlich, es ist vielmehr Sache des Untersuchungsrichters, das weitere zu veranlassen.

L. J. in Kiew. Besten Dank für Jahres-Abonnement. Allerdings ist der Zoll für diese Artikel noch verhältnismässig hoch. Wie wir aus amtlicher Quelle erfahren, soll eine grosse Reform der Zollsätze und sonstigen Bestimmungen bevorstehen. F. S. befindet sich z. Zt. in Wilna.

P. P. in Paris. Senden Sie bitte 8 Francs 80 Cent. unter der Adresse „Verlag des Kinematograph, Düsseldorf" ein und wir liefern Ihnen 52 Hefte. Die noch vorhandenen Nummern ab Januar können, solange der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.

Treuer Abonnent in N. Wir bedauern sehr, dass diese Firma Ihnen keine gute Ware geliefert hat. Genannte war bisher als gut bekannt. Wir gelangten in letzter Zeit in den Besitz mehrerer ähnlicher Klagen, dass die von der Betreffenden gelieferte Reflektorkohle bezw. Brillantkohle infolge der Härte abspringt. Wir haben Veranlassung genommen, solche Lieferanten in Zukunft von der Reklame im „Kinematograph" auszuschliessen. Verlangen Sie Siemens-A-Kohle bei der bekannten Firma Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin (s. Bezugsquellen unter Kohlenstifte-Fabriken). Wir sind überzeugt, dass Sie gut bedient werden. Die Behandlung der Films in Bezug auf Haltbarkeit ist sehr verschieden. Wir empfehlen Ihnen, sich eines Zink- oder eines durch guten Anstrich gegen Rost geschützten Eisen-Behälters zu bedienen. Teilen Sie den Behälter durch mehrere Zink- oder Holzstäbe über 5 cm Höhe vom Boden ab, füllen denselben bis zu 2 cm Höhe mit Wasser und legen Sie die Films-Trommeln auf die Querstäbe nieder. Auf die sonstigen Konservierungsmittel kommen wir in späteren Aufsätzen zurück.

Neuer Kinematograph,

Projektograph III. statt 1100 Mk. für 750 Mk., einschliessl. **Kalklicht- und elektrischer Lichteinrichtung,** sofort zu verkaufen. — Offerten an die Expedition des „Kinematograph" unter **„Vorzüglich 280".** 280

Es ist die höchste Zeit,

dass Sie sich meine

lebend-sprechende und tanzende Photographie

ansehen und anschaffen. Wenn ich Ihnen alle Vorzüge dieser Maschine durch Prospekt oder Brief schildern wollte, würden Sie einfach sagen

Schwindel.

Preis vollkommen komplett Mk. 650.— Wirkung wie der grösste Apparat. Prospekt frei.

A. Költzow, 287

Gr.-Lichterfelde III bei Berlin.

Kinematograph. Ein Messter-Apparat, gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 272

Off. u. **A. W. No. 272** bef. d. Exp d. „Kinematogr."

EMIL GOBBERS,

Arrangeur von Projektions-Vorträgen und Institut für wissenschaftliche Projektionen.

Louisenstr. 60 **Düsseldorf** **Louisenstr. 60.**

Telegramm-Adresse: Emil Gobbers, Düsseldorf.

Populärwissenschaftl. Vorträge. Elektr. Projektionen

— (Darstellung von Kolossal-Lichtbildern) —

in höchster künstlerischer Vollendung.

Eigenes Atelier für Diapositiv-Malerei.

Anfertigung von Diapositiven.

Alleiniges Vorführungsrecht der Original Oberammergauer — — Passionsspiele als elektrische Projektionen. — —

——— Feinste Referenzen! ———

P. t. Vereine, welche im Besitze von Apparaten, mache noch ganz besonders auf mein Verleih-Institut von Lichtbilder-Serien mit ausgearbeiteten Vorträgen aufmerksam. ———

Ausführliche Prospekte und Programme zur gefälligen Disposition.

Wer fertigt

Original-Aufnahmen

von **ganz kurzen** (1 m langen) 288

Kinematographenfilms

bei regelmässigen, fortlaufenden Aufträgen?

Gefl. Offerten mit Angabe des ungefähren Preises an die Geschäftsstelle des „Kinematogr." unt. **No. 288** erbet.

Kinematograph,

gebraucht, kompl. gleich zur Vorstell., mit Films u. allem Zubehör, wegen Geschäftsveränderung **billigst zu verkaufen** od. **Teilhaber gesucht**

Patti, Luckenwalde, Dessauerstr 1.

WER liefert die besten 290

Kohlenstifte

für Kinematographen?? Bin Abnehmer **en gros.** Preisliste für Wiederverkäufer erbeten. Off. unt. **„Beste Projektions-kohle 1907",** postlag. **Neuss.**

Zu kaufen gesucht

gut funktionierende **Projektions-Apparate** für elektrischen Strom. Angebote unter **R L 284** beförd. die Expedition d. „Kinematograph". 284

Kaiser-Panorama

zu verkaufen. 283

Das in **Stuttgart** unter obigem Namen betriebene Unternehmen ist wegzugshalber sehr billig zu verkaufen. Einem tüchtigen jungen Mann mit etwas Kapital bietet dieses Geschäft eine angenehme und auskömmliche Existenz. Reflektanten wollen sich unter Nachweis ihrer Mittel wenden an

Heinrich Schick, Freiburg i. B.

Kinematograph

mit **Films,** System **Pathé,** ist für **700 Mk.** zu verkaufen. — Adr.: **Alphonse Burg, Junglinster W.,** Grossherzogtum Luxemburg. 283

? **Wer** richt. vollständ. Kinematogr.-Theater ein, evtl. suche neuen, gebrauchten Apparat etc. zu kaufen. Off. nebst genauen Beding. mit Preisang. u. **„Neues Kino 1907"** a. d. Exp. d. Kinematogr. 286 ?

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

Films,

ca. **15000 m,** in Miete und Tausch unter günstigen Bedingungen zu vergeben. **Joh. Rohde, Rendsburg,** Grafenstrasse No. 11. 269

Volksunterhaltungs-Abende

lassen sich auch in den kleinst. Orten abhalten.

II. kolorierte Lichtbilder-Serien

sowie

Skioptikon- und Kalklicht-Apparate

leihweise. — Prospekte gratis.

Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Verleih-Institut für Lichtbilder-Apparate und Diapositive.

15000 Meter

gebrauchte Films

von 20 Pfg bis 1 Mk. per Meter. Verzeichnis gratis und franko.

L. Herwig's Villa Thekla,

Glücksburg a. Ostsee. 253

NEU! NEU!

2 Kinematographen

nen, System Pathé, unter Fabrikpreis zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **No. 245 J.** der Exped. ds. Bl. einreichen. 245

Stellen-Angebote.

Gesucht per sofort tüchtiger

Photograph,

der Erfahrungen in kinematograph. Aufnahmen hat. Nur solche, die in diesem Fache bewandert sind, wollen sich melden. — Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P. S., Berlin SW. 68,** postlag.

Ant. Nöggerath's Royal-Bioscope bildet in jedem Variété-Programm die beste Schlußnummer.

Alle Herren Direktoren werden auf meine Vorzugsbedingungen bei Saison-Abschluß speziell aufmerksam gemacht.

Amsterdam (Holland). Ant. Nöggerath, Spezial-Geschäft für lebende Photographie.

Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4

Telegramm-Adresse: **Sauerstoff** Fernsprecher: **Amt III, 2284**

liefern aus ihren Werken in **Berlin, Barmen** und **München**



für **Photographie, Projektionslicht, kinematographische Zwecke etc.**

Grösstes Zentral-Films-Verleihhaus

Inhaber: 141

J. Hansberger, Mülhausen i. E.

Telephon 506, Colmarstrasse 10

verleiht Films

auch **kolorierte** f. Wochenprogramm gegen Sicherstellung zu den günstigsten Bedingungen in jedem Quantum. Stets die **letzten Neuheiten** auf Lager.

Wer kann mich in Cöln **über** Technik, Handhabung etc. der **Kinematographen** moderner, bester Konstruktionen **belehren?**

Offerten mit Honorar-Angabe unter No. 275 an die Exp. d. Kinematograph.

Films ca. 300 m, nur **letzte Neuheiten**, jede Woche leihweise abzugeben. Off. u **No. 231** bef. d. Exp. d. Kinematograph. 231



verleiht billigst unter günstigen Bedingungen **Carl Werner, Braunschweig,** Meinhardshof 12. Fernsprecher 1951. Stets die letzten Neuheiten auf Lager. 266

3000 Meter gute

Films

à Meter **40** u. **50 Pfg.** zu verkaufen. **J. Dienstknecht, München** 38. 267

Für ein bestehendes, **nachweislich rentables Kinematographen-Theater** in einer Grossstadt Rheinlands, nur 2 am Platze, wird stiller oder tätiger

Teilhaber gesucht.

Offerten unter **E. H. 100** an die Exped. des „Kinematograph“. 274

Gebrauchte Films

für **Kinematogr. in gr. Auswahl,** per Meter von 30 Pf. an, **Lichtbilder** (Diapositive) coloriert von 80 Pf. an, **Gebrauchte Kinematographen** billigst, Liste gratis. **Adolf Deutsch, Leipzig II,** Dörrienstr. 3. 222

Kinematographen-Theater

in **schöner Lage Münchens, rentabler Geschäftsgang,** zu verkaufen. Erforderlich 6—8000 Mark, eventuell werden für den ganzen Kaufpreis und mehr, gute Films übernommen. 277

Gefl. Offerten erbeten unter **„Kino“, München 7** postlagernd.



Inh. **Fritz Gilies**

Berlin O Warschauer-Str. 39/40 **Berlin O**

Station der Hochbahn / Stadtbahn } Warschauer Brücke

Abteilung für den Verkauf

sowie die

Verleihung von Films

zu coulanten Bedingungen. 247



Nur erstklassige Fabrikate!

Stellen-Gesuche

die Zeile 10 Pfg.

Geschäftsleiter,

erste Kraft, tüchtig im Reklamefach, im Verkehr m. Behörden erfahren, ebenf. im Saal- u. Platzabschluss, mit Korrespondenz und Kassaführung vollst. vertraut, **sucht per sofort** dauernd. Posten im erstkl. **Kinematograph** oder Zirkus. — Gefl. Offerten unter **„Zuverlässig 281“** an die Exped. des „Kinematograph“. 281

Geschäftsführer

repräsentationsfähig, sicheres, feines Auftreten, firm im Verkehr mit Behörden, perf. im Reklamewesen, sowie im Saal- und Platzabschluss, sucht dauernde Position bei erstklassigem kinematogr. Unternehmen oder Circus. Off. u. **K. Z. 263** an die Exped. d. „Kinematogr.“ 263

Tücht. u. zuverlässiger Operateur

gelernt. **Präzisions-Mechaniker,** mit **elektrischem** sowie **Kalklicht** vollständig vertraut, sucht ein **dauerndes** Engagement.

Gefl. Offerten erbeten. **G. Warga, Operateur, Wilhelmshaven,** Marktstrasse 15, II. 278

Operateur,

23 Jahre alt, gelernter Mechaniker u. Elektrotechniker, äusserst zuverl., nüchtern und willig, in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Off. unt. **„Hansa 59“**, hauptpostl. **Lübeck**. 276

Säle, Etablissements etc.

für Kinematographen-Theater
frei eventuell zu vermieten:

Aufnahme bis zu zwei Zeilen gratis nur für Abonnenten.

Die Ortsangabe nebst Einwohnerzahl wird nicht berechnet

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen

Nachdruck auch auszugsweise wird strafrechtlich verfolgt.

Altenburg (S.-A.), 88 800,
B. Götter, Schützenhaus, E. A., Gl. St., 750 P.

Barth a. d. Ostsee, 7 350,
Etabl. „Burg", 800 P.

Belgard a. d. Persanle, 8 590,
Paul Maass, 1000 P.

Berchtesgaden, 2 770,
Hotel Krone, E. A., Gl. St., 300 P.

Bielefeld, 71 800,
Aug. Brinkhoff, „Tonhalle", E. A., 1200 bis 1800 P.

Bochum 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Brandenburg a. d. H., 51 250,
Otto Kähne, Volksgarten, 800 P.

Bremen, 215 000,
I. Wessels, „Schweizerhalle", E. A., Gl. St., 800 P.

Breslau, 470 750,
„Zum Reichskanzler", E. A., 3 Säle.

Buer i. W., 24 150,
Tonhalle, W. Ellinghaus, 350 P.

Coblenz, 53 900,
Städtische Festhalle, E. A., P. 1500.
Hotel-Restaurant „Schloss Stolzenfels", Jos. Pütz, E. A., 600 P.

Dessau, 54 900,
Krystallpalast, E. A., Gl. St., 1500 P.

Eisleben, 25 120,
„Zur Terrasse", H. Kreyer, 800—1000 P.
„Mansfelder Hof", L. Fr. Kolbe, 800 P.

Emmerich a. Rh., 12 580,
W. Bolder E. A., 400 P.

Eschwege, 11 840,
Karl Holzapfel, E. A., Gl. St., 2000 P.

Eupen, 13 600,
Math. Joisten, Hotel-Restaurant, 800 P.

Forst i. L., 33 760,
Alwin Härtel, Grand Hôtel, E. A., Gl. St., 800—1000 P.

Frankfurt a. M., 334 950,
Zum Gallussaal, Aut. Messer, Mainzerlandstr., E. A., W. St., 1000 P.
Neues Theater, E. G. Schuchl, Kronprinzenstrasse 8-8, E. A., W. St., 300 P.

Freiberg i. S., 30 870
Gewerbehaus, Hugo Daus, 800 P.

Freienwalde a. d. O., 8350
Hotel „Drei Kronen", 800 P.

Fulda, 20 400,
Bürgerverein, 300—400 P.

Fürth i. B., 60 000,
J. Firnstein, Geismanns Concert-Saal, E. A., Gl. St., 1800 P.

Genf (Genève),
Brasseries E. Handwerck, E. A., 500 P.

Gera (Reuss), 46 910,
„Palmengarten", Otto Uhlmann.

Godesberg a. Rh., 13 830,
Hotel Hüttenrauch, 400—800 P.

Gollnow, 9180,
Schützenhaus, Inh. Wwe. Sasse, E. A., 800 P.
Hotel Kletzin, Inh. Methling, E. A., 200 P.

Göttingen, 34 100,
Wilh. Beeken, E. A., W. St., 1000 P.

Görlitz, 83 630,
Reichshallen-Theater, E. A., Gl. St., 1200 bis 1800 P.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

Gumbinnen, 14 200,
Gesellschaftshaus, Heinr. Beckmann, 600 P.

Hagen i. W., 81 000,
Viktoriasaal, Ad. Heuer, E. A., Gl. St., 1200 P.
„Neue Welt", Carl Sieper, E. A., Gl. St., 250 P.

Haspe i. W., 19 820,
„Bahnhofs-Hotel" (Hohenzollern-Saal), N. Breuer 800—1000 P.

Hirschberg i. Schl., 19 320,
Ernst Knevels, Apollotheater, 650 P.

Hof i. Bayern, 40 000,
Pfaff's Colosseum, Ad. Pfaff, Kleiner Saal, E. A., W. St., 500 P.

Hörde i. W., 28 460,
Ludwig Lathe, Metropoltheater, E. A., 800 P.

Homberg-Hochheide, Niederrh., 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A., D. St., 1800 P., Tel. 70 Homberg.

Ilmenau, 11 230,
F. Herm. Schulz, Lindentheater, E. A., Gl. St., 500 P.

Iserlohn i. W., 29 600,
Ver. Germania, Hch. Hill, E. A., 800 P.

Kempten i. Bayern 20 500,
Bürgersaal, Dir. L. Hasslacher, E. A., 600 P.

Kirchen (Sieg)., 2 100.
J. Heldrich, E. A., P. 800.

Ostseebad Kolberg, 22 860.
Tivoli, Vergnügungs-Etablissement I. Rang. 700—800 P.

Leipzig, 502 570,
Etabl. Bonorand, A. Rohr., E. A., 1000 P.

Leisnig, 8 150,
Hotel Belvedère, Franz Brokesch, 400 P.

Liège (Belgien),
Cirque Variété, rue Lonhienne, E. A., Gl. St., 6000 P.

Marienburg i. Wpr., 13 100,
Hermann Kalkstein, 180 P.

Meerane (Sachsen), 25 000,
R. M. Jänig, E. A., 600 P.

Memel, 20 690,
Gustav Stepputat, Vorstand der Schützengilde, 1000 P.

Mülhausen i. Els., 91 920,
Thalia-Theater, Dir. Wwe. H. Schlosser, E. A., 800 P.

Mülheim (Ruhr), 93 600,
Mathias Kirchholtes, E. A., W. St., D. St. 1000 P.

München, 540 000,
„Tonhalle", Türkenstr. 8, E. A., Gl. St., 1500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 199.

Neudorf (Kreis Saarbrücken),
M. Thiel, Gasthaus, 150 P.

Neuwied a. Rh., 18 180,
Hotel Stelting, E. A., Gl. St., 450 P.

Nürnberg, 294 350,
Gabriel Kropf, Hercules Saalbau, E. A., W. St., 2000 P.

Rosenheim (Bayern), 15 400,
Hotel Deutscher Kaiser, E. A., Gl. St., W. St., 800 P.

Saalfeld a. d. Saale, 13 250,
Meininger Hof, Bes. E. Müller, St. Graba b. Saalfeld, E. A., Gl. St., 1200-1800 P.

Saargemünd, 14 940,
Klein Frères, Bes. d. Neuen Theater, 600—700 P.

Salzburg, 28 000,
Fra. Obereder, Gasthof z. Mohren, E. A., Gl. St., 100 P.

St. Andreasberg, 3 680,
Hotel z. Kronprinz (Busch Nachf.), Inh. Georg Förster, 400 P.

St. Gallen (Schweiz),
Uhler's Konzerthalle, E. A., Gl. St., 700 P.

Truppenübungsplatz **Senne i. W.** (bei Paderborn).
„Dreikaisersaal", A. Hense, E. A., Gl. St., 2000 P.

Straubing, 20 700,
Ludwig Neumayer, Bierbrauerei, E. A., Gl. St., 250 P.

Tilsit, 37 110,
F. Bischoff, Schützenhaus, E. A., 800 P.

Völklingen, 18 680,
Friedr. Weber, Gasthaus „Tannhäuser" 600—700 P.

Weissenfels a. S., 30 890,
Neues Theater, Bruno Rothe, E. A., Gl. St., 1200—1500 P.

Werdau-Leubnitz, 24 000,
Wilh. Wiegand, E. A., W. St., 1000 P.

Wilhelmshaven, 25 960,
Etabl. Kaiserkrone, G. Rudolph, E. A., Gl. St., 3000 P.

Worms a. Rh., 44 290,
Jean Rühl, Brauerei, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zeitz, 32 000,
Schützenhaus C. Iffland, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zwickau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1600 P.

Zwolle (Holland),
Direktion der Buitensocieteit, 1200 P.

Bezugsquellen.

Jeder Abonnent hat 1 Zeile frei, jede weitere Zeile 5 Mk für 1 Jahr

Nicht-Abonnenten jede Zeile 15 Mk. für 1 Jahr.

Ueberschriften werden nicht berechnet und neue Rubriken bei Bedarf eröffnet.

Acetylen Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els

Asbest für feuersichere Abschlüsse.
A. Schutzmann, München.

Beleuchtungs-Anlagen aller Art.
Stotz & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim
Louis Runge, Berlin NO., Landsbergerstr. 9

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Mathieu Oostermann, Hannover, Andreasstrasse 7a, Theatermalerei, Bühnenbau.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40
Alb. Laurig, Theatermaler, Berlin N. 20, Drontheimerstrasse 19.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Diapositive
s. Laternbilder.

Films-Fabriken.
Pathé Frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a
A. Noeggerath, Amsterdam.
Atelier Saturn, Wien III, Fasangasse 49.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 68, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik Berlin S.W., 68, Friedrichstr. 43.
Carl Rossi & Co., Turin, 9 Corso Casal.

Films-Handlungen und Verleih-Anstalten.
Erste Film-Verleihanstalt, Wien III, Ungargasse 49.
J. Dienstknecht, München 88.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 136
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.

Kalklichtbrenner.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H. Berlin N 39, Marke „Triumph".

Kaiserpanorama.
A. Fuhrmann, Hofl., Berlin W., Passage.
H. Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1

Kinematographen, sprechende.
Georges Mendel, Paris, 10 Boulevard Bonne Nouvelle.

Kinematographische Apparate.
Pathé frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 136.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19

Kohlenstifte-Fabriken.
Lichtkohlen-Gesellschaft m.b.H., Berlin S.W. Bernburgerstr. 15
Siemens-Schuckert Werke, G. m. b. H., Berlin S.W., Askanischer Platz 3.

Laterna magica.
Nürnberger Metall- und Lakierwarenfabrik, vorm. Gebr. Bing Akt.-Ges., Nürnberg.
J. Falk, Nürnberg.

Laternbilder (Diapositive).
Fritz Kraatz, Düsseldorf, Friedrichstr. 46.
K. Kastelan, Berlin N.W. 52, Spenerstr. 30.
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
A. Kleye, Görlitz, Leipzigerstr. 23.

Laternbilder-Verleihinstitute.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder mit Vorträgen.
A. Fuhrmann, Hofl., Berlin W., Passage
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder-Apparate.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin S. W. 68 Markgrafenstr. 91.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Lichtbilder-Leihinstitute.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Metall-Leinwand.
Konrad Ochs, Ricklingen (Hannover)

Nebelbilder-Apparate.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40

Objektive.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Panoramagläser.
J. Falk, Nürnberg.

Patent-Bureaux.
Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41.
Richard Lüders, Görlitz.

Photogramme für Skioptikon
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N 39, samtl. Artikel für Projektion.

Projektions-Apparate.
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswerther strasse 21.
Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb. Str. 13/14
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg
Adolf Otto, Neubukow i. Meck'bg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthaler strasse 40.
Moses & Neithold, Frankfurt a. Main.

Projektionsbogenlampen.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messter's Projektion, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.

Projektions-Leinen und Hintergründe.
A. Schutzmann, München.

Projektionswände.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.
Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
Deutsche Oxhydric-Gesellschaft m. b. H., Eller b. Düsseldorf, Kirchstr. 80
Kohlensäure-Industrie, G. m. b. H., Stettin.
Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg

Scheinwerfer.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Frz Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 13/14.

Scheinwerfer für Reklame.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthaler strasse 40.

Skioptikon.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Skioptikon-Photogramme.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Stereoskop-Apparate.
William Buchwald, Marienberg i. Sa

Stereoskopbilder.
Gustav Liersch & Co., Berlin S.W., Friedrichstr. 16.

Widerstände aller Art.
Industriewerk Elektra, Paul Trempler, Berlin, Grüner Weg 14.
K. Weinert, Berlin S.O. 33.

Zeltfabriken.
L. Stromeyer & Co., Konstanz (Baden)

Operateure für Vorführung lebender Photographien.

Josef Jalla, Agram, Akademieplatz 6.
A. Peschke, Gesch.-Führ., Frankfurt a. M., Brönnerstr. 8, III.
Fritz Rösser, Oper., Mannheim, Saalbautheater.
Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Rönhoistr. 11.
Georg Stange, Mech. u. Operat., Hannover, Strangriede 44a, II.
M. J. Hamburger, Gesch.-Führ., Amsterdam, 112 Van Wouwstraat.
Felix Kratz, Photoscope, Lemberg, Colosseum.
Otto Noll jr., Mech. und Operat., Berlin, Skalitzerstr. 102 b. Schlegel.
Jean Schinniger, Nartens Bioskop felsö, Rakpart 56, Budapest V.
Erich Völcker, Oper., The Royal Vio, ständ. Adr.: Berlin, Neanderstr. 4
M. Geisler, Oper., Bremen, Hansa-Theater.
Jos. Graf, Oper., Wien II, Stuwerstr. 87.
Johann Orlowsky, Lemberg, Teresastr. 18.
Adolf Schmutzer, Oper., Leipzig, Langestr. 4.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck and Verlag von Ed. Lintz Düsseldorf.



Nr. 19. Düsseldorf, 8. Mai. 1907.

Zukunftsmusik.

(Nachdruck verboten.)

Die kinematographischen Vorführungen sind auf einem Ruhepunkte angelangt. Sie stagnieren sozusagen. — Diese Worte hörte ich kürzlich in Hamburg in einer Versammlung von Fachmännern äussern.

Aber ist denn tatsächlich ein Stillstand in der Branche zu verzeichnen? Ich glaube kaum. Es sind die besten und tüchtigsten Leute z. B. an der Arbeit, um die Maschine zu einer vollkommenen zu gestalten. Wer die ersten gekannt hat und jetzt die neuesten Projektionsapparate arbeiten sieht, der wird den Vorführer beglückwünschen. Seine Arbeit verringert sich fortwährend. 1800 Mark kostet allerdings solche moderne Laterna magica, sie ist es aber auch wert. Denn sie gibt klarste Bilder und ist ein Filmschoner par excellence. Und auf den letzteren Umstand kommt ja gerade jetzt sehr viel an. Laufen die Films doch von einer Hand in die andere mit Hülfe der Leihkontrakte. Wer also eine alte Maschine in Betrieb hat, die schlecht transportiert, der wird bald keine Films mehr geliehen erhalten, weil sie in höchst desolatem Zustande in die Hände des nächsten Abonnenten gelangen. Also die Maschine ist ihrer erreichbaren Höhe nahe. Ein Fortschritt ist daher zu verzeichnen.

Wie steht es aber mit den Films? Diese Frage ist wohl auch gelöst. Wenn erste Firmen am Werke sind, so weiss jeder, dass sie tadellose Produkte erzeugen, sowohl was die Transparenz wie die Elastizität und Haltbarkeit des Bildstreifens angeht. Auch dieser Teil vom Ganzen steht auf der Höhe.

Aber zum Ganzen gehört doch noch unendlich mehr als eine gute Maschine und gute Films. Der weitsichtige Theaterbesitzer muss stets auf neue Mittel sinnen, das Publikum zu sich zu ziehen. Und dazu gehört erstmalig eine vornehme Ausstattung der Theaterräume und eine sachgemässe musikalische Begleitung der Bilder. Wohin man kommt in die kleinen und mittleren Theater, überall trifft man das Harmonium oder elektrische Klavier, das selbst in die intimsten Familienszenen mit Pauken und Trompeten irgend einen Marsch hineindonnert und die Illusion zerstört. Manches Mal bleibt das musikalische Ungeheuer mitten in der Vorführung stehen, seine Rolle ist eben abgespielt. Gemächlichen Schrittes geht der Türsteher an das Dings heran und windet das Uhrwerk schnarrend wieder auf. Auf der Leinwand spielen sich die drolligen Vorgänge zwischen Hund und Polizei, oder des rollenden Fasses meinetwegen, ab, und dazu ertönt mit einem Male wehmutstiefe Musik des Chopinschen Trauermarsches. Jedem wird dies aufgefallen sein, aber wo ist der Unternehmer, welcher seine liebe teure Orgel dem ästhetischen Empfinden der Zuschauer opfern möchte? Dieses sehr Jahrmarktmässige muss aus den Veranstaltungen verschwinden. Die Musik also hat hier das Wort. An ihr ist es, sich dem Neuen anzupassen. — Man kann doch nicht gleich eine Kapelle engagieren, um die Bilder passend zu begleiten, wird man entgegnen. Gewiss, nicht nur eine Kapelle, sondern nötigenfalls auch noch einen Redner· den Konferenzier des vergangenen Kabaretts lasst aufleben in neuer Form. Der Geschäftsbetrieb der Grossstädte macht schon jetzt eine Vergrösserung der Zuschauerräume von 50 bis 100 auf 300 bis 1500 Plätze notwendig, da bekanntlich die Betriebskosten bei grossen Lokalen kaum, die Einnahmen Sonnabends und Sonntags aber ungemessen steigen. In solchen Räumen aber spielt die Unterhaltung einer Kapelle keine Rolle mehr. Was sich jeder kleine Restaurateur leisten kann, das sollte ein modernes Kinotheater nicht erschwingen können?

Man emanzipiere sich von den kleinen dunklen Läden, nehme Tanzsäle, die meistens die ganze Woche leer stehen, oder im Sommer die leeren Theaterräume, auch Circusse sind oft monatelange frei und daher billig mietbar. Was in den ganz grossen Städten von einsichtigen Unternehmern bereits im Einzelnen hierin getan ist, wird jeder Fachmann selbst gesehen haben. Und wenn der Kleine nicht imstande sein sollte, sich an so grosse Sachen zu wagen, so möge er einige Kollegen zur Hülfe nehmen. Man koaliere sich, vereinige seine Kräfte, und dazu bedarf es nur einiger Annoncen. Leicht wird man Teilnehmer finden, falls man ein ehrliches Spiel vorhat und Sachkunde mitbringt.

Ueber den Konferenzier nun noch einige Worte. In einem Riesenlokal wird die menschliche Stimme zwar nicht ausreichen; hier muss das Grammophon eintreten. In Kopenhagen, Hamburg, Paris, Brüssel z. B. ist es schon längere Zeit in Tätigkeit. Die Starktonmaschine der Deutschen Grammophon-Akt.-Ges. gibt die menschliche Stimme rein, voll und klar wieder. Die berühmtesten Sänger und Sängerinnen kamen mir kürzlich aus diesem Apparat zu Gehör und niemand vermisste den Schmelz oder Wohllaut der lebenden Stimme. Das Problem der Kuppelung beider Sinnesempfindungen Sehen und Hören auch in der Maschine ist im Prinzip fast gelöst. Viel Zeit wird nicht vergehen, bis uns alle Filmfabriken singende und sprechende Films liefern.

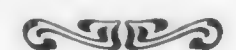
Wie steht es nun aber mit den Bildern selbst, mit den Sujets, welche die Fabriken Tag für Tag herausbringen? Da muss der intelligente Fachmann ein Berater und Helfer der Fabrikanten werden. Er möge sich nicht darauf beschränken, das zu kaufen, was am Markte ist, sondern er gebe seine Erfahrungen beim Publikum in den Fachblättern kund. Nicht so allgemein, wie: ich brauche dramatische Sachen, oder bei mir gehen am besten humoristische Bilder, sondern er bezeichne besondere Vorgänge, welche der Bearbeitung wert sind. Im täglichen Leben gerade spielen sich die interessantesten, packendsten, lustigsten und rührendsten Dinge ab. Die Zeitungen strotzen von derartigen Notizen. Man greife nur hinein ins volle Menschenleben usw.

Ganz besonders pflege man die Kindervorstellungen. Das deutsche Märchen, die idyllischen Bilder von Ludwig Richter, Oskar Pletsch, Wilhelm Busch u. a. müssen doch reichlich Stoff und Schablonen geben zu Vorführungen für die Frauen- und Kinderwelt. Ich muss da auf einen Umstand hinweisen, der noch nicht gewürdigt ist. Wo ist die Fabrik, die dem deutschen Gemüt zusagende Bilder stellt? Pathé ist Franzose, Gaumont desgleichen, R. & R. Amerikaner, der nordische Film, der italienische, können sie unseren Geschmack wirklich treffen? Unter dem, was augenblicklich geleistet werden kann, stehen genannte Firmen sicher hoch da, aber es kommen trotzdem auch Missgriffe vor. Folterszenen, Grausamkeit im Tierleben, wie die Rattenjagd, oder geradezu ekelerregende Dinge, wie die Milchverkäuferin, sollten gänzlich ausscheiden. Die Mehrzahl der Besucher wird von selbst dergleichen meiden. Man gebe den Behörden nicht die Handhabe zu Vorwürfen wegen verrohender Szenen im Kino. Man wähle mit Bedacht.

Ebenso wenig wie die Nuditäten grossen Erfolg bringen, werden auch abgeschmackte oder widrige Szenen Zulauf haben. Meine Behauptung über die geringe Zugkraft der Herrenfilms kann ich ganz leicht belegen. Man zahlte bisher 2,50 Mk. für den Meter, jetzt bietet man diese Sachen für 1,50 Mk. aus. Solange die Akteure aus dem Kreise schöner Mädchen genommen werden, sind die Sachen ziemlich einwandsfrei; sie beschränken sich auf Wiedergabe harmloser Freiluftspiele junger Mädchen, die in Feld und Garten umhertollen. Was bei den Farbigen in den Tropen niemand auffiele, wirkt bei uns natürlich hochpikant. Aber im Grunde ist auch gegen diese Art von Scenen nicht so viel einzuwenden, sobald sie ästhetisch bleiben. Man lasse daher den alten Herren ihre Spässe. Den Sünder wird niemand bessern und dem Geschmackvollen werden Herrenabende stets ein Greuel bleiben, ob mit oder ohne Kino.

Ein hohes Ziel hat jedoch der Kino noch: Die Eroberung der Schule. Welche Fülle der Belehrung bringt die Vorführung von Landschaften, Städten, Gebirgen und Flüssen! — Quer durch Afrika heisst eine bekannte Serie. Sie gewährt höchst belehrende Einblicke in die Natur des Landes, das unseren Kindeskindern zum Teil eine neue Heimat werden wird. Ein Schweizer namens Bory durchquerte den Kontinent seiner Länge nach vom Kap mit der Bahn hinein ins Herz Afrikas, dann in halbjährigem Marsche bis zum Sambesi Wassernot und Moskitoplage sind seine bösen Begleiter auf dem Marsche gewesen. Nach achtmonatlicher Reise war er in Kairo. Hoffentlich hat er fleissig die Kamera benutzt, die kein moderner Reisender zu Hause lässt. Schilling's berühmte Tierbilder aus der afrikanischen Wildnis zeigen auch neue Momente für den Kino. Die Niagarafälle, der Montblanc sind schon erobert. Das Pariser Strassenleben kennen wir zur Genüge. San Francisco sahen wir neu auferstehen. Indien, China und Japan müssen herbei. Tibet wird folgen, denn unser Sven Hedin ist ja unermüdlich an der Arbeit. Eine unerschöpfliche Menge von geographischen Films brauchen wir noch, die nebenbei den Vorteil besitzen, dass sie nie veralten werden. Dagegen fort mit den Nachahmungen der Schauspiele. Lassen wir unseren Klassikern die Bühne, auf der das Wort dominiert, die Seele des Kinos ist die Bewegung, der Ton hat nur die Rolle des Dieners, der verständlich machen soll, aber nicht herrschen darf. Für solche Stoffe wird sich die Schule dankbar erweisen und die Theater füllen helfen, die dergleichen vorführen. Die trüben Scenen aus dem täglichen Leben, wie Diebstahl, Raub, Mord und Gift verbanne man in die Abendstunden, dem Kinde biete man harmlose, scherzhafte Bilder, die ja in der Luft schweben, man sehe sich nur im Circus um: die Backpfeife des Clowns wirkt immer. Ein Wasserpolospiel mit unverhofften Sturzbädern erschüttert das Zwergfell wohltätig, und Keile, die der Unschuldige davonträgt, ergötzen jeden Zuschauer mit unsagbarer Wonne. Schadenfreude ist leider eine menschliche Schwäche, die keiner abstreifen kann. Sie bietet dem humoristischen Film immer dankbare Kunden.

Für heute mögen diese Hinweise genügen. -l-



Für Firmen, die in England Agenten haben.

(Nachdruck, auch teilweiser, verboten.)

Vorsicht bei Anstellungen von Agenten in England. — Ein Makler, der die ihm anvertraute Ware verpfändet. — Die betrogene Firma wird klagbar. — Eine für deutsche Firmen interessante Entscheidung eines englischen Gerichts. — Ratschläge für den Verkehr mit Agenten.

Im englischen Gesetz (Factors Act, Section II) ist die Bestimmung enthalten: Wenn ein Handelsagent sich mit Zustimmung des Eigentümers von Waren im Besitz der letzteren befindet, oder die zur Verfügung über dieselben notwendigen Dokumente in Händen hat, so gelten Verkäufe oder Verpfändungen dieser Waren an Dritte genau so, als hätte sie der Eigentümer selbst vorgenommen, solange die dritte Person, die als Käufer oder Beleiher auftritt, des guten Glaubens ist, dass die Sache in Ordnung geht, und wenn sie vom Eigentümer keine Nachricht darüber erhielt, dass der Handelsagent zur Vornahme der erwähnten Handlungen nicht berechtigt ist. Im vorliegenden Falle lag der Klage der folgende Tatbestand zu Grunde. Der Kläger, Diamantenhändler Oppenheimer, vertraute einem Diamantmakler namens Schwabacher Diamanten an, damit dieser sie bestimmten, ihm genau aufgegebenen Personen vorlegen und eventuell verkaufen sollte. Oppenheimer erfuhr nun, dass die Diamanten von Schwabacher bei der Firma Attenborough & Sons verpfändet worden waren. Um sie wiederzuerlangen, strengte Oppenheimer Klage gegen die Beleiher an, diese beriefen sich aber auf den obenerwähnten Paragraphen und konnten nachweisen, dass sie vordem zahlreiche Geschäfte mit Schwabacher gemacht hatten. Der Richter wies die Klage ab, indem er ausführte, es sei erwiesen, dass es nicht gebräuchlich sei, dass ein Makler, der zum Verkauf von Diamanten angestellt sei, ermächtigt wäre, sie zu verpfänden. Hätte der Kläger nachweisen können, dass usancegemäss ein Diamantenmakler die ihm anvertrauten Diamanten nicht verpfänden könne, und dass die Beklagten von diesem Handelsgebrauch auch Kenntnis gehabt hätten, so hätte er mit seiner Klage Erfolg gehabt. Die Branche tue übrigens hier nichts zur Sache, denn er, der Richter, halte dafür, dass ein kaufmännischer Agent eben ein Agent sei, ganz unabhängig von der Art der Waren, für deren Vertrieb er ernannt sei. Die nächste Frage war die, ob sich Schwabacher mit

dem Einverständnis des Klägers im Besitz der Diamanten befand. Kläger gab an, es läge ein Trick vor, der dem Diebstahl gleiche, und deshalb sei seine (des Klägers) Zustimmung als aufgehoben und die Verpfändung der Diamanten als ungesetzliches Geschäft zu betrachten. Der Richter war aber nicht dieser Ansicht und er bezweifelte, ob ein durch Trick ausgeführter einfacher Diebstahl (larceny by a trick) die Wirkung der Factors Act beeinträchtigen könne. Schliesslich kam der Richter zu dem Schlusse, dass die Beklagten die Diamanten in gutem Glauben genommen haben und keine Kenntnis davon hatten, dass Schwabacher sie nicht versetzen durfte, dazu also keine Vollmacht besass. Die Klage war demnach abzuweisen.

Zieht man die Nutzanwendung aus dieser Entscheidung, so wird man es vermeiden müssen, Agenten zweifelhaften Charakters und unsicherer Vermögensverhältnisse wertvolle Waren, wie etwa wertvolle Instrumente, Apparate etc., also solche Waren zu überlassen, von denen ein einziges Stück schon grossen Wert hat, denn, wie man sieht, kommt man bei etwaigem Vertrauensbruch bei den englischen Gerichten nicht durch und hat ausser dem Warenverlust auch noch die hohen englischen Gerichtskosten zu bezahlen. Mindestens lasse man sich aber von dem betreffenden Agenten, ehe man denselben anstellt, eine genaue Liste aller derjenigen Firmen und Personen geben, mit denen er gearbeitet hat, und diese benachrichtige man dann, dass der Agent weder zum Inkasso für Waren noch zur Verpfändung der letzteren Vollmacht besitzt.

Behördliche Bestimmungen für kinematographische Vorführungen.

(Nachstehende Angaben sind direkt eingeholt, daher authentisch.)

(Nachdruck verboten.)

V.*)

Nürnberg.

Allgemeine Polizei-Vorschriften für Kinematographen und kinematographische Theater bestehen nicht. Die Auflagen und Bedingungen werden von Fall zu Fall festgesetzt unter Zugrundelegung der für Theater, Versammlungsräume usw. geltenden bau- und sicherheitspolizeilichen Vorschriften.

Ein einschlägiger Genehmigungsbeschluss vom 28. Nov. 1906 wird nachstehend veröffentlicht, die hierin aufgeführten Bedingungen werden in der Regel auferlegt.

Polizeisenats-Beschluss.

A. Dem Schausteller pp. dahier wird die erbetene polizeiliche Genehmigung zur öffentlichen Vorführung von lebenden Bildern (Kinematographen-Theater) in einem Erdgeschossraum des Hauses No. . . . hiermit nach Massgabe des vorgelegten Planes erteilt, jedoch unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf die Strasse und die in den Hof führenden Türen müssen nach aussen aufgehend hergestellt werden und einen solchen Verschluss erhalten, dass sie jederzeit und von jedermann innen leicht und rasch geöffnet werden können.
2. Die auf die Strasse führende Tür ist so anzubringen, dass sie in geöffnetem Zustande nicht über die Hausflucht vorspringt. Zu diesem Zwecke ist für die Tür ein Einbau herzustellen.
3. Der in der Scheidewand zwischen dem Produktionsraum und dem Hauseingang liegende jetzige Ladeneingang ist entweder zuzumauern oder mittelst des vorhandenen eisernen Rollladens fest und dauernd abzuschliessen.



*) Vergl. No. 1, 8, 11, 13 des „Kinematograph".

4. Der längs den Sitzreihen vorgesehene Gang muss stets eine Mindestbreite von 1,00 m haben und darf niemals verschmälert werden.
5. Sämtliche Stühle müssen am Fussboden oder auf eine andere Art gut befestigt sein.
6. Stehplätze dürfen nicht geschaffen werden.
7. An den beiden Ausgängen ist je eine Notlampe mit geschütztem Kerzenlicht anzubringen. Die Notlampen müssen bei Einlass der Zuschauer angezündet sein und bis zur jeweiligen Entfernung aller Besucher, auch während der Vorstellung brennend erhalten werden.
8. An den beiden Ausgängen sind Plakate mit deutlich lesbarer Aufschrift „Ausgang" anzubringen.
9. Für ausreichende Entlüftung des Produktionsraumes ist Sorge zu tragen.
10. Der Kinematograph ist in einem allseits feuersicher abgeschlossenen Raume aufzustellen, dessen Zugangstür nach aussen aufgehen muss.
11. Im Kinematographenraum ist ein Wasserleitungsauslauf anzubringen, an dem stets ein kleiner Handeimer vorhanden sein muss.
12. Nach vollendeter Einrichtung des Betriebes ist alsbald beim Amt Anzeige zu erstatten, um die Schlussbesichtigung vorzunehmen. Alle hierbei noch ergehenden Anordnungen sind pünktlichst zu erfüllen und zu beachten.

    Mit den Vorstellungen darf erst nach vollständiger Erfüllung aller polizeilichen Auflagen und Anordnungen begonnen werden.
13. Falls elektrische Einrichtungen in Frage kommen, sind vor Ausführung oder Anschluss derselben rechtzeitig Entwurfszeichnungen bei dem städtischen Elektrizitätswerk zur Prüfung einzureichen.
14. Das Rauchen ist im Zuschauerraum verboten; es ist durch entsprechende Anschläge dieses Verbot zu allgemeiner Kenntnis zu bringen.
15. Der Gang neben den Sitzreihen und die Ausgänge müssen während der Vorstellungen von Tischen, Stühlen, Garderobengegenständen usw. stets vollkommen frei gehalten werden.
16. Die Festsetzung von Höchstzahlen der zuzulassenden Besucher bleibt vorbehalten.
17. Aufführungen, die gegen die Religion, die staatlichen Einrichtungen, die gute Sitte, den öffentlichen Anstand oder die öffentliche Ordnung verstossen, sind verboten.
18. Dem Stadtmagistrat bleibt vorbehalten, Vorstellungen jeder Art aus Gründen der Sicherheit, Sittlichkeit, Schicklichkeit oder der öffentlichen Ruhe und Ordnung jederzeit zu untersagen.
19. An Sonn- und Feiertagen darf mit den Aufführungen nicht vor Beendigung des regelmässigen Gottesdienstes begonnen werden.
20. Den mit der Nachschau betrauten Beamten und Bediensteten der Polizeibehörde ist der freie Zutritt zu allen Vorstellungen und zum Kinematographenraum jederzeit zu gestatten.
21. Weitere Auflagen und Anordnungen in bau-, feuer-, sicherheits-, reinlichkeits-, gesundheits-, sitten- und ordnungspolizeilicher Hinsicht bleiben vorbehalten.

    Dieselben sind jeweils rechtzeitig, vollständig und unweigerlich zu erfüllen.

(Art. 32 Pol.-Str.-G.-B., Kgl. Allerh. Verordn. vom 3. Juli 1868, „die Schau- und Vorstellungen" betreffend; Regierungsbekanntmachung vom 16. August 1904, „die Aufstellung von Kinematographen" betreffend, — mittelfränk. Kreisamtsblatt S. 81 —; ortspolizeiliche Vorschrift vom 13. November 1902, „Feuersicherheit in Theatern und Versammlungsräumen" betreffend.)



Aus der Praxis.

Ein ständiges Kinematographentheater wurde Anfang April im Hotel Europäischer Hof in Görlitz eröffnet. Die ganze Einrichtung ist erstklassig. Die Bilder sind 5 mal 5 Meter gross, sehr klar und scharf und völlig flimmerfrei. Die Vorführungen finden bis auf weiteres nur Sonntags statt, in denen ca. 2500 Meter Films gezeigt werden. Mitglieder der Regimentskapelle sorgen für entsprechende musikalische Begleitung.

Hoher Besuch im Kinotheater. Dem Brüsseler Etablissement der Allg. Kinematographentheater-G. m. b. H. stattete am 25. April Prinz Leopold von Belgien nebst Gefolge einen Besuch ab.

Geschäftliche Notizen.

Berlin. Aus dem Bericht über die diesjährige Generalversammlung der Internat. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft entnehmen wir: Das Geschäftsjahr 1906 ist sehr günstig gewesen. Die neuen Fabrikationsmethoden nach dem besonders ausgearbeiteten System eines bekannten Photo-Chemikers sollen jetzt in allen Abteilungen einheitlich zur Durchführung gelangen. Die Absatzgebiete umfassen alle Weltgegenden, die Umsätze haben sich mehr als verdreifacht und eine ganze Reihe von Verbesserungen und Erfindungen sind ausgearbeitet und teilweise schon patentiert. Die Arbeiten auf dem Gebiete der Farbenphotographie haben gute Fortschritte gemacht. Zur rationellen Ausbeutung dieser neuen Sache erweist sich die Einrichtung verschiedener neuer Abteilungen sowie der Bau einer grossen Aufnahme-Halle als notwendig. Es wurde daher mit 90 gegen 10 Stimmen die Verdoppelung des Stammkapitals beschlossen. Die neuen Anteilscheine sollen zu einem erhöhten Kurse begeben werden. Mit den umfangreichen Neubauten, in welcher die Bureau- und Ausstellungsräume mit Ateliers, Fabrikräumlichkeiten und Versuchslaboratorien vereinigt werden sollen, soll auf dem gekauften Terrain sofort begonnen werden. Der Umsatz in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ist wiederum erheblich gestiegen, obwohl die Konkurrenz vielfach die fortschrittlichen Bewegungen bekämpft. Für Gewährung des Monopols einer neu ausgearbeiteten Sache wurde von einer amerikanischen Gesellschaft eine grössere Summe geboten, aber abgelehnt.

Paris. Die Compagnie Générale de Phonographes, Cinématographes et Appareils de Précision erzielte, nach einer Meldung des B. T., in 1906-07 einen Nettogewinn von 4 009 060 Frcs. (i. Vorj. 2 736 971). Die Dividende wird 65 Frcs. betragen (gegen 40 Frcs. im Vorj.).

Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch A.-G. in Rathenow. Ein neuer, reich illustrierter Katalog ist kürzlich erschienen, der wiederum auf eine Vermehrung der Erzeugnisse dieser renommierten Fabrik hinweist. So sind infolge der Ausbreitung der Kinematographie vielerlei Wünsche bezgl. Brennweiten-Abstufung der Projektions-Objektive durch Erweiterung der Serie Achromatische Doppelobjektive erfüllt worden. Da der Katalog zahlreiche praktische Winke enthält, dürfte die Lektüre desselben allen Interessenten angelegentlichst empfohlen werden.

Neueintragungen von Firmen.

Köln a. Rh. Zwecks Fabrikation von automatischen Restaurants und Automaten aller Art hat sich hier mit einem Grundkapital von 100 000 Mark die Firma Automaten-Fabrik Rheinland Bernhard Rohrig mit beschränkter Haftung gebildet. Geschäftsführer ist Bernhard Rohrig hier.

Deutsche Tonbild-Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Unter dieser Firma ist am 27. April eine mit dem Sitz zu Frankfurt a. M. errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Handelsregister eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1907 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Tonbild- und Kinematographentheatern und verwandten theatralischen Unternehmungen in Frankfurt a. M. und in anderen Städten. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsführer ist der Kaufmann Heinrich Putzo zu Frankfurt a. M.

Technische Fragen.

Frage. 1. Ich betreibe meine Projektionsbogenlampe durch einen Umformer mit 70 Volt und 20 Ampere, welche Spannungs- und Stromverhältnisse mir falsch zu sein scheinen. Reguliere ich auf eine grössere Ampèrezahl ein, so sinkt die Spannung. Ist dies zulässig?

2. Ferner erzeugt der Umformer einen sehr lauten, entsetzlich pfeifenden Ton, welcher die ganze Vorstellung stört. Wie ist dem abzuhelfen? Aus Platzmangel musste der Umformer leider unter dem Operationsraum montiert werden.

Antwort. Zu 1. 20 Ampere sind zum Betrieb der Lampe allerdings sehr wenig und es ist uns verständlich, dass Sie höhere Stromstärkungen einregulieren wollen, um ein klares Bild zu erzielen. Da — wie wir in der Artikelserie „Die elektrische Ausrüstung der Kinematographentheater" des öfteren hervorgehoben haben — die Spannung der Projektionslampe nicht mehr als 45 bis 50 Volt zu betragen braucht, so wurde ein Sinken der Spannung nicht viel besagen, falls der Umformer bei Abgabe höherer Stromstärke nicht unzulässig warm wird. In diesem Falle wäre die Maschine überlastet, also zu knapp bemessen. Nach den Vorschriften des „Verbandes deutscher Elektrotechniker" muss jede Maschine mit einem „Leistungsschild" versehen sein, auf dem die maximal zulässige Stromstärke vermerkt sein muss. Diese können Sie unbedenklich einregulieren, ganz unbekümmert, ob die Spannung zurückgeht oder nicht. Wird die Maschine bei dem auf dem Leistungsschild vermerkten Strom unzulässig warm (wärmer als 60 Grad über Raumtemperatur), so können Sie den Umformer dem Fabrikanten zur Verfügung stellen.

Gibt die Maschine aber laut Leistungsschild nur 20 Ampere her, so waren Sie bei Anschaffung derselben schlecht beraten. Wie wir schon oft betont haben, sind mindestens 25—30 Ampère, bei grösseren Entfernungen zwischen Apparat und Bild 40 Ampère zu einem erstklassigen Bilde erforderlich.

2. Der pfeifende Ton ist ein sogenanntes „magnetisches Geräusch" und ein sehr bekannter und gefürchteter „Konstruktionsfehler" der Motoren oder Dynamomaschinen. Durch Filzunterlagen können Sie Tonverstärkungen durch Resonanzwirkungen zwar mildern, abgeholfen werden kann diesem allerdings sehr bösen und lästigen Uebelstand nur in der Fabrik durch Aenderungsvornahmen an den Magnetpolen. Geben Sie den Umformer Ihrem Lieferanten zurück. Besitzt die Maschine angegossene Pole mit angeschraubten geblätterten „Polschuhen" — wie wir annehmen — so müssen die geblätterten Pole — wenn auch der Wirkungsgrad leidet — durch massive Polschuhe ersetzt werden. In allen Fällen müssen die Pole so geformt werden, dass der magnetische Kraftfluss allmählich abreissen kann.

Zick-Zack.

Der Kinematograph im Dienste der Sozialwissenschaft. Prof. Dr. Waxweiler, Direktor des Brüsseler soziologischen Instituts — eine Begründung des berühmten belgischen Industriellen E. Solvay — hat es kürzlich unternommen, den Kinematograph im Dienste der Sozialwissenschaft zu verwenden. Damit hat er die Natur der industriellen Arbeit und der verschiedenen Arbeitsverrichtungen in ihren geringsten Einzelheiten darlegen wollen. Die Sache ist von besonderem Interesse. Man denke nur an die wichtige Frage der Anpassung des Arbeiters in den industriellen Gewerben. Ein solches Verfahren kann natürlich einen starken Einfluss auf die soziale Seite der Technik ausüben. Was die Aufnahme in den Fabriken betrifft, kann man sich nicht mit den zum Zwecke der Beleuchtung

der Arbeitsräume eingerichteten Apparaten begnügen: spezielle Lampen mussten gebraucht werden. Ein Album, ca. 15000 Cliché-aufnahmen enthaltend, wird in der Sammlung der Veröffentlichungen des Solvay-Institutes in kurzem erscheinen.

Vereinsnachrichten.

Die Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten Deutschlands hat einen Arbeitsnachweis für Kinematographen-Angestellte errichtet. Das Bureau befindet sich Berlin, Sophienstr. 10 und ist täglich von 10 bis 1 Uhr geöffnet. Der Vereinigung liegt daran, den Arbeitgebern gut geschultes, erfahrenes und tüchtiges Personal zu vermitteln.

Die Kinematographen-Operateure Englands haben sich ebenfalls zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. In der konstituierenden Versammlung kam folgender Beschluss zur Annahme: Der Verein wird den Titel „The Bioscope Operators Association“ führen und nur bewährte Operateure für lebende Bilder-Maschinen aufnehmen. Der Mitgliedsbeitrag wird für die ersten drei Monate auf 2 sh. 6 d. festgesetzt. Ein Antrag für Einrichtung einer Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskasse wurde für später zurückgesetzt.

Programme von Kinematographen-Theatern.

(Aufnahme kostenlos.)

Aachen. Internat. Biograph-Theater. (Kapuzinergraben 13.) Der Fischer, gefährlicher Beruf, Jagdabenteuer, Papierfabrikation, Gratis-Mittag. In guter Obhut.

Barmen. Biophon-Theater. (Alter Markt.) Herstellung eines Fischerbootes; Joseph Josephi: Solovortrag „Im Nordexpress“; In den Marmorbrüchen von Carrara; Lola Artôt de Padilla, Arie der Micaela aus der Oper „Carmen“; Eine Besteigung des Montblanc; Gertrud Runge-Grossherz. Weimarsche Hofopernsängerin, Titania-Arie der Philine aus der Oper „Mignon“. Die Jagd nach dem Schinkendieb; Banditenduett aus der Oper „Alessandro Stradella. R. Wissiak und Peter Kreuder von der Komischen Oper zu Berlin; Komische Gesichter, Henry Bender, Coupletvortrag „Emil“ aus der Operette „Ein tolles Jahr“.

Düsseldorf. Kinematogr. Welttheater. (Wunderhalle, Graf Adolfstr. 41.) Eine Vergnügungsreise nach Amerika. 1. Teil: Auf dem Schiff, 2. Teil: Von Newyork nach Coney Island. 3. Teil: Vergnügungen im Luna Park auf Coney Island.

Düsseldorf. Welt-Biograph-Theater. (Wehrhahn 21.) Das Leben und Treiben in Indien; Ein armer Bräutigam; Ein Fest beim Portier; Ein Freibillet; Schön ist ein Zylinderhut; Schiffsuntergang an der irischen Küste.

Dresden. Kinematograph. (Scheffelstr. 21.) Konstruktion des Eisenbahnbaues; Tanzendes Schwein; Der Imitator; Der Plakatträger; Die Arlbergbahn; Die Schule des Lebens.

Heide. Tivoli, Welttheater. 28. April: (L. Herwig's Theater lebender Photographien.) Zusammenstoss zweier Lokomotiven am 27. August in Bevere Beach (Amerika); In den Urwäldern Kanadas; Die Niagarafälle; Vera, die Spionin, oder: Die Tochter eines Kosakenhauptmanns; Die kleine Blinde; Eine Negergesandtschaft in Paris; Hunde und Ratten; Der Reisekoffer Barnums; Baby raucht; Der Troubadour.

Köln a. Rh. Kosmos. (Hohestr. 9a.) Eine Reise nach Amerika; Die Schlittschuhläufer; Mein guter Vater starb zu früh; Serenissimus und die beiden ungezogenen Pagen; Der lustige arme Harlekin; Die verschiedenen Tänze aller Völker; Moderne Rosselenkerinnen; Sie mag keinen Schwiegersohn mehr sehen.

München. Edisontheater. (Schützenstr. 1a.) Neapolitanische Trachten; Ein Trick im Volksgarten; 45 — 78 — 64; Die Geschichte eines Pierrots; Zwei Berliner Strassenjungen; Ein schlauer Hochstapler; Der berühmte Tourist.

Münster i. W. Kinematograph. (Ludgeristr. 28.) Zollbeamte und Schmuggler; Mutter hat Namenstag; Schweiz im Winter; Kindheit Jesu bis zum 12. Lebensjahre; Eifrige Kartenspieler; Zwei Elternlose; Kind in guter Obhut; Die beiden Nebenbuhler; Boshafter Strassenjunge; Fritzchen amüsiert sich; Das neue Kaffeeservice; Aschenbrödel; Die Frau als Kutscher.

Wiesbaden. Kinematograph. (Rheinstr. 43.) Die Rache eines Indianers; Minenleben; Das Huhn mit den goldenen Eiern; Die Modistin im Boulogner Wald; Die drei Phasen des Mondes; Undank ist der Welt Lohn; Das Orakel des Brahminen; Hinter den Kulissen; Nächtlicher Einbruch; Die Frühlings-Fee; Die lebenden Karten; Ständchen an den Mond.

Mitteilungen aus dem Leserkreise.

The Royal Bio Co.

Wir ersuchen ergebenst um gefl. Aufnahme folgender Notiz unter „Eingesandt“:

Auf das unlängst „Eingesandt“ eines gewissen Herrn Schuppach oder Schlossbauch haben wir nicht reagiert. Inzwischen ist diesem Herrn von der Firma Hird gehörig der Text gelesen worden. Wir können aber nicht umhin, die Ausführungen der Firma Hird zu berichtigen. Diese schreibt: „Die Bezeichnung „The Royal Bio. Co.“ kann sich jeder in die Lizenz eintragen lassen“ und gleich darauf weiter, [illegible] erklären, dass nur wir, die Firma Hird, unter den Namen „The Royal Bio Co.“ handelsgerichtlich protokolliert sind und warnen daher jedermann, diesen Titel zu gebrauchen. Warum darf die Firma Hird, wenn sie protokolliert ist, sich in Wien statt „The Royal Bio Co.“ nur „The Royal Biograph“ nennen?

Es bestehen gegenwärtig ungefähr 2 Firmen, die sich „The Royal Bio Co.“ nennen. Diese Bezeichnung kann weder protokolliert noch geschützt werden. Wir waren die Ersten, die unter dieser Bezeichnung mit den grössten Erfolgen Vorstellungen veranstaltet und zwar im Circusgebäude in Stuttgart, auf der Ausstellung in Reichenberg, im Circus Busch in Breslau, im Colosseum in München, im Circus Busch in Hamburg, im Sofiensaal in Wien. Mit solchen Erfolgen haben wir es wohl nicht nötig, fremde Bezeichnungen nachzuahmen.

Wir erfahren ferner, dass ein gewisser Kr[illegible] sich in hiesiger Stadt als Administrateur eines „Royal Bio“ ausgibt und behauptet, wir hätten nicht die Berechtigung, unseren Namen zu führen. Wir erklären, dass wir, falls wir diesen Herrn zu Gesicht bekommen, ihn von der Unrichtigkeit seiner Behauptungen überzeugen werden.

F. Pr[illegible], Gesellschafter d. Fa. „The Royal Bio Co.“ G. m. b. H.,
Dir. I. Pr[illegible]ss, eines der ältesten Mitglieder des Int. V. R. S. u. B.,
z. Zt. Circusgebäude Königsberg.

Bezugsquellen.

Jeder Abonnent hat 1 Zeile frei, jede weitere Zeile 5 Mk für 1 Jahr.

Nicht-Abonnenten jede Zeile 15 Mk. für 1 Jahr.

Ueberschriften werden nicht berechnet und neue Rubriken bei Bedarf eröffnet.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els

Asbest für feuersichere Abschlüsse.
A. Schutzmann, München.

Beleuchtungs-Anlagen aller Art.
Stotz & Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim
Louis Runge, Berlin NO., Landsbergerstr. 9.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Mathieu Oostermann, Hannover, Andreasstrasse 7a, Theatermalerei, Bühnenbau.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Alb. Laurig, Theatermaler, Berlin N. 20, Drontheimerstrasse 19.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Diapositive
s. Laternbilder.

Films-Fabriken.
Pathé Frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49 a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Atelier Saturn, Wien III, Fasangasse 49.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a.M.
Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 68, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W., 68, Friedrichstr. 43.
Carl Rossi & Co., Turin, 91 Corso Casale.

Films-Handlungen und Verleih-Anstalten.
Erste Film-Verleihanstalt, Wien III, Ungargasse 49.
J. Dienstknecht, München 28.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 136
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.

Kalklichtbrenner.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H. Berlin N. 39, Marke „Triumph".

Kaiserpanorama.
A. Fuhrmann, Hofl., Berlin W., Passage.
H. Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1.

Kinematographen, sprechende.
Georges Mendel, Paris, 10 Boulevard Bonne Nouvelle.

Kinematographische Apparate.
Pathé frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49 a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 136.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19

Kinematographen-Objektive
s. unter Objektive.

Kohlenstifte-Fabriken.
Lichtkohlen-Gesellschaft m.b.H., Berlin S.W Bernburgerstr. 16.
Siemens-Schuckert Werke, G. m. b. H., Berlin S.W., Askanischer Platz 3.

Laterna magica.
Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik, vorm. Gebr. Bing Akt.-Ges., Nürnberg.
J. Falk, Nürnberg.

Laternbilder (Diapositive).
Fritz Kraatz, Düsseldorf, Friedrichstr. 46.
K. Kastelan, Berlin N.W. 52, Spenerstr. 20.
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
A. Kleye, Görlitz, Leipzigerstr. 22.

Laternbilder-Verleihinstitute.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder mit Vorträgen.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder-Apparate.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin S. W. 68, Markgrafenstr. 91.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Lichtbilder-Leihinstitute.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Metall-Leinwand.
Konrad Ochs, Ricklingen (Hannover)

Nebelbilder-Apparate.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Objektive.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.

Panoramagläser.
J. Falk, Nürnberg.

Patent-Bureaux.
Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41
Richard Lüders, Görlitz.

Photogramme für Skioptikon
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N. 39, sämtl. Artikel für Projektion.

Projektions-Apparate.
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 13.14
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Moses & Neithold, Frankfurt a. Main.

Projektionsbogenlampen.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Mester's Projektion, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.

Projektions-Leinen und Hintergründe.
A. Schutzmann, München.

Projektionswände.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.
Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
Deutsche Oxhydric-Gesellschaft m. b. H., Eller b. Düsseldorf, Kirchstr. 80
Kohlensäure-Industrie, G. m. b. H., Stettin.
Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.

Scheinwerfer.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Frz Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 13/14.

Scheinwerfer für Reklame.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Skioptikon.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Skioptikon-Photogramme.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Stereoskop-Apparate.
William Buchwald, Marienberg i. Sa.

Stereoskopbilder.
Gustav Liersch & Co., Berlin S.W., Friedrichstr. 16.

Widerstände aller Art.
Industriewerk Elektra, Paul Trempler, Berlin, Grüner Weg 18.
K. Weinert, Berlin S.O. 33.

Zeitfabriken.
L. Stromeyer & Co., Konstanz (Baden).

Operateure
für
Vorführung lebender Photographien.

Josef Halla, Agram, Akademieplatz 6.
A. Peschke, Gesch.-Führ., Frankfurt a. M., Brönnerstr. 6, III.
FritzRösser, Oper., Mannheim, Saalbautheater.
PeterKoch, Sonderburg a. Alsen, Rönhofstr 11.
Georg Stange, Mech. u. Operat., Hannover, Strangriede 44 a, II.
M. J. Hamburger, Gesch.-Führ., Amsterdam, 112 Van Wouwstraat.
Felix Kratz, Photoscope, Lemberg, Colosseum.
Otto Nolf jr., Mech. und Operat., Berlin, Skalitzerstr. 102 b. Schlegel.
Jean Schinnger, Nartens Bioskop felső, Rakpart 56, Budapest V.
Erich Völcker, Oper., The Royal Vio, ständ. Adr.: Berlin, Neanderstr. 4.
M. Geisler, Oper., Bremen, Hansa-Theater.
Jos. Graf, Oper., Wien II, Stewerstr. 27.
Johann Orlowsky, Lemberg, Teresastr. 16.
Adolf Schmutzer, Oper., Leipzig, Langestr. 4.

Säle, Etablissements etc.

für Kinematographen-Theater

frei eventuell zu vermieten:

Aufnahme bis zu zwei Zeilen gratis nur für Abonnenten.

Die Ortsangabe nebst Einwohnerzahl wird nicht berechnet.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen

Altenburg (S.-A.), 38 800,
B. Götter, Schützenhaus, E. A., Gl. St., 750 P.

Barth a. d. Ostsee, 7 350,
Etabl. „Burg“, 800 P.

Belgard a. d. Persante, 8 590,
Paul Maass, 1000 P.

Berchtesgaden, 2 770,
Hotel Krone, E. A., Gl. St., 800 P.

Bielefeld, 71 800,
Aug. Brinkhoff, „Tonhalle“, E. A., 1200 bis 1800 P.

Bochum 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Brandenburg a. d. H., 51 250,
Otto Kähne, Volksgarten, 800 P.

Bremen, 215 000,
I. Wessels, „Schweizerhalle“, E. A., Gl. St., 800 P.

Breslau, 470 750,
„Zum Reichskanzler“, E. A., 8 Säle.

Buer i. W., 24 150,
Tonhalle, W. Ellinghaus, 250 P.

Coblenz, 53 900,
Städtische Festhalle, E. A., P. 1800.
Hotel-Restaurant „Schloss Stolzenfels“, Jos. Pütz, E. A., 500 P.

Dessau, 54 900,
Krystallpalast, E. A., Gl. St., 1800 P

Eisleben, 25 120,
„Zur Terrasse“, H. Kreyer, 800—1000 P.
„Mansfelder Hof“, L. Fr. Kolbe, 800 P.

Emmerich a. Rh., 12 580,
W. Bolder E. A., 400 P.

Eschwege, 11 840,
Karl Holzapfel, E. A., Gl. St., 2000 P.

Eupen, 13 600,
Math. Joisten, Hotel-Restaurant, 900 P.

Forst i. L., 33 760,
Alwin Härtel, Grand Hôtel, E. A., Gl. St., 800—1000 P.

Frankfurt a. M., 334 950,
Zum Gallussaal, Ant. Messer, Mainzerlandstr., E. A., W. St., 1000 P.
Neues Theater, E. G. Schucht, Kronprinzenstrasse 8-5, E. A., W. St., 900 P.

Freiberg i. S., 30 870
Gewerbehaus, Hugo Da..s, 800 P.

Freienwalde a. d. O., 8350
Hotel „Drei Kronen“, 900 P.

Fulda, 20 400,
Bürgerverein, 300—400 P.

Fürth i. B., 60 000,
J. Firnstein, Geismanns Concert-Saal, E. A., Gl. St., 1800 P.

Genf (Genève),
Brasseries E. Handwerck, E. A., 800 P.

Gera (Reuss), 46 910,
„Palmengarten“, Otto Uhlmann.

Godesberg a. Rh., 18 830,
Hotel Hüttenrauch, 400—800 P.

Golinow, 9180,
Schützenhaus, Inh. Wwe. Sasse, E. A., 800 P.
Hotel Kietzin, Inh. Methling, E. A., 300 P.

Göttingen, 34 100,
Wilh. Beeken, E. A., W. St., 1000 P.

Görlitz, 83 630,
Reichshallen-Theater, E. A., Gl. St., 1200 bis 1800 P.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

Gumbinnen, 14 200,
Gesellschaftshaus, Heinr. Beckmann, 600 P.

Hagen i. W., 81 000,
Viktoriasaal, Ad. Heuer, E. A., Gl. St., 1200 P.
„Neue Welt“, Carl Sieper, E. A., Gl. St., 250 P.

Haspe i. W., 19 820,
„Bahnhofs-Hotel“ (Hohenzollern-Saal). N. Breuer. 800—1000 P.

Hirschberg i. Schl., 19 320,
Ernst Knevels, Apollotheater, 660 P.

Hof i. Bayern, 40 000,
Pfaff's Colosseum, Ad. Pfaff, Kleiner Saal, E. A., W. St., 800 P.

Hörde i. W., 28 460,
Ludwig Lathe, Metropoltheater, E. A., 800 P.

Homberg-Hochheide, Niederrh., 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A., D. St., 1800 P., Tel. 70 Homberg.

Ilmenau, 11 230,
F. Herm. Schulz, Lindentheater, E. A. Gl. St., 500 P.

Iserlohn i. W., 29 600,
Var Germania, Hch. Hill, E. A., 300 P.

Kempten i. Bayern, 20 500,
Bürgersaal, Dir. L. Hasslacher, E. A., 600 P.

Kirchen (Sieg)., 2 100,
J. Heidrich, E. A., P. 800.

Ostseebad Kolberg, 22 860,
Tivoli, Vergnügungs-Etablissement I. Rang. 700—800 P.

Leipzig, 502 570,
Etabl. Bonorand, A. Rohr., E. A., 1000 P.

Leisnig, 8 150,
Hotel Belvedère, Franz Brokesch, 400 P

Liège (Belgien),
Cirque Variété, rue Lombienne, E. A., Gl. St., 8000 P.

Marienburg i. Wpr., 13 100,
Hermann Kalkstein, 180 P.

Meerane (Sachsen), 25 000,
R. M. Jänig, E. A., 600 P.

Memel, 20 690,
Gustav Stepputat, Vorstand der Schützengilde, 1000 P.

Mülhausen i. Els., 91 920,
Thalia-Theater, Dir. Wwe. H. Schlosser, E. A., 800 P.

Mülheim (Ruhr), 93 600,
Mathias Kirchholtes, E. A., W. St., D. St. 1000 P.

München, 540 000,
„Tonhalle“, Türkenstr. 5, E. A., Gl. St., 1800 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 199.

Neudorf (Kreis Saarbrücken),
M. Thiel, Gasthaus, 180 P.

Neuwied a. Rh., 18 180,
Hotel Stelting, E. A., Gl. St., 450 P.

Nürnberg, 294 350,
Gabriel Kropf, Hercules Saalbau, E. A., W. St., 2000 P.

Rosenheim (Bayern), 15 400,
Hotel Deutscher Kaiser, E. A., Gl. St., W. St., 800 P.

Saalfeld a. d. Saale, 13 250,
Meininger Hof, Bes. E. Müller, St. Graba b. Saalfeld, E. A., Gl. St., 1200-1800 P.

Saargemünd, 14 940,
Klein Frères, Bes. d. Neuen Theater, 600—700 P.

Salzburg, 28 000,
Frz. Obereder, Gasthof z. Mohren, E. A., Gl. St., 160 P.

St. Andreasberg, 3 680,
Hotel z. Kronprinz (Busch Nachf.), Inh. Georg Förster, 400 P.

St. Gallen (Schweiz),
Uhler's Konzerthalle, E. A., Gl. St., 700 P.

Truppenübungsplatz **Senne i. W.** (bei Paderborn),
„Dreikaisersaal“, A. Hense, E. A., Gl. St., 2000 P

Straubing, 20 700,
Ludwig Neumayer, Bierbrauerei, E. A. Gl. St., 250 P.

Tilsit, 37 110,
F. Bischoff, Schützenhaus, E. A., 800 P.

Völklingen, 13 680,
Friedr. Weber, Gasthaus „Tannhäuser“ 600—700 P.

Weissenfels a. S., 30 890,
Neues Theater, Bruno Rothe, E. A., Gl. St., 1200—1500 P.

Werdau-Leubnitz, 24 000,
Wilh. Wiegand, E. A., W. St., 1000 P.

Wilhelmshaven, 25 960,
Etabl. Kaiserkrone, G. Rudolph, E. A. Gl. St., 8000 P.

Worms a. Rh., 44 290,
Jean Rühl, Brauerei, E. A., Gl. St., 1000 P

Zeitz, 32 000,
Schützenhaus C. Illand, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zwickau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof“, Jos. Winkler, 1500 bis 1800 P.

Zwolle (Holland),
Direktion der Buitensocieteit, 1200 P.

Actualität! Actualität!

Die Franzosen in Marokko

Die französischen Truppen auf dem Marsche. Besetzung von Udjida. Eintreffen einer Karawane. Das Tor von Udjida. Gruppen von marokkanischen Frauen. Exerzieren der Offiziere des Sultans. Bivouac. Der Sultan amüsiert sich.

Länge noch unbestimmt (120—150 Meter). Gewöhnlicher Preis. Telegraphisches Wort: „Udjida".

Neue Films!

No. 4330 **Frauenehre in Russland** . 270 m
„ 4332 **Ein Drama in der Kaserne** 143 „
„ 4315 **Der Engel der Familie** . . 135 „
„ 4331 **Ein Opfer der Pflicht** . . 157 „
„ 4324 **Der Wandschirm** (pikant) . 31 „
„ 2162 **Der lebendige Sessel** (kom.) 50 „
„ 4336 **Jägerlatein** (komisch) . . . 1[illegible]0 „
„ 8102 **Norweger Sky-Derby** . . 90 „
„ 8103 **Eine Armee auf Skis** . . 162 „
„ 8[illegible]06 **Die grosse Steeple Chase von Liverpool 1907** . . 138 „
„ 4325 **Bettelbubs Belohnung** . . 160 „
„ 2178 **Der explodierte Panzer Jena** 222 „

Der Film-Rekord der Welt:

Quer durch Afrika (vom Kap nach Kairo)

No. 5 **Tanz schwarzer Schönheiten** 78 m
„ 4 **Momente aus dem dunkeln Afrika** . . . . 82 „
„ 3 **Die Wilden beim Eisenbahnbau** . . . . 150 „
„ 2 **Nilpferdjagd in Deutsch-Süd-west-Afrika** . . . . 180 „
„ 1 **Vom Kap der guten Hoffnung nach Transvaal** . . . . . 150 „

Weitere Bilder dieser Serie in Präparation.

Raleigh & Robert

The Continental Warwick Trading Co. Ltd.

Weltberühmte Filmfabriken in **Paris, London, Turin und Philadelphia.**

16 rue Sainte Cécile (Ecke rue de Trévise) **PARIS.**

Telegramme: **Biograph-Paris.** Telephon: **268—71.**



Nr. 20. Düsseldorf, 15. Mai. 1907.

Kinematograph, Moral und Presse.

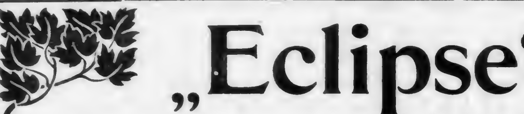
(Nachdruck verboten.)

Als die ersten kinematographischen Apparate in der Oeffentlichkeit erschienen, da war natürlich ihr Repertoir ein recht beschränktes. Zehn bis zwölf nicht eben grosse Films gelangten während einer solchen Vorstellung zur Vorführung. Vorerst hielten sich diese Aufnahmen in sehr bescheidenen Grenzen: man hatte noch keine kolorierten Films und die Wenigen, die vielleicht schon damals der Erfindung eine weittragende Bedeutung beimassen, waren nicht in der Lage, sich eine grössere Anzahl Serien beizulegen. Ich erinnere mich noch recht gut des Abends, da wir in dem wenig geräumigen Saale eines Restaurants, besser gesagt Stube, erwartungsvoll da sassen und gespannt den schmalen Streifen Leinwand betrachteten.

Ein Phonograph verkürzte die ziemlich reichlich bemessenen Pausen, nach denen sich die Bilder in schneller Folge abhaspelten. Ankunft eines Eisenbahnzuges; Seebad in Ostende und einige andere ebenso harmlose Bilder ergötzten die Zuschauer. Wie ganz anders heute, wo die Kinematographen- und Filmsfabrikanten wie Pilze aus der Erde schiessen; wo wahre Paläste wandernder Schausteller auf Messen und Märkten über Nacht erstehen und des Abends ungezählte Lampen taghellen Schein über all die Wunderpracht strahlen. Und im Innern? Welche Fülle farbenprächtiger Bilder zieht da am Auge vorüber! Scenen aus dem Leben der Völker aller Zonen; kriegerische Unternehmungen; Landschaften voll des feinsten Kolorits und nicht zuletzt das tägliche Leben in seinen wechselvollen Schicksalen, bald humoristisch, erheiternd wirkend, bald tief erschütternd.

Und welche Fülle packender Momente bietet nicht gerade das Leben dem erfinderischen Geiste! Der Zusammenstoss eines Zuges, die Mordtat eines Verbrechers, der Untergang eines Schiffes, kühne und gefahrvolle Expeditionen wissensdurstiger Forscher in unbekannten Gebieten, sie alle liefern der photographischen Platte fortwährend Neues und Interessantes in reicher Fülle. Kein Berg, dessen schroffe Felsen ein Hindernis bildeten, kein Fluss, dessen reissende Wogen nicht durchquert würden, keine Tropenglut und keine Polarkälte schrecken den stets vorwärts dringenden Menschengeist zurück. Was früher nur den wenigen Privilegierten der oberen Klassen mit Hilfe teurer Reisewerke in toten Bildern zu schauen vergönnt war, das ermöglicht auch dem Aermsten jetzt ohne Unterschied der Kinematograph in lebender Darstellung. Und ein derartiges Institut sollte bildungsfeindlich, sittenverderbend, unmoralisch sein?

So kann man wenigstens fast täglich in den Spalten der Presse verschiedener Schattierung lesen. Kein Gegenstand, der nicht seine Neider hätte, keine Einrichtung auf dieser Welt, der es an Nörglern mangelte. Ich erinnere mich der Vorführungen eines bekannten Physikers, in dessen Programm unter anderem auch der Lebenslauf eines Verbrechers sich befand. Es stellte die wechselvollen Schick-




„Eclipse"

Kinematographen- und Films-Fabrik

Urban Trading Co.

Friedrichstr. 43 **BERLIN SW. 68** Ecke Kochstr.

Telegramm-Adresse: **Cousinhood Berlin.** — Fernsprecher: **Amt I, 2164.**

Neuheiten! **Neuheiten!**

Tief ergreifend. **Höchst dramatisch!** **Tief ergreifend.**

Der Blinde und sein Hund

Unsere Original-Idee. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

No. 3173. Länge: **160 Meter.** Telegrammwort: **Blinder.**

Schlager!

Der kurzsichtige Radfahrer.

Viele Films werden **Schlager** genannt, aber man muss dieses Bild gesehen haben, um zu wissen, was ein **wirklicher Schlager** ist.

No. 3174. Länge **100 Meter.** Telegrammwort: **Radfahrer.**

Neuester Trick-Film!

Der Schnellzeichner.

No. 1964. **Länge 90 Meter.**

Telegrammwort: **Maler.**

Ergreifend. **Aus dem Leben gegriffen!**

Das Schicksal eines Kindes.

No. 8056. Länge: **115 Meter.**

Telegrammwort: **Findling.**

Entzückendes Kinderbild!

Der erste Schneeball

No. 1951. Länge: **80 Meter.**

Telegrammwort: **Schneeball.**

Sehr humoristisch!

Der verlorene Kragenknopf.

No. 3165. Länge: **86 Meter.**

Telegrammwort: **Kragen.**

sale eines jungen Menschen vor, der es von kleinen Unterschlagungen bis zum schweren Einbruchsdiebstahl mit Mord bringt. Nach seiner Gefangennahme sieht man ihn gefesselt in der Zelle, gequält und verfolgt von nächtlichen Träumen, in denen er sich im Kreise seiner Eltern und Geschwister wiedersieht; seine Jugend, die glückliche, frohe, steigt vor seinem Geiste auf. Zuletzt endet er auf dem Schaffot.

Am Tage nach der Aufführung dieses Films erschien sofort in den Spalten der Zeitung ein längerer Artikel, der lobend die vortrefflichen Bilder erwähnte, zugleich aber zum Ausdruck brachte, es wäre besser, derartige Scenen wie den Lebenslauf eines Verbrechers zu unterlassen, da ein grosser Teil der Zuschauer sich hierdurch angewidert fühle und die sittliche Verrohung der Jugend hierdurch neue Nahrung erhielt.

Selbstverständlich dachte der Mann nicht im Geringsten daran, gerade eine der Hauptzugnummern des Programms einer Anzahl nörgelnder Sittenphilister halber wegzulassen, vielmehr gelangte derselbe Film an jedem Abend unter grossem Beifall zur Aufführung. Es ist doch menschenunmöglich, von dem Besitzer eines derartigen Institutes zu verlangen, dass er einiger halbwüchsiger Kinder wegen sein Programm ändert, vielmehr wäre es in diesem Falle besser, wenn die Eltern ihre Kinder ganz einfach nicht mitnehmen, falls sie der Meinung sind, die Moral könne hierbei Schiffbruch leiden.

Wie verhält es sich nun mit diesen Zeitungen selbst? Man lese nur und staune, welchen Inhalt diese vielgepriesenen Tagesblätter besitzen. Nichts als Mord, Ehebruch und Verbrechen von der ersten bis zur letzten Seite. Und wie ist man bei irgend einem Morde bestrebt, die Tat bis in die kleinsten Details haargenau den lieben Lesern zu beschreiben. Auch nicht das Geringste entgeht der Spürnasigkeit schnüffelnder, sensationslüsterner Zeitungsreporter. Von dem Gedanken der Tat aus bis zu ihrer Vollendung, ins kleinste Detail ist das Verbrechen geschildert und falls irgend möglich, werden die entsprechenden Illustrationen beigegeben. Ehescheidungsprozesse mit besonders unsauberem Hintergrund werden haarklein zerzaust und nicht blos die Grossen lesen solche Sachen, die Jugend wirft sich mit wahrem Feuereifer auf diese moral- und sittengefährdende Lektüre. Wo bleibt denn hier die moralische Entrüstung? muss man sich unwillkürlich fragen.

Ja, Bauer das ist eben etwas anderes. Und nun ausser diesen Blättern die zahlreichen Hintertreppenromane, die infolge ihres nicht immer einwandfreien Inhaltes geradezu zu einem fressenden Krebsschaden nicht blos der Jugend, sondern auch der besseren Literatur sich ausbilden. Wo nur bleibt hier der Entrüstungssturm? Der Geist muss ja geradezu durch derartige Kulturverbreitung vergiftet werden.

Es ist wohl nicht bloss die übergrosse moralische Empfindsamkeit gewisser Leute, die bei jeder Gelegenheit über derartige Sachen herfallen, es steckt auch etwas Neid dahinter; Neid darüber, dass das Wissen, die Geistesbildung, die eben bisher sorgfältig gehütetes Privileg weniger Bevorzugter war, hierdurch verallgemeinernd auf die breiten Schichten des Volkes übertragen wird. Man gönnt das Wissen den anderen nicht. Und doch bilden gerade die Kinematographen infolge ihrer abwechslungsreichen Mannigfaltigkeit, in der Fülle der wissenschaftlichen Darbietungen, ein Lehrmittel ersten Ranges, wie es auch das teuerste Lexikon, das prachtvollste Reisewerk nicht zu geben vermag.

Wie sollte ein derartiges Unternehmen ohne Neider und Feinde bestehen? Nicht genug, dass von seiten der Behörden verschiedentlich Steine in den Weg gelegt werden, es fehlt auch, wie ich schon oben bemerkte, nicht an Anfeindungen seitens gewisser Zeitungen, denen sich sittenstrenge Moralphilister zugesellen, die über irgend eine Vorführung mit etwas pikantem Beigeschmack Zeter und Mord schreien.

Die übertrieben peinliche, bis ins Kleinste erschöpfende Darstellung eines Verbrechens irgendwelcher Art durch die Presse wirkt gewiss zehnmal schlimmer auf Geist und Gemüt eines Menschen, als bildliche Vorführungen des Kinematographen und man kann es getrost dem Geschmack der meisten derartigen Geschäftsleute überlassen, die schliesslich den Wünschen der Besucher nachzukommen stets bestrebt sind. Mit wenigen Ausnahmen dürften [illegible] in der Lage sein, dem Publikum etwas Gediegenes und Interessantes zu bieten, vor allem aber auch den geistigen Ansprüchen [illegible] Besucher gerecht zu werden. Dazu bietet ja der schöpferische und erfinderische Menschengeist fortwährend neue Anregungen, fortwährend neues Material.

H. Friepe.

Amerikana.

(Nachdruck verboten.)

I.

Wie Amerika in allem das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist, so auch in der Entwicklung des Kinematographengeschäfts. In keinem Lande existieren so viele Film-Fabriken, als in Amerika; nirgendwo werden so viele Maschinen zu Projektionszwecken gebaut, als in Amerika und nirgendwo ist die Ausstellungswut so gross, als in Amerika.

Es wird gar zu oft angenommen, dass Thomas Edison der erste Erfinder und der grösste Fabrikant lebender Bilder, Projektions-Apparate und Films ist. Beides ist ein Irrtum. Edison ist eher der kleinste als der grösste Fabrikant in diesem Lande. Seinen Apparaten fehlt die Dauerhaftigkeit, seinen Bildern das pulsierende Leben, ohne das ein Film kein „Schlager" ist. Es gibt in Amerika sechs oder sieben Fabrikanten von Bedeutung; unter diesen stehen der Biograph und S. Lubin als die bedeutendsten da. Die Biograph-Company macht meist Sujets, die sie gleichzeitig für ihre „Penny-in-the-Slot-Maschinen" verwenden kann; das sind Maschinen, in die man einen Cent wirft, dann an einer Kurbel dreht und eine Serie von Photographien zu sehen bekommt, die auf Papier gedruckt, um eine Walze laufen und sich wie lebende Bilder zeigen. S. Lubin dagegen ist berühmt wegen seiner sensationellen Films, die sich wie warme Semmeln verkaufen, die aber an die Glaubwürdigkeit der Zuschauer oft die grössten Anforderungen stellen. Der neueste Schlager dieser Firma ist ein Film, betitelt: „Das ungeschriebene Gesetz", ein Bild, das sich mit der weltbekannten Tragödie des jungen Millionärs Thaw befasst, der bekanntlich den Verführer seiner Gattin erschoss. Wo man hingeht, wo man hinhört, „Das ungeschriebene Gesetz"! Wurden doch bereits über tausend Films verkauft. Dabei misst jeder Film 325 Meter und kostet hundertvier Dollars (Mark 425). Das indes ist die Kost, wie sie der Durchschnittsamerikaner liebt.

In Amerika war es, wo die „Chase-Films" (die Renn-Films) zuerst ihre Entstehung fanden, und zwar gebührt der Mutoscope Company die Palme. Lubin fasste die Idee schnell auf und verwertete sie ins Unendliche. Dann folgten französische Fabrikanten und eine zeitlang konnte man keinen Film sehen, ohne dass ein Rennen darin vorkam. Selbst heute noch ist das Rennen ein beliebtes Sujet für gedankenlose Fabrikanten.

Films erzieherischen Inhalts sind hier noch wenig beliebt. Man zeigt zwar einige Warwick-Films (London), dessen Walfisch-Fänger u. a. gerne gesehen sind; das indes sind Ausnahmen. Man sucht hier Sensation, grotesken Humor und Tagesereignisse. Das Erdbeben in Californien wurde von allen Seiten photographiert; jeder alte Steinhaufen ward bewundert, nur weil es aktuell und aufregend war.

Amerikanische Fabrikanten leiden sehr unter dem Nachteil des Rohwarenbezugs. Es gibt hierzulande nur eine einzige Fabrik, von der man Positiv- oder Negativ-Films beziehen kann, die Eastman Kodak Company. Noch bis zum 1. Januar dieses Jahres hielt diese Company den Preis für Films so hoch, dass eine Konkurrenz mit ausländischen Firmen in fertigen Films fast unmöglich war. Erst nach Neujahr ermässigte Eastman den Preis für Rohfilm. Einem deutschen Syndikat, das in Amerika eine Celluloid-Film-Fabrik eröffnen würde, böte sich eine ungeahnte Gelegenheit.

Der Bedarf an Films ist so gross, dass die Fabrikanten aller Länder zusammengenommen die Nachfrage nicht befriedigen können. Und trotzdem ist in Amerika kein einziger deutscher Film zu sehen!

Gibt das den deutschen Fabrikanten nicht zu denken? Hier ist ein Markt für sie, der es ihnen ermöglicht, so viele neue Films auf den Markt zu bringen, als ihr Geist und die Ausdehnung ihrer Fabriken ihnen gestattet. Man sehe sich einmal französische Firmen an und neuerdings die englischen. Die suchen den Markt Amerikas zu gewinnen. Frankreich könnte ganz allein für Amerika arbeiten, so viele Bestellungen liegen vor; England sucht seine Bilder mehr und mehr dem amerikanischen Geschmack anzupassen. Wo aber bleiben deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Konkurrenz?

Dr. B. A. Baer.

Technische Fragen.

C. K. in Hellenthal. Frage. Was kostet eine komplette Einrichtung eines besseren Kinematographentheaters in einer Stadt von ca. 50 000 Einwohnern? Wo kann ich das Gesamtinventar beziehen?

Antwort. Wenn das Theater das einzige in einer Stadt von 45 000 bis 50 000 Einwohnern ist, so dürften Ihnen glänzende Geschäfte in Aussicht zu stellen sein. Sie brauchen, da Sie konkurrenzlos sind, die Einrichtung nicht gerade hochelegant auszuwählen, immerhin müssen Sie aber doch auf etwaige spätere Konkurrenz Rücksicht nehmen und dem Ganzen eine adrette Aufmachung geben. Dass Sie die technische Einrichtung absolut erstklassig herrichten wollen, ist ein sehr gesundes Prinzip, denn Sie brauchen ja schliesslich zum Geschäft den Ruf, dass Sie exquisite Sachen in bester Vollendung darbieten. Auch die häufige Programmerneuerung ist notwendig. Gleichzeitig seien Sie aber darauf hingewiesen, sich doch einen Stamm eigener Films hinzulegen. Das dürfen jedoch keine aktuellen Sachen sein, sondern solche, die ihren Wert dauernd behalten. Ob Sie etwa alle acht Tage, oder in kürzerer oder längerer Frist die Leihfilms auswechseln müssen, muss die Praxis lehren, das richtet sich ganz nach dem Zulauf und der Zusammensetzung Ihres Publikums. Nunmehr eine detaillierte Darstellung der Erfordernisse einer mittelgrossen Einrichtung des Theaters. Das Fabrikat der angefragten Firma gilt in Fachkreisen als erstklassig. Die Firma gibt — soweit uns bekannt ist — die Schausteller Lamberts und Weniurth, das Cito-Biograph-Theater in Berlin, Friedrichstrasse, sowie das Centraltheater in Hamburg*) auf, welche Theater von ihr eingerichtet wurden. Der absolut komplette Apparat stellt sich mit Widerständen auf rund Mk. 1550.—. Es würde dazu je nach Ausstattung ein Betrag von etwa 300 Mk. für die elektrische Installation kommen. Der Mittelpreis der etwa in Aussicht zu nehmenden 150 Klappstühle würde à Mk. 6,50 betragen. Ein Vorhang kostet 30 Mk. Nun kommen Portièren, Beleuchtungskörper, Reklamebeleuchtung, Klavier und verschiedene Sachen für die Innenausstattung in Frage, wofür etwa 1000 Mk. anzusetzen wären. Der monatliche Stromverbrauch beläuft sich bei Verwendung von „Sparumformern" auf etwa Mk. 300—400 (einschliesslich der Stromkosten für die Strassen-Reklame-Beleuchtung und die Innen-Beleuchtung). Ohne Sparumformer ist der Betrieb etwa 300 bis 400 Mark pro Monat teurer (220 Volt Gleichstromanlage vorausgesetzt). Der Umformer kostet für Gleichstrom 220 Volt Mk. 657 seine Installation einschliesslich Schalttafel und Messinstrumenten etwa Mk. 200. Er macht sich also bald bezahlt. Die Gehälter für Operateure betragen je nach Alter und den bisherigen Stellungen Mk. 125 bis Mk. 180, Hilfskräfte werden Sie stets für 25 bis 30 Mk. pro Woche in beliebiger Zahl finden. Zu Billetkontrolleuren können Sie in einer kleinen Stadt vielleicht kleine Beamte heranziehen, die bereits um 5 Uhr (dem häufigsten Vorstellungsbeginn) frei sind, oder zuverlässige Handwerker, die das Kontrolleuramt im Nebenberuf ausüben. Ein hübscher Gewinn lässt sich für Sie durch Verkauf von Erfrischungen und Getränken in eigener Regie oder in Verpachtung erzielen. Die Leihgebühren für Films betragen 2 Pfg. und höher pro Meter und Tag bei der angefragten Firma. Etwa 1000 Meter sind bei einem gewissen Stamm eigener Films und etwa 1 bis 1½stündiger Programmwiederholung pro Woche erforderlich.

Bezugsquellen. Für den Apparat die angefragte oder eine ebenbürtige Gesellschaft (siehe Bezugsquellen); Klappstühle, Gustav Bayerthal in Worms; Vorhang, Portièren etc. können in der betreffenden Stadt gekauft werden. Für eigene Films empfehlen wir die in unserer Bezugsquellenliste angegebenen Firmen; Sparumformer, Dr. Max Levy, Berlin N. 65; für Bogenlampen die Siemens-Schuckertwerke A.-G., Berlin, eventuell auch das Installationsgeschäft des betr. Ortes, das die elektrische Anlage ausführt. Operateure und Hilfskräfte melden sich auf Inserat im „Kinematograph". Zu weiteren Auskünften sind wir gern bereit.

* * *

Frage. F. O. in Aschaffenburg. Ich habe bisher mit 110 Volt Gleichstrom gearbeitet. Zum Herbst bekommen wir aber von unserer Zentrale Drehstrom bezw. Wechselstrom geliefert und zwar 208 Volt 50 Perioden.

1. Eignet sich diese Stromart zum Betriebe des Kinematographenapparates oder ist es ratsamer, einen Drehstrom-Gleichstrom-Umformer für 65 Volt Gleichstrom aufzustellen?

2. Kann ich später dann einen kleinen 110 Volt Gleichstrommotor, der zur Zeit zum Antrieb des Apparates dient, verwenden, wenn ich auf 65 Volt Gleichstrom umforme?

Antwort. Zu 1. Drehstrom oder Wechselstrom eignet sich aus folgenden zwei Hauptbedenken zum Betrieb der Projektionslampe nur sehr schlecht: Einmal ist das Licht selbst bei grosser, durch hohe Stromstärken erkaufter Helligkeit fast stets flackernd, flimmernd und unruhig und gibt daher nur selten ein klares Bild. Sodann lässt sich Wechselstrom zwar vermittelst der sogenannten „Wechselstrom-Transformatoren" ohne grosse Verluste von 208 Volt auf 50—55 Volt transformieren; da aber die Lichtausbeute der mit Wechselstrom betriebenen Projektionsbogenlampen gegenüber den mit Gleichstrom gespeisten etwa 35—50 Prozent geringer ist, wird bei Wechselstrombetrieb annähernd die doppelte Stromstärke wie bei Gleichstrom benötigt; der Betrieb wird also ganz unnütz verteuert. Wenn Sie einen Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (Drehstrommotor mit Gleichstromdynamo) aufstellen, haben Sie erstens ruhiges Licht und dabei eine Stromkostenersparnis von rund 30 Prozent, die den Umformer bald bezahlt macht. Gegenüber dem Betrieb mit Widerständen vom Wechselstromnetz gewährt der Umformer eine Ersparnis von sage und schreibe 80 (achtzig) Prozent!

Zu 2. Ein Umformer wird zweckmässig nur für 55 Volt und nicht für 65 Volt bestellt, weil man dadurch stündlich 10 Volt mal 40 Ampère = 0,4 KW spart. Wenn Sie einen 110 Volt-Motor an diese Spannung legen, wird seine Tourenzahl wie seine Leistung nur noch etwa 40 Prozent der normalen betragen. War der Motor von vornherein sehr reichlich bemessen, so wird er vielleicht noch jetzt den Apparat „durchziehen". Im anderen Falle muss ein 55 oder ein nur gering von dieser Spannung abweichender 65 Volt Motor oder ein kleiner Wechselstrom- oder Drehstrommotor neu bestellt werden.

Aus der Praxis.

Breslau. Das Warenhaus Messow & Waldschmidt hat ein eigenes Kinematographentheater eingerichtet.

Die Cinema-Company (L. Rosenthal) wird mit ihrem erstklassigen Unternehmen eine Tournée durch Schweiz, Frankreich etc. unternehmen.

Kiel. Unsere Stadt rüstet sich bereits zur Kieler Woche. Der Hafen belebt sich mit den grossen Jachten unseres Kaiserpaares. Die „Hohenzollern" ist verjüngt worden. Frühlingslüfte streichen über das stahlfarbene Wasser der Förde, das der grösste Reiz der alten Bücklingsstadt ist. Das Sommerwetter macht auch die Reisewelt mobil. Aus allen Ecken des Reiches strömen Flotten-

*) Es ist möglich, dass diese letzten Theater von der Gesellschaft finanziert wurden!

einige herbei, um eine Rundfahrt auf dem Kriegshafen zu machen, Panzer und Werften zu besichtigen und am Ostseestrande am Fusse des ragenden Bülkerfeuers Kaffee zu trinken. Lücks grosse Fremdenführung beginnt Mitte Mai ebenfalls und bietet auf bequemste Weise die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. An Vergnügungen fehlt es ohnehin nicht. Auch die Kinos machen allesamt ihr Geschäft. Am 4. ds. eröffnete ein neues Theater, das Metropol, seine Pforten. Entgegen den meisten kleineren Kinematographen, die mehr als simpel eingerichtet sind, ist dieses Unternehmen mit grösstem Komfort ausgestattet. Bequeme Lehnstühle, erhöhte Sitze, ein brillantes Schaufenster und ein herrlicher Goldrahmen für die Leinwand geben dem Theater den Anstrich des Gediegenen. Die Preise sind aber doppelt so hoch wie bei den Konkurrenten. Werden auch die Films dem vorher Erwähnten entsprechen, so ist Kiel um eine kleine Sehenswürdigkeit bereichert worden.

Aachen. Im Hotel-Restaurant „St. Martin", Alexanderstrasse 6, wurde ein neues Zentral-Kinematographen-Theater eröffnet.

Die **Kosmograph-Companie** hat am 4. Mai in Köln, Schildergasse, ein sehr elegant eingerichtetes Biophon-Theater eröffnet.

Geschäftliche Notizen.

Die Firma A. Köitzow, Gr.-Lichterfelde 111, liefert einen grossen Apparat, bestehend aus Sprechmaschine, Kinematograph, Gleichlaufmechanismus und Aufbau. Sensationelle Neuheit! Einfachste und leichte Handhabung, ohne Elektrizität. Gewicht nur 45 kg. **In 5 Min betriebsfähig!** Versagen und Nichtfunktionieren gänzlich ausgeschlossen, worauf wir den Leserkreis besonders hinweisen.

Neueintragungen von Firmen.

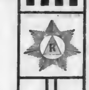
Berlin. Die Gesellschaft der Firma Gesellschaft für farbige Photographie mit beschränkter Haftung hat sich aufgelöst. Liquidator ist Ernst Beschütz.

Ant. Nöggerath's Royal-Bioscope bildet in jedem Variété-Programm die beste Schlußnummer.

Alle Herren Direktoren werden auf meine Vorzugsbedingungen bei Saison-Abschluß speziell aufmerksam gemacht.

Amsterdam (Holland). **Ant. Nöggerath**, Spezial-Geschäft für lebende Photographie.





Busch-Objektive

für Kinematographen- u. Projektions-Apparate in allen Brennweiten

Achromatische Doppel-Objektive für Kinematographen

in Cylinder-Fassungen nebst Auswechsel-Fassungen, für jede Brennweite passend, daher einfachste Auswechselung der Objektive



1½ Kl 50 mm äquivalente Brennweite
2a „ 60 „ „ „
2 „ 70 „ „ „
2½ „ 85 „ „ „
3 „ 100 „ „ „
3½ „ 115 „ „ „
4 „ 130 „ „ „
5 „ 150 „ „ „

Achromatische Zylinder-Objektive für stehende Projektion

in Cylinder-Fassungen nebst Auswechsel-Fassungen, für jede Brennweite passend, daher einfachste Auswechselung der Objektive

150 mm äquivalente Brennweite
200 „ „ „
250 „ „ „
310 „ „ „
355 „ „ „
405 „ „ „
500 „ „ „

Brillante Schärfe! **Mässige Preise!** **Grosse Lichtstärke!**

Kondensoren und Kondensor-Linsen

296

aus bestgekühltem äusserst widerstandsfähigem Glase in allen Grössen stets am Lager.

Lieferung durch alle einschlägigen Geschäfte. — Bezugsquellen werden gern nachgewiesen.
Kataloge Pr. mit Erläuterungen zur Zusammenstellung von Projektions-Einrichtungen gratis u. franko.

Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. **Emil Busch A.-G., Rathenow.**

Ca. 1000 m tadellose

FILMS

(hauptsächlich Pathé frères), pro Meter und Woche für 12 Pfg. an reelle Unternehmer zu verleihen. Garantie für saubere Behandlung und Ersatz für Beschädigung muss geleistet werden. Verzeichnis auf Wunsch. Offerten an **Franz Orth**, photograph. Atelier und Kinematograph, **Aschaffenburg.** 308

In einer **Garnison- und Residenzstadt** mit 50 849 Einwohnern ist eine

Kinematographen-Filiale sofort verkäuflich.

Mit **kompl. Apparat, Lichtanlage, 2 Bogenlampen, Projektionsrahmen** und **6 Stück Bilderrahmen** zum Preise von **703 Mark.** Dazu kommen 100 Mk. Kaution für das Elektrizitäts-Werk. Die Sitzgelegenheiten gehören dem Wirt und sind nicht mit eingerechnet. Das Geschäft ist das **einzige am Platze**, in **bester Geschäftslage.** Nur Selbstreflektanten wollen unter Beifügung einer Antwortkarte anfragen unter **X. Y. Z. 36** bei der Exped. des „Kinematograph". 302

Gebrauchte Films

für Kinematogr. in gr. Auswahl, per Meter von 30 Pf. an, **Lichtbilder** (Diapositive) coloriert von 80 Pf. an, **Gebrauchte Kinematographen** billigst, Liste gratis. **Adolf Deutsch, Leipzig II.** Dörrienstr. 3. 227

Seltener Gelegenheitskauf!

Spottbillig! Spottbillig!

Verkaufe sofort meinen gut arbeitenden **Kalklicht- und elektr.**

Kinematograph,

da ich kein Fachmann bin, für den Spottpreis von Mark 500,—. Der Apparat ist wenig gebraucht. Anschaffungswert über 1000 Mark.

A. Bühnemann, Burg bei Magd., Grabowerstr. 6, I. 304

Teilhaber

für kinematograph. Reise-Unternehmen

mit etwas **Kapital sofort gesucht.**

Offerten unter **„Unger 1200"** an die Exped. des „Kinematograph" erbeten. 300

Films

verleiht billigst unter günstigen Bedingungen **Carl Werner, Braunschweig,** Meinhardshof 12. Fernsprecher 1951. Stets die letzten Neuheiten auf Lager. 268

Kaiser-Panorama

zu verkaufen. 255

Das in **Stuttgart** unter obigem Namen betriebene Unternehmen ist wegzugshalber sehr billig zu verkaufen. Einem tüchtigen jungen Mann mit etwas Kapital bietet dieses Geschäft eine angenehme und auskömmliche Existenz. Reflektanten wollen sich unter Nachweis ihrer Mittel wenden an

Heinrich Schick, Freiburg i. B.

Films nur Neuheiten

wenig gebraucht, stets billig zu verkaufen

P. Grünert, Dresden 28, Habsburgerstrasse 3. 292

GLÜERS EXCELSIOR ist gesetzlich geschützt
GLÜERS EXCELSIOR ist dauerhaft gebaut
GLÜERS EXCELSIOR schont die Films
GLÜERS EXCELSIOR liefert ruhige, klare Bilder

307

Stellen-Angebote.

Photograph

für kinematograph. Aufnahmen
per sofort gesucht. 290

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **E 30** beförd. die Exped. d. „Kinematogr".

Gesucht für sofort ein

tüchtiger Operateur,

welcher mit **Buderus-Apparat** durchaus vertraut ist, und selbständig Reparaturen ausführen kann. Es wollen sich jedoch nur durchaus tüchtige Leute melden.

Off. mit äussersten Bedingungen an **Gustav Mubss, Dortmund,** Bornstrasse 41, II. 306

Erster Operateur,

gelernter **Mechaniker** od. Elektrotechniker, durchaus **tüchtige** und absolut **zuverlässige** Persönlichkeit, für unser Anfang Juni zu eröffnendes Theater gesucht. **Dauernde** und **gut bezahlte** Stellung. Erwünscht wäre Eintritt **kurz nach Pfingsten,** da Anlernen auf sprechende, singende Bilder (System Messter) und Mithilfe bei den Vorarbeiten nötig. Off. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche **umgehend** erbeten. 309

Deutsche Tonbild-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Zeil 54.

Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4

Telegramm-Adresse: **Sauerstoff** Fernsprecher: **Amt III, 2284**

liefern aus ihren Werken in **Berlin, Barmen** und **München**



für **Photographie, Projektionslicht, kinematographische Zwecke etc.**

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Katalog K gratis und franko.

113




für die **Projektionsbranche** liefert als **Sondererzeugnis**

Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf,

Verlag des „**Kinematograph**" und des „**Artist**".

Film-Klebstoff „VULTANIN"

klebt schnell und sicher die schmalsten Stellen. **Flasche Mk. 1 u. 2.** Lange ausreichend. 291

Ad. Schmutzer, Leipzig, Langestr. 4.

Stellen-Gesuche

die Zeile **10 Pfg.**

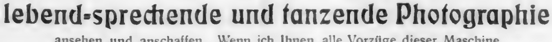
Operateur

sehr **zuverlässig,** von Beruf Mechaniker, mit **elektrischem Licht,** sowie mit **Kalklicht** bestens vertraut, sucht dauernde Stellung. Schonende Behandlung des Apparates und der Films zugesichert. 310

Gefl. Offerten unter **C F 310** an die Exped. des Kinematogr. erbeten.




Es ist die höchste Zeit, dass Sie sich meine



ansehen und anschaffen. Wenn ich Ihnen alle Vorzüge dieser Maschine durch Prospekt oder Brief schildern wollte, würden Sie einfach sagen

Schwindel

Preis vollkommen komplett Mk. 650 · Wirkung wie der grösste Apparat · Prospekt frei.



Säle, Etablissements etc.

für Kinematographen-Theater

frei eventuell zu vermieten:

Aufnahme bis zu zwei Zeilen **gratis nur für Abonnenten.**

Die Ortsangabe nebst Einwohnerzahl wird nicht berechnet.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen

Altenburg (S.-A.), 38 800,
B. Götter, Schützenhaus, E. A., Gl. St., 750 P.

Barth a. d. Ostsee, 7 350,
Etabl. „Burg", 500 P.

Belgard a. d. Persante, 8 590,
Paul Masse, 1000 P.

Bielefeld, 71 800,
Aug. Brinkhoff, „Tonhalle", E. A., 1200 bis 1800 P.

Bochum 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 500 P.

Brandenburg a. d. H., 51 250,
Otto Kähne, Volksgarten, 800 P.

Bremen, 215 000,
I. Wessels, „Schweizerhalle", E. A., Gl. St., 800 P.

Breslau, 470 750,
„Zum Reichskanzler", E. A., 8 Säle.

Buer i. W., 24 150,
Tonhalle, W. Ellinghaus, 250 P.

Coblenz, 53 900,
Städtische Festhalle, E. A., P. 1600.
Hotel-Restaurant „Schloss Stolzenfels", Jos. Pütz, E. A., 600 P.

Dessau, 54 900,
Krystallpalast, E. A., Gl. St., 1000 P

Eisleben, 25 120,
„Zur Terrasse", H. Kreyer, 800—1000 P.
„Mansfelder Hof", L. Fr. Kolbe, 800 P.

Eschwege, 11 840,
Karl Holzapfel, E. A., Gl. St., 2000 P.

Eupen, 13 600,
Math. Joisten, Hotel-Restaurant, 800 P.

Frankfurt a. M., 334 950,
Zum Gallussaal, Ant. Messer, Mainzerlandstr., E. A., W. St., 1000 P.
Neues Theater, E. G. Schucht, Kronprinzenstrasse 5-8, E. A., W. St., 800 P.

Freiberg i. S., 30 870
Gewerbehaus, Hugo Daue, 600 P.

Fulda, 20 400,
Bürgerverein, 300—400 P.

Fürth i. B., 60 000,
J. Firnstein, Geismanns Concert-Saal, E. A., Gl. St., 1800 P.

Genf (Genève),
Brasseries E. Handwerck, E. A., 500 P.

Gera (Reuss), 46 910,
„Palmengarten", Otto Uhlmann.

Godesberg a. Rh., 13 830,
Hotel Hüttenrauch, 400—600 P.

Gollnow, 9180,
Schützenhaus, Inh. Wwe. Sasse, E. A., 800 P.
Hotel Kletzin, Inh. Methling, E. A., 200 P.

Göttingen, 34 100,
Wilh. Besken, E. A., W. St., 1000 P.

Görlitz, 83 630,
Reichshallen-Theater, E. A., Gl. St., 1200 bis 1800 P.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

Gumbinnen, 14 200,
Gesellschaftshaus, Heinr. Beckmann, 600 P.

Haspe i. W., 19 820,
„Bahnhofs-Hotel" (Hohenzollern-Saal), N. Breuer, 800—1000 P.

Hof i. Bayern, 40 000,
Pfaff's Colosseum, Ad. Pfaff, Kleiner Saal, E. A., W. St., 500 P.

Hörde i. W., 28 460,
Ludwig Lathe, Metropoltheater, E. A., 800 P.

Homberg-Hochheide, Niederrh., 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A., D. St., 1800 P., Tel. 70 Homberg.

Ilmenau, 11 230,
F. Herm. Schulz, Lindentheater, E. A. Gl. St., 500 P.

Kempten i. Bayern, 20 500,
Bürgersaal, Dir. L. Hasslacher, E. A., 600 P.

Ostseebad Kolberg, 22 860,
Tivoli, Vergnügungs-Etablissement I. Rang, 700—800 P.

Leipzig, 502 570,
Etabl. Bonorand, A. Rohr., E. A., 1000 P.

Leisnig, 8150,
Hotel Belvedère, Franz Brokesch, 400 P.

Liège (Belgien),
Cirque Variété, rue Lonhienne, E. A., Gl. St., 5000 P.

Meerane (Sachsen), 25 000,
R. M. Jänig, E. A., 600 P.

Memel, 20 690,
Gustav Steppatat, Vorstand der Schützengilde, 1000 P.

Mülhausen i. Els., 91 920,
Thalia-Theater, Dir. Wwe. H. Schlosser, E. A., 800 P.

München, 540 000,
„Tonhalle", Türkenstr. 5, E. A., Gl. St., 1500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 199.

Neuwied a. Rh., 18 180,
Hotel Stelting, E. A., Gl. St., 450 P.

Nürnberg, 294 350,
Gabriel Kropf, Hercules Saalbau, E. A., W. St., 2000 P.

Rosenheim (Bayern), 15 400,
Hotel Deutscher Kaiser, E. A., Gl. St., W. St., 800 P.

Saalfeld a. d. Saale, 13 250,
Meininger Hof, Bes. E. Müller, St. Graba b. Saalfeld, E. A., Gl. St., 1200-1800 P.

Saargemünd, 14 940,
Klein Frères, Bes. d. Nanen Theater, 600—700 P.

St. Gallen (Schweiz),
Uhler's Konzerthalle, E. A., Gl. St., 700 P.

Truppenübungsplatz **Senne i. W.** (bei Paderborn),
„Dreikaisersaal", A. Hense, E. A., Gl. St., 2000 P.

Straubing, 20 700,
Ludwig Neumayer, Bierbrauerei, E. A. Gl. St., 250 P.

Tilsit, 37 110,
P. Bischoff, Schützenhaus, E. A., 800 P.

Völklingen, 13 680,
Friedr. Weber, Gasthaus „Tannhäuser", 600—700 P.

Weissenfels a. S., 30 890,
Neues Theater, Bruno Rothe, E. A., Gl. St., 1200—1500 P.

Werdau-Leubnitz, 24 000,
Wilh. Wiegand, E. A., W. St., 1600 P

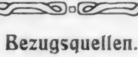
Wilhelmshaven, 25 960,
Etabl. Kaiserkrone, G. Rudolph, E. A., Gl. St., 3000 P.

Worms a. Rh., 44 290,
Jean Rühl, Brauerei, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zeitz, 32 000,
Schützenhaus C. Ifland, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zwickau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1800 P.

Zwolle (Holland),
Direktion der Buitensocieteit, 1200 P.



Bezugsquellen.

Jeder Abonnent hat 1 Zeile frei, jede weitere Zeile 5 Mk für 1 Jahr.

Nicht-Abonnenten jede Zeile 15 Mk. für 1 Jahr.

Ueberschriften werden nicht berechnet und neue Rubriken bei Bedarf eröffnet.

Acetylen-Bronner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Asbest für feuersichere Abschlüsse.
A. Schutzmann, München.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Mathieu Oostermann, Hannover, Andreasstrasse 7a, Theatermalerei, Bühnenbau.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Alb. Laurig, Theatermaler, Berlin N. 20, Drontheimerstrasse 19.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Diapositive
s. Laternbilder.

Elektrische Bogenlampen.
Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin SW., Askanischer Platz 3.

Films-Fabriken.
Pathé Frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Atelier Saturn, Wien III, Fasangasse 49.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 68, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik Berlin S.W., 68, Friedrichstr. 43.
Messter's Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Films-Handlungen und Verleih-Anstalten.
Erste Film-Verleihanstalt, Wien III, Ungargasse 49.
J. Dienstknecht, München 88.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 186
I. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Glüer & Co., Berlin S. 25, Oranienstr. 37.

Kalklichtbrenner.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H, Berlin N. 39, Marke „Triumph".

Kinematographen, sprechende und singende.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
Georges Mendel, Paris, 10 bis, Boulevard Bonne Nouvelle.

Kinematographische Apparate.
Pathé frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 186.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.
Glüer & Co., Berlin S. 26, Oranienstr. 37.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Kinematographen-Objektive
s. unter Objektive.

Kohlenstifte-Fabriken.
Siemens-Schuckert Werke, G. m. b. H. Berlin S.W., Askanischer Platz 3

Laterna magica.
Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik, vorm. Gebr. Bing Akt.-Ges., Nürnberg.
J. Falk, Nürnberg.

Laternbilder (Diapositive).
Gustav Kohler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Laternbilder-Verleihinstitute.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder mit Vorträgen.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder-Apparate.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin S.W. 68, Markgrafenstr. 91.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Lichtbilder-Leihinstitute.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Nebelbilder-Apparate.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Objektive.
Ed. Liesegang, Düsseldorf
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.

Panoramagläser.
J. Falk, Nürnberg

Patent-Bureaux.
Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintener str. 41
Richard Lüders, Görlitz.

Photogramme für Skioptikon
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N. 39, sämtl. Artikel für Projektion.

Projektions-Apparate.
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 13, 14
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Moses & Neithold, Frankfurt a. Main.

Projektionsbogenlampen.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messter's Projection, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.

Projektions-Leinen und Hintergründe.
A. Schutzmann, München.

Projektionswände.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.
Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
Deutsche Oxhydric-Gesellschaft m. b. H., Eller b. Düsseldorf, Kirchstr. 80.
Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin N. 31, Schlegelstr. 4.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg

Scheinwerfer.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40
Frz. Rundorff Berlin N. 24 Gr. Hamb.-Str. 13/14

Scheinwerfer für Reklame.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40

Skioptikon.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Skioptikon-Photogramme.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Widerstände aller Art.
Industriewerk Elektra, Paul Trempler, Berlin, Gruner Weg 18.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Zeitfabriken.
L. Stromeyer & Co., Konstanz (Baden)

Operateure
für
Vorführung lebender Photographien.

Josef Halla, Agram, Akademieplatz 6
A. Peschke, Gesch.-Führ., Frankfurt a. M., Brönnerstr. 6, III.
Fritz Rösser, Oper., Mannheim, Saalbautheater.
Peter Koch, Sonderburg a. Alsen, Rönhofstr. 11
Georg Stange, Mech. u. Operat., Hannover, Strangriede 44a, II.
M. J. Hamburger, Gesch.-Führ., Amsterdam, 112 Van Wouwstraat.
Felix Kratz, Photoscope, Lemberg, Colosseum.
Otto Noll jr., Mech. und Operat., Berlin, Skalitzerstr. 102 b. Schlegel.
Jean Schunniger, Operateur, Narten féle Bioskop, Ungvar.
Erich Völcker, Oper., The Royal Vio, ständ. Adr.: Berlin, Neanderstr. 4
M. Geisler, Oper., Bremen, Hansa-Theater.
Jos. Graf, Oper., Wien II, Stuwerstr. 37.
Johann Orlowsky, Lemberg, Teresastr. 16
Adolf Schnutzer, Oper., Leipzig, Langestr. 4

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz Düsseldorf.



Erscheint jeden Mittwoch.

Bezugspreis:	Anzeigenpreis:
durch die Post bezogen vierteljährl. Mk. 1,20	für die viergespalt. Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
bei Franko-Zusendung . . . . . Mk. 1,50	Stellen-Gesuche die Zeile . . . . 10 Pfg.

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.

Alle Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Wehrhahn 28a, zu richten.

Nr. 21. Düsseldorf, 22. Mai. 1907.

Der Mann im Guckkasten.

(Nachdruck verboten.)

Wer nennt mir einen Kinematographen-Besitzer, der mit seinem Operateur, oder auf deutsch gesagt Vorführer, durchaus zufrieden wäre. Er wird so selten zu finden sein, wie das Hemd des Glücklichen. Und woran liegt das wohl? Dies mag im folgenden zu Nutzen von beiden Seiten einmal erörtert werden.

Vor allen Dingen gewöhne man sich an die alte Klage der Prinzipale, es gäbe keine guten aufopferungsfähigen Kräfte mehr, denen das Wohl des Geschäfts über alles ginge. Selbstredend muss ein jeder Arbeiter für seinen Herrn streben, aber der häufige Wechsel und allzu grosse Jugend bei den Betreffenden modifizieren den mit Berechtigung zu erwartenden Eifer denn doch je nach Lage sehr erheblich. Was kann z. B. ein rechtlich denkender Prinzipal von seinem Gehülfen verlangen, ohne gegen die modernen sozialen Anschauungen über den Arbeitsvertrag zu verstossen?

Der heutige Operateur muss vor allen Dingen ein tüchtiger Feinmechaniker, ein Elektriker und ein aufgeweckter Kopf sein. Er ist ja sozusagen die „Seele des Geschäftes". Das sollte also die Theater-Inhaber veranlassen, nicht blos über unfähige Leute zu klagen, sondern selbst Herr ihrer Maschinen zu werden, so dass sie im Notfalle und bei minder tüchtigen Leuten selbst vorzuführen verständen. Der junge Gehülfe merkt bald, ob der „Alte" etwas versteht, und falls ersterer sieht, dass es auch ohne ihn geht, wird er viel gefügiger sein, da er erstens leicht zu ersetzen sein und zweitens auch mehr Respekt haben wird.

Aus welchem Stande rekrutieren sich aber die Herren Operateure? In den meisten Fällen aus dem Schlosser- und Elektrikerfache. Allerdings findet man viel minderwertiges unter ihnen: denn sobald eine neue Branche aufkommt, stürzen die Deklassierten sich natürlich auf dies noch unbeackerte Land und suchen Erwerb, der ihnen auf anderen Gebieten von Tüchtigeren vorweg genommen wird. Man trifft daher unter diesen Leuten viele ehemalige Kellner, Kommis, Versicherungsagenten, Gastwirte etc. etc. Sie versuchen, in Kürze sich einige Handgriffe abzugucken, und dann geht das Stellesuchen los. Wer nun einigermassen praktisch veranlagt ist, wird bald eine mässige Vorführung zustande bringen. Aber Schwierigkeiten in der elektrischen Leitung oder beim Objektiveinstellen usw. werfen ihn dennoch gleich aus dem Sattel. Der Prinzipal muss also einspringen können, will er nicht seine Vorstellung gefährden.

Der fleissige, gewissenhafte Operateur hat viel zu tun. Er muss die Maschine sehr rein halten von Staub und Oel. Auf den Trommeln, im Fenster sammelt sich täglich Schmutz. Die Films dürfen nicht durch eine ungereinigte Maschine gehen, sonst kann der Prinzipal des Morgens eine Menge zerrissener und beschmutzter Films zählen. Daran wird er seine Freude haben, oder, besser gesagt, seinen Kummer. Die Transmissions- und Führungsrollen sind nachzusehen. Die zerrissenen oder an der Perforierung beschädigten Films sind sorgfältig nachzukleben. Ein guter Operateur ist demnach auch ein guter „Kleber", denn wer gut klebt, der klebt eben auch an seinem Posten fest. Jeder Prinzipal wird ihn zu halten suchen und ihm durch Gehaltserhöhung seine Zufriedenheit beweisen.

Die Gehälter sind nun durch jene vorhin erwähnten problematischen Auch-Operateure teilweise sehr gedrückt. Aber es gilt hierbei wohl wie in allen Dingen: Was billig ist, ist schlecht, und nur das Teure ist das wahrhaft wohlfeile. Man zahlt in der Regel einem guten Operateur 160—200 Mark pro Monat. Die Summe mag manchem zu hoch erscheinen, sie ist es aber durchaus nicht. Man bedenke doch, dass es für den Kinematographenbetrieb keinen Ruhetag gibt. Im Gegenteil wird gerade jeder Feiertag für derartige Geschäfte ein anderthalbfacher Arbeitstag. Bei 31 Tagen im Monat käme also pro Tag 6,50 Mk. Arbeitslohn heraus, wenn man 200 Mk. bezahlt. Und was muss alles dafür geleistet werden? Ich resümiere hier nochmals alle jene Tugenden, deren sich ein Musterknabe von Operateur rühmen können sollte.

Der geschickte Operateur muss das Gebiet der Elektrizität beherrschen. Er muss Optiker und Präzisions-Mechaniker sein, ein Feind der Unordnung und allen Schmutzes, ein Filmschoner ersten Ranges, denn er soll seine Bilder sorgfältig ausbessern, in Kampher, Glyzerin und Wasser betten, zum Wohle des Geschäfts. Aber auch ein guter Kalligraph muss er sein, der die Ankündigungen schwung-






Kinematographen- und Films-Fabrik

Urban Trading Co.

Friedrichstr. 43 **BERLIN SW. 68** Ecke Kochstr.

Telegramm-Adresse: **Cousinhood Berlin.** — Fernsprecher: **Amt I, 2164.**

An unsere verehrte Kundschaft!

Hierdurch geben wir allen Interessenten bekannt, dass wir das **alleinige Recht** erworben haben, Aufnahmen auf der hiesigen

Armee-, Marine- u. Kolonial-Ausstellung

vom 15. Mai bis 15. September 1907

zu machen. — Bei Erscheinen dieses Blattes haben wir bereits den Film:

„Eröffnung der Ausstellung durch Seine Kaiserl. u. Königl. Hoheit den Kronprinzen"

herausgegeben. — Wir werder ferner sämtliche interessante Momente dieser Ausstellung, wie:

Negertänze, Beduinenlager, Marine - Schauspiele, militär. Vorführungen, Luftballon-Auffahrten etc.

im Bilde festhalten, um so allen, welche diese hochinteressante Ausstellung nicht persönlich in Augenschein nehmen können, das Hauptsächlichste wiederzugeben.

Trotz der hohen Unkosten werden wir sämtliche Bilder zum gewöhnlichen Preis von Mark 1.00 per Meter liefern, ebenso grosse Buntdruck-Plakate zum Preise von Mark 0.65 pro Stück.

Ausserdem offerieren wir als **letzte Neuheiten:**

No.	Titel	Länge	Telegrammwort
3173	Der Blinde und sein Hund .	160 m	Blinder
3174	Der kurzsichtige Radfahrer .	100 m	Radfahrer
1964	Der Schnellzeichner	90 m	Maler
8056	Das Schicksal eines Kindes .	115 m	Findling

will auf die Platte werfen kann, denn ein hübsches Schild hebt die ganze Vorstellung. Neben diesen physischen Eigenschaften sind ihm noch eine ganze Anzahl moralischen und sittlichen Charakters zu wünschen. Muss er doch abends um zwölf Uhr ins Bett gehen, um am anderen Morgen neu gestärkt seine Vorbereitungen für den Nachmittag treffen zu können. Er laufe auch nicht zu viel in die Kneipen, damit er im Dienste mit ruhiger Hand und sicherem Auge sein Rädchen abschnurren lassen kann. Von nachmittags 4 Uhr an steht er gebannt an seinen Apparat. Vielerorts muss er ihn noch mit der Hand drehen. Dort gibt es dann gar keine Minute der Ruhe, bis die Uhr die elfte oder zwölfte Nachtstunde zeigt. Wo die Films aber mit der Maschine gewickelt werden, kann der „Mann im Guckkasten“ eher mal verschnaufen, aber bei einem seriösen Prinzipal darf er trotzdem kein Auge von der Leinwand und dem Apparat lassen, so dass also von Ruhepausen bei diesem Gewerbe wohl nicht gut zu reden ist. Hat ein Geschäft nun solch eine Perle von Vorführer, so mag es dafür sorgen, dass er ihm nicht fortgeschnappt wird. Denn jeden Tag tauchen neue Theater auf, die oft in Verlegenheit sind um eine gute Kraft. Verschreibt man sich doch Leute von weither, weil sie am Orte nicht zu haben sind. Es können natürlich Hamburg, Berlin, Frankfurt usw. stets Stellensuchende nachweisen. Aber in Mittelstädten wird es schwer halten, gelernte Leute im Handumdrehen zu finden. Daher sorge der Prinzipal für das Wohl seines Operateurs durch kleine Vergünstigungen. Er gebe ihm z. B. im Laufe des Monats einen freien Tag. Selbst wenn er selbst dadurch genötigt wäre, ein paar Stunden stehen und drehen zu müssen. Diese vielleicht ungewohnte Arbeit wird ihm schliesslich von grossem Nutzen sein. Er konnte dadurch eine wirksame Kontrolle üben über den Arbeitsraum und die Methode seines Angestellten. Auch käme er nicht so ganz aus der „Kenne“. Er behielte mehr die Oberhand. Und sein Operateur wird sicherlich mit um so frischerem Mute sein Amt den nächsten Tag wieder weiter versehen. Ein Spaziergang ins Grüne oder ein Ausflug mit dem Rade hat ihn gekräftigt. Blass sehen alle diese Leute aus, welche der Dienst zwingt, stets bei künstlichem Lichte zu arbeiten. Und die Freistunden müssen daher möglichst im Freien zugebracht werden, damit die Gesundheit erhalten bleibt.

Dass diese Art Beschäftigung aber irgendwie gesundheitsschädlicher wäre, als hundert andere ähnliche Gewerbe, kann man wohl nicht behaupten. Die Polizei sorgt ja heutzutage sehr für das Wohl der Arbeitenden und wird den Operateur auch in ihre mütterlichen Arme nehmen. Sein Arbeitsraum muss gut ventiliert sein. Feuerschutzmassregeln müssen vorhanden sein: Decken, Sand, Wasser, Nottüren, Verbandzeug etc. Öftere Revisionen finden statt. Der Operateur sorge nun auch seinerseits dafür, dass stets alles klappt und nicht wie so oft erst für die Revidierenden vorgesucht wird, um nachher wieder unbeachtet zu bleiben.

Fand andererseits der Operateur ebenfalls einen verständnisvollen und liebenswürdigen Prinzipal, so mag er durch sein Verhalten auch beweisen, dass zuguterletzt sowohl Chef wie Angestellter gleiche Interessen haben, und zwar: das Blühen des Geschäfts. Wenn es dann manches Mal etwas mehr Arbeit gibt als üblich, so überwindet freudiger Eifer jede Mühe und Schwierigkeit leicht. Man vergesse nie, dass der heutige Kinematographen-Besitzer durchaus nicht auf Rosen gebettet ist und mit hundert Dingen zu kämpfen hat, die im allgemeinen etwas mehr Kopfzerbrechen machen und noch störrischer sind als ein Elektro-, Bio-, Muto- oder Rotaskop meinetwegen.

Dem Zuge der Zeit folgend, ist in Berlin ein Verein der Angestellten gegründet. Er kann viel Gutes wirken. Denn vor allem wird er sich die Hebung seiner Standesgenossen zum Ziele wählen. Gute, tüchtige Kräfte heranzubilden, die Schulen zu kontrollieren, die sich diesem Gewerbe widmen, sie zu verbessern, das Anlernen von Outsiders einzuschränken, das sei seine vornehmste Aufgabe. Dazu wünschen wir ihm volles Gedeihen. Die Stellenvermittelung muss auch in feste Bahnen gelenkt werden. Und vor allem tausche man Erfahrungen aus in einem Vereinsorgan, das sich der Verein aus der Menge der Fachblätter heraussuchen möge. Eine Unterstützung von unserer Seite soll ihm nicht fehlen, sobald er nur das Ideale nicht vernachlässigt und nicht in der Vereinsmeierei untergeht.

Kinematograph als Variété-Nummer.

(Nachdruck verboten.)

Der ungeheure Aufschwung, den der Kinematograph genommen, und die grosse Rolle, die er im modernen Kulturleben zu spielen berufen ist, lassen es wohl als berechtigt erscheinen, sich mit ihm als einer „Nummer im Variétéprogramm“ zu befassen. Gibt es doch heutzutage fast gar kein Variété mehr, das nicht seinen Kinematographen besässe, ganz einerlei, um welches Fabrikat und welchen Namen es sich handelt. Die Hauptsache bleiben doch die Films und die Wirkung, die diese — ausdrücklich als Variéténummer — auf das Publikum ausüben. Und ich glaube, gerade über letzten Punkt gibt es nicht viel zu sagen, der Erfolg spricht ganze Bände. Der grosse, der wahrhaft sieghafte Erfolg, der jeden Zweifel von vornherein ausschliesst. Denn wir sehen, wie diese lebenden Bilder sich in so hohem Masse den Boden und das Publikum erobert haben, dass sie sich sogar auf eigene Füsse zu stellen vermochten, — sie bestehen sehr gut als vollkommen selbständige Attraktion in eigenen, für diese Zwecke eingerichteten Theatern. So sind überall „Theater lebender Bilder“ und „Reise-Freude lebender Bilder“ erstanden, die alle ein vortreffliches Geschäft machen und immer auf ihre Rechnung kommen.

Worin der Zauber dieser „lebenden Bilder“ liegt, braucht weder dem Fachmann noch dem Laien erörtert werden. Trotzdem möchte ich die Behauptung aufstellen, dass wir in betreff der Films noch nicht auf jener Höhe stehen, die unzweifelhaft früher oder später erreicht wird. Von vornherein sei betont, dass ich keineswegs das technische Moment meine; darüber habe ich als Laie kein Urteil und will mir auch keines anmassen. Im Gegenteil, ich will sogar annehmen, dass technisch das Vollendetste geboten und geleistet wird, — vom Künstlerischen kann dies leider nicht ganz gesagt werden.

In der ungeheueren Fülle der dargebotenen Films ist noch sehr viel Spreu untermischt, und wenn da und dort manch schönes Weizenkorn zutage gefördert wird, so lässt uns dies die Spreu um so unangenehmer empfinden. Denn wir müssen uns immer und immer wieder die grosse Frage vorlegen: „Was will, was soll und was kann der Kinematograph?“

Mit der Beantwortung dieser Fragen darf man es sich nicht allzu leicht machen; beantwortet sind ja derlei Kardinalfragen sehr bald, aber es ist noch sehr fraglich, ob eine solche rasche Antwort auch wirklich befriedigt, indem sie das Thema erschöpft.

Für uns kommt hauptsächlich der Kinematograph, einerlei welcher Konstruktion und welchen Namens, in Betracht, der als Programmnummer im Variété figuriert. Meistens als sogen. „letzte Nummer“ zum Abschluss des Programms. Auch darüber liesse sich noch streiten, ob es richtig ist, die Vorführung der lebenden Bilder als letzte Nummer anzusetzen, — doch das ist im Grunde genommen teils Geschmackssache, teils Sache der betreffenden Direktion und Regie. Und da man bekanntlich in die Regie nicht dreinreden soll, wollen wir uns mit der Plazierung des Kinematographen im Programm nicht weiter befassen. Um so mehr Interesse aber fordern die drei obengenannten Fragen hervor.

Was will der Kinematograph? Vor allem das Publikum unterhalten. Was soll er? Diese erste Aufgabe erfüllen und erweitern dahingehend, dass er das Publikum belehren und bereichern soll. Was kann er? Eine grosse und bedeutsame Vermittlerrolle spielen, indem er uns die Kenntnis wissenswerter Erfahrungen bringt!

Darin liegt es! Ich glaube, der Kinematograph ist vielfach verkannt worden. Er mag als Spielzeug erstanden sein, heute sind jedoch seine Films Dokumente menschlicher Erfahrungen auf nahezu allen Gebieten des Wissens, der Kunst und Kunstfertigkeit,

Der Kinematograph führt uns in fremde Länder, macht uns mit fremden Erdstrichen, mit herrlichen Landschaften, sehenswerten Baudenkmälern und nationalen Gebräuchen bekannt; er vermittelt uns die Erkenntnis verschiedenartiger Industrien, verschiedenartiger Techniken, sehenswerter Jagden, grosser Reiseerlebnisse usw.; er führt uns in die Werkstätten des kunstgewerblichen oder industriellen Schaffens! er hält für ewige Zeiten grosse historische Momente und Handlungen fest, die er aller Welt zugänglich macht; er macht uns vertraut mit Kunstäusserungen grosser Menschen usw. usw., wie er uns endlich hübsche, aufregende oder auch ulkig-lustige Scenen vorführt, die uns lachen machen.

Wie gross die Nachfrage nach guten, wirksamen Films ist, braucht an dieser Stelle kaum betont zu werden, um so mehr muss mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten werden, dass der Kinematograph als Variéténummer in der Wahl seiner Films doppelt vorsichtig sei. Das moderne Variété ist heute gottlob auf so hoher Stufe künstlerischer Entwicklung, dass es eifersüchtig darüber wachen muss, diese seine Stellung als das Volkstheater der Zukunft zu wahren! Es geht daher nicht an, dass man Films bringe, die durch ihre Hintertreppen-Romantik alle Illusionen des Künstlerischen zerstören. Es hat unsäglich viel Arbeit und reichlich viel Mühe gekostet, bis sich das moderne Variété seine heutige Stellung errungen hat, — nun heisst es vorwärts, nicht abwärts!! Der Kinematograph als Variété-Nummer muss sich dieser Tendenz anpassen und hat somit in erster Reihe nur solche Films zu bringen, die den gebildeten Kreisen und dem intelligenten Publikum zusagen, nicht blos dem Sonntagspublikum der Galerie allein! Ich verweise nur darauf, dass sich bereits in der gesamten Presse eine stark ablehnende Haltung gegen die Films mit Hintertreppenromanen geltend macht; man spricht von „Blödsinn, Schauerdramen und blutrünstigen Schaustellungen, die dem guten Geschmack Hohn sprechen!" Diese ernste Verwarnung muss berücksichtigt werden, um so mehr, als sie nicht blos vereinzelt da oder dort auftritt, sondern schon allgemein wird. Noch ist es Zeit, denn noch immer ist der Kinematograph sehr beliebt und sehr gesucht, — noch ist es Zeit, hierin eine Wandlung zu schaffen. Der Kinematograph muss sich den Bestrebungen des Variétés anschmiegen und anschliessen und ebenfalls dahin arbeiten und wirken, dass die Verfeinerung und Veredlung des Variétés resp. seines Programms von Tag zu Tag zunehme. Dann werden wir ihm alle nur Dank wissen und ihn als treuen Mithelfer begrüssen. Und er vermag diese Arbeit zu vollbringen, denn ihm gehört die Zukunft. Um so mehr, als er sich wirtschaftlich glänzend bewährt hat. Nun muss er auch ernst-künstlerisch die in ihn gesteckten Hoffnungen erfüllen! Oskar Geller.

Aus der Praxis.

-B.- **Polizeistunde für Kino's in Frankfurt a. M.** Ein Kinematographenbesitzer stand am 11. d. Mts. vor der Frankfurter Strafkammer unter der Anklage, in seinem Theater Bilder, die gegen § 184 des Str.-G.-B. verstossen, vorgeführt zu haben. Wie bekannt, wurden mehrere derartiger Films, die für Herrenabende bestimmt waren, seinerzeit von dem Kommissar des Reviers, in dem das Theater gelegen, während der Vorstellung konfisziert. Obgleich nun bei der Gerichtsverhandlung ein langer Film zur Untersuchung vorlag, konnte erstere nicht beendet werden, denn die Filmbilder waren so klein, dass zur Fällung eines greifbaren Urteils, die Möglichkeit nicht vorhanden war. Es hatte sich bei dieser Gelegenheit ein Konkurrenzunternehmen sowohl als auch der Angeklagte bereit erklärt, den konfiszierten Film zur Klarlegung der Sache vorzuführen. Dieses Anerbieten lehnte das Gericht ab und vertagte die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit. Die Folge des ganzen Ereignisses ist, dass sämtlichen Kinobesitzern seitens der Polizeidirektion der 11 Uhr-Schluss vorgeschrieben wurde, was wohl im allgemeinen gerade nicht mit besonderer Freude begrüsst worden ist.

Möge dieser Vorfall ein leiser Wink sein für Kinos-Besitzer, die Herrenabende veranstalten, bei Wahl von Films für derartige Zwecke grosste Vorsicht walten zu lassen.

St. Johann. Die Welt-Kinematograph-Ges. m. b. H. eröffnete Bahnhofstrasse 58a ein ständiges kinematographisches Institut.

Schwedische Sportbilder im kronprinzlichen Schlosse. Am 6. Mai cr., zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, wurde der Ingenieur Willy Hagedorn, Inhaber der bekannten berliner Fabrik für Projektions-Apparate, zur Vorführung der schwedischen Sportbilder von der Sport-Ausstellung durch seinen Apparat „Das Rotaskop" befohlen. Da weder Elektrizität noch Gas im Schloss vorhanden, so musste die Vorführung mittels Kalklicht geschehen. Das Rotaskop, welches hervorragend lichtstark projiziert, zeigte die Bilder in 5 : 4 Meter Grösse tadellos hell und scharf ohne jedes Flimmern, sodass Se. Königliche Hoheit seine höchste Befriedigung und Anerkennung für die Leistung aussprach. Wir können der Firma Willy Hagedorn zu diesem hervorragenden Erfolg bestens gratulieren und werden in einem späteren Artikel noch auf die Konstruktion des Rotaskop zurückkommen.

Technische Mitteilungen und neue Patente.

Mitgeteilt vom Patentbureau Franz Glaeser, Berlin O. 34.

A. Kinematographie und Projektion.

Patentanmeldungen.

C. 15 256. Verfahren zur gleichzeitigen photographischen und phonographischen Aufnahme von Personen, Musikkapellen, Instrumenten und von denselben herrührenden Schallwellen. C. d'Arzago, Mailand.

Gebrauchsmuster.

303 194. Blende für Projektionslampen mit im Winkel zu einander stehenden Elektroden. Körting & Mathiesen, A.-G., Leipzig.

B. Photographie im allgemeinen.

Patentanmeldungen.

W. 25 585. Verfahren und Vorrichtung zum Auslösen von pneumatisch betriebenen Objektivverschlüssen. Otto Wollangk, Charlottenburg, Weimarerstr. 13. 18. 4. 06.

M. 31 317. Verfahren zur Herstellung von Farbrastern für photographische Zwecke durch Druck. Dr. J. H. Smith, Zürich, D. W. Merckens, Mülhausen i. E., u. H. B. Manissadjian, Basel.

W. 26 822. Hebel-Vorrichtung zur Parallelverschiebung des Rasterträgers an photographischen Kameras. Emil Wünsche, A.-G. für photographische Industrie, Reick bei Dresden. 10. 12. 06.

P. 18 541. Verfahren zur Herstellung von photographischen Kombinationsnegativen; Zus. z. Anm. P. 18 250. Carl Pietzner, Wien.

P. 18 250. Verfahren zur Herstellung von photographischen Kombinationsnegativen. Carl Pietzner, Wien.

Gebrauchsmuster.

302 866. Vorrichtung an Handkameras zum Verschieben des Objektivs für Hoch- und Queraufnahmen. Josef Barth, München, Paul Heysestrasse 22. 25. 2. 07. B. 33 647.

303 074. Elektromagnetische Auslösung für photographische Objektivverschlüsse. Max Goergen, München, Adlzreiterstr. 2. 1. 3. 07. G. 16 988.

303 212. Vorrichtung zur Regulierung der Ablaufgeschwindigkeit von Schlitzverschlüssen vermittels eines Windflügels. Süddeutsches Camerawerk, G. m. b. H., Koerner & Mayer, Sontheim, O.-A. Heilbronn. 13. 5. 05. S. 12 454.

303 298. Scherenauszugs-Kamera mit einem zum Einfallen des Scherenführungsstiftes dienenden Sperrhebel als Feststellvorrichtung. Kolbe & Schulze, Rabenau b. Dresden. 5. 3. 07. K. 30 386.

303 029. Photographische Kopiervignette, dadurch gekennzeichnet, dass die Reproduktionsöffnung der aus einer im übrigen undurchsichtigen völlig ebenen Fläche bestehenden Vignette an den Rändern ganz allmählich von Durchsichtigkeit in die Undurchsichtigkeit übergeht. Fritz Brieke und Albert Roth, Rödelheim b. Frankfurt a. M. 7. 1. 07. B. 33 115.









303 042. Wässerungskasten für photographische Bilder und Platten. Carl Wüstefeld, Herstelle b. Karlshafen. 2. 2. 07. W. 21 802.

303 045. Walzenanordnung in Entwickelungsanlagen. Radebeuler Maschinenfabrik Aug. Koebig, Radebeul. 6. 2. 07. R. 18 696.

Neueintragungen von Firmen.

American Stereographic Union, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: **Berlin.** Gegenstand des Unternehmens: a) Herstellung, Ankauf und Verkauf von allerlei amerikanischen, stereographischen, stereoskopischen und photographischen Apparaten, Bildern, Erzeugnissen und Artikeln. b) Im allgemeinen die Herstellung, der Ankauf und Verkauf von allen Waren und Artikeln, welche für Lehrzwecke verwendbar sind und von Lehranstalten gebraucht werden. c) Betrieb eines Import- und Exportgeschäfts sowie auch die Uebernahme von Agenturen für den Handel mit den oben genannten Waren und Produkten. d) Erwerb und Veräusserung von allerlei Schutzrechten, die oben genannten Gegenstände betreffend, Patente, Warenzeichen, Handelsmarken, Gebrauchsmuster inbegriffen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer: Albert Edward Foote in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. März 1907 festgestellt.

Cöln a. Rh. An Stelle des ausgeschiedenen Josef Louppen wurde Josef Dahmen zum Geschäftsführer der Firma Louppen & Co., Biographen-Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bestellt.

Berlin. An Stelle des Bruno Hentschel wurde Christian Grassmann zum Geschäftsführer der Firma Pueg, Gesellschaft für selbsttätige Lichtbilder-Reklame mit beschränkter Haftung, bestellt.

Steglitz bei Berlin. Dr. jur. Erich Kleinschmidt wurde zum Mitglied des Vorstands der Firma Neue Photographische Gesellschaft, Aktiengesellschaft hier und verschiedenen Zweigniederlassungen, ernannt.

Mitteilungen aus dem Leserkreise.

Zukunftsmusik.*)

Unter Bezugnahme auf das Pressgesetz bitten wir Sie höflichst um Aufnahme der folgenden Zeilen in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung „Der Kinematograph" und zwar als Berichtigung des Leitartikels „Zukunftsmusik" in No. 19 vom 18. Mai 1907, der verschiedene Behauptungen enthält, die den Tatsachen nicht entsprechen.

Die erste Behauptung, die in diesem Artikel aufgestellt wird, ist die, dass es bis jetzt trotz zahlreicher Filmfabriken doch keine einzige gibt, die imstande wäre, „dem deutschen Gemüt zusagende Bilder herzustellen". (Na, na. So böse ist wohl der kleine Ansporn, deutsche Märchen zu zeigen, nicht gemeint. D. R.) Dies ist doch wohl ein wenig gewagt zu behaupten, denn demnach müssten alle Bilder, die man bis jetzt in Deutschland gezeigt und gekauft hat, keinen Anklang finden, und dies Resultat würde doch gar zu entmutigend sein für sämtliche Filmfabriken, die sich die grösste Mühe geben, gerade den deutschen Geschmack zu treffen. In denselben Artikel werden die Herren Raleigh & Robert, die nicht zum wenigsten dieses Bestreben verfolgen, als Amerikaner hingestellt. Keiner der beiden Herren ist Amerikaner und der Eine sogar ein ehrlicher Deutscher, von deutschen Eltern geboren, in deutschen Schulen gebildet, der zwanzig Jahre in Deutschland gelebt hat, deutsche Sitten und Gebräuche kennt, Münchener Bier trinken kann (das freut uns, Prosit! D. R.) und die deutschen Sagen und Märchen von Richter, Grimm, Hauff, sowie die erquickenden Kindergeschichten von Busch mit der Muttermilch eingesogen hat, und sein höchstes Bestreben darin setzt, ihre Schönheiten, ihr Herz und Gemüt in den zahlreichen, von ihm und seinem Teilhaber editierten gemütvollen Bildern festzuhalten und vor Augen zu führen. Die Firma Raleigh & Robert hat eine Abteilung in ihrem Geschäft von Aufnahme-Operateuren, Redakteuren und Bureau-Beamten, die nur aus Deutschen besteht und ganz speziell für die deutsche Kundschaft arbeitet. Ganz besondere Aufmerksamkeit wendet diese Firma den Reisebildern und lehrreichen Sujets zu und die Beschreibungen derselben sind so detailliert geschrieben, dass sie jedem Konferenzier den nötigen Stoff zu seinem Vortrage geben und ihm ausserdem noch gute Einleitungen etc. bieten.

Diese enormen Anstrengungen, und diese ernsten Bestrebungen werden natürlich von vielen Herren Kinematographenbesitzern sehr anerkannt und nach Kräften durch das Kaufen solcher lehrreicher Films unterstützt, doch lässt es sich nicht hinwegleugnen, dass es auch noch einen grossen Teil von Kinematographenbesitzern gibt, die nur banale, gestellte, komisch sein sollende Szenen ihrem Publikum vorführen zu müssen glauben und die sich der Aufgabe des Kinematographen noch nicht ganz klar sind, nämlich das, was wir noch nicht besitzen, zu erobern, das, was wir gern sehen möchten, zu zeigen und das, was wir noch nicht wissen, zu lehren.

Und die Zukunft des Kinematographen, der lebendigen Photographie, ist die, diejenigen, die sich noch nicht dafür interessieren, dafür zu gewinnen und zwar, wie Ihr Artikelschreiber richtig bemerkt, durch intelligente Vorführung belehrender Bilder, Reisen, ferner fremder Weltteile, Industrien etc. etc. Hierzu ist es jedoch dringend nötig, dass die Kinematographenbesitzer die Filmfabriken unterstützen, denn wenn die ersteren derartige Bilder nicht in ihre Programme aufnehmen, ist es zwecklos, solche Aufnahmen zu machen.

In dem gleichen Artikel „Zukunftsmusik" sprechen Sie ferner von der bekannten Serie „Quer durch Afrika" und erwähnen, dass ein Schweizer, namens Bory, den Kontinent der ganzen Länge nach durchquert habe. Dies erweckt den Anschein, als ob die Serie „Quer durch Afrika" nicht von dem Hause Raleigh & Robert, Paris aufgenommen wäre, sondern von diesem Herrn. Im Interesse der mutigen und unermüdlichen Operateure dieses Hauses nun erlauben wir uns, an dieser Stelle den in dem Artikel „Zukunftsmusik" unterlaufenen Irrtum richtig zu stellen. Diese Operateure, deren zwei sich zur Zeit in Paris befinden, haben unter unglaublichen Schwierigkeiten ganz Afrika mit der Kamera durchquert, und zwar ausgehend vom Kap der Guten Hoffnung, durch ganz Afrika bis nach Kairo. Quer durch diesen enormen Erdteil, der 52 mal so gross ist wie Deutschland, in der Wildnis bei jedem Schritt gezwungen, sich erst mit der Hacke einen Weg zu bahnen, und das tagsüber in der tropischen Hitze fast bratend, nachts vor Kälte zitternd, dem Hunger, Durst und Fieber preisgegeben, von reissenden Tieren aller Art und wilden Eingeborenen zum Opfer ausersehen und verfolgt. Trotzdem die Expeditionen der Firma Raleigh & Robert, aus vielen Trägern, Führern und Jägern bestehend, durch klimatische Umstände, Niedermetzelung durch die wilden Volksstämme, Verderben der Negative etc. etc. vollständig resultatlos hätten verlaufen können, ist diese Herkulesarbeit glanzvoll zu Ende geführt und die Operateure dieser Firma haben Bilder heimgebracht, die ihresgleichen suchen und die sowohl was Photographie als was Sujet und Eigenart anbelangt, vollkommen sind. Die Herren Kinematographenbesitzer haben sich bereits von der Güte derselben überzeugen können in den bis jetzt erschienenen Bildern dieser Serie „Quer durch Afrika", das sind „Vom Kap der guten Hoffnung nach Transvaal", „Nilpferdjagd in Deutsch-Süd-West-Afrika", „Die Wilden beim

---

*) Obwohl in dem Artikel „Zukunftsmusik" gerade die Leistungsfähigkeit der Firma Raleigh & Robert und anderer Ausländer besonders hervorgehoben wurde, entsprechen wir gern dem Wunsche dieser Firma um Veröffentlichung ihrer Ansichten, es hätte dazu keines Hinweises auf das Pressgesetz bedurft. Aufmerksame Leser werden sogar finden, dass die Firma Raleigh & Robert im grossen ganzen das bestätigt, was in dem Artikel „Zukunftsmusik" zum Ausdruck gebracht wurde. Es soll uns freuen, wenn auch die anderen Filmfabriken zu dem Thema „Zukunftsmusik" das Wort ergreifen und auch die Herren Films-Einkäufer, an die in dem Artikel „Zukunftsmusik" das höfl. Ersuchen gerichtet war, Berater und Helfer der Fabrikanten zu sein, ihre Erfahrungen im Fachblatt verkünden. Die Redaktion.

Eisenbahnbau", „Momente aus dem dunkeln Afrika". „Tanz schwarzer Schönheiten". Es sind diese Bilder nur als Anfang zu bezeichnen und weitere, ebenso gute Bilder werden folgen! Für lange Zeit werden die Herren Kinematographenbesitzer Gelegenheit haben, ihrem Programme lehrreiche, interessante Bilder aus Afrika, das, wie der Verfasser des Artikels „Zukunftsmusik" ganz richtig sagt, für die Deutschen in ihren Kindeskindern eine neue Heimat werden soll, vorzuführen.

Das nächste Bild der Serie „Quer durch Afrika" erscheint nächste Woche und wird sein „Im Reiche der Diamanten". In diesem Bilde wird die ganze Diamantindustrie, von der Hebung des Diamanten, durch die verschiedenen Prozesse, als Reinigung und Aussuchen der Erde, Schleifen in Amsterdam etc., gezeigt, bis auf den Hals einer schönen Frau. Dieses Bild wird seinen Vorgängern alle Ehre machen und wir glauben Recht getan zu haben, dies zur Ergänzung des wiederholt erwähnten Artikels bekannt gegeben zu haben.

Unsere Firma sagt nicht, was sie machen wird, sondern sie zeigt in der Bilderserie „Quer durch Afrika" das, was sie schon während zwei mühevollen Jahren unter grössten Geld- und Zeitopfern getan hat!

Hochachtungsvoll
Raleigh & Robert.

• • •

Sauerstoffflaschen.

Sie veröffentlichten in einer Ihrer letzten Nummern einen Artikel, in dem Sie im Notfalle als Ersatz des elektrischen Lichtes Sauerstofflicht empfehlen, dem ich vollständig beipflichte — nur möchte ich den Herren Kollegen raten, nicht kleine Flaschen zu beziehen, sondern man sollte sich mindestens 1000 Liter Sauerstoff Vorrat halten. 4 Cylinder à 250 Liter à 25,— Mk. kosten 100,— Mk., die sich jeder ersparen kann. Wenn man nämlich 1000 Liter bezieht, kann man die Behälter leihweise erhalten. Ich kaufte mir zuerst auch nur 2 kleine Cylinder, machte dann später die Erfahrung, dass diese selbst in grossen Städten nicht nachgefüllt werden können, da die meisten Sauerstofflieferanten nicht auch Umfüllstationen haben. Ich machte daher meinem Lieferanten die Offerte, die Flaschen, obwohl nur einmal gebraucht, zur Hälfte des Preises zurückzunehmen, fand aber kein Entgegenkommen desselben.

Hochachtend
F. Hildebrand, Strassburg, Sleidaustr. 19.

Programme

Biel. The Royal Biophon. (Dir.: A. J. Springer.) Tivoli, die berühmten Wasserfälle bei Rom; Ein Wachthund gesucht Magische Rosen; Verbundene Lippen; Fächer-Industrie in Japan Aus dem Käfig entsprungen; Die Schweiz im Winter; Bobe und Familie; Der explodierte Panzer „Jena", die Schiffskatastrophe im Hafen von Toulon; Ein unmögliche Scheidung; Fata Morgana oder der Traum eines Malers; Der Chauffeur als Anfänger; Blitzfahrten auf dem Ozufluss; Der Unglücksstock; Wilhelm Tell, historisches Ereignis in 5 Bildern; Ein ungalanter Gast; Arabischer Zauberer; Die Jagd nach der Perücke.

Bücherschau.

Was der Patentinhaber wissen muss. Von Patenanwalt Felix Brokk. Band I der „Erfinder-Bibliothek". Verlag des „Internationaler Patentmarkt", Berlin-Steglitz. Preis broschiert 1 Mark. — Die Idee, eine Erfinder-Bibliothek in billiger Ausgabe zu schaffen, dürfte recht praktisch sein, denn das vorliegende Heft 1 füllt eine grosse Lücke in der Patent-Literatur aus. Für Fachleute ist wohl sehr viel geschrieben worden, nicht aber für den Gelegenheits-Erfinder, und gerade diesen wird diese Schrift sehr willkommen und nützlich sein, denn ihnen wird das Wesentlichste des Patentgesetzes in leicht verständlicher, nicht ermüdender Form, begleitet von Erläuterungen und lehrreichen Schilderungen aus der Praxis vorgetragen. Die Winke, die dort den Erfindern gegeben werden, sollten Beachtung finden. Bei dem geringen Anschaffungspreis ist es jedermann möglich, in den Besitz des Buches zu gelangen, um zu ersehen, wie er sich vor Schaden zu bewahren hat.

Photographische Welt. Ed. Liesegang. Verlag M. Eger, Leipzig. Preis ¼ Jahr Mk. 1,25. Heft IV enthält: Naturfarbige Kopien auf Papier. — Das Metol und seine Anwendung. — Winke aus der Praxis. — Neuheiten. — Technisches aus anderen Blättern. — Vermischtes. — Zu unseren Bildtafeln. — Kritiken eingesandter Bilder. — Industrienachrichten. — Literatur. — Briefkasten. — Redaktionseinläufe.

Briefkasten.

A. Sch., Leipzig. Die Bildung von sogenannten Regen-Streifen kann man, wenn diese sich auf der Celluloid-Seite befinden, dadurch verhindern, dass man mittelst eines Wattebausches einen dünnen Ueberzug von Zaponlack darauf trägt; bei Streifen, bezw. Kratzen in der Schicht gibt es wohl kein anderes Mittel, als Retusche. Die Reinigung der Films geschicht, wie Sie das ja bereits tun, mit Hülfe eines feuchten Benzin-Lappens, durch den man den Film laufen lässt; Auswaschen mit Wasser hat keinen Zweck.

H. G. L. M. Der Apparat für das Königl. Polizei-Präsidium Berlin ist von der Internationalen Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft Berlin geliefert.

J. M. Sie wollen nach Rumänien exportieren? Nach dortiger Zollgesetzgebung gehören Kinematographen und Laterna Magica als optische Apparate unter Art. 561 mit 50 Lei pro 100 kg.

Hamburger Abonnent. Die Filmfabrik von Eugen Pirou, Paris, existiert nicht mehr. Pirou war nach Lumière der erste, welcher mit kinematographischen Aufnahmen in Paris begann. Seine Films kosteten bis vor 3 Jahren 50 Francs für 20 Meter, also Mark 2,— pro Meter. Pirou als Photograph hat noch in Paris das erste Renommée. Er steht mit den Berliner Hofphotographen Schaarwächter, Bieber etc. auf gleicher Stufe. Das Repertoir der Kinematographen-Films hat s. Zt. die Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin, gekauft, ebenso auch die Einrichtungen der Filmfabrik.

G. 109. Die Verwendung von Effektkohlen, d. h. Kohlen mit Leuchtzusätzen, in den genannten Apparaten, halten wir für nicht empfehlenswert, da die beim Brennen derartiger Kohlen sich bildenden Dämpfe nicht nur eine Gefahr für die Spiegel und Linsen bilden, sondern sich auch als weisser Niederschlag auf diesen festsetzen und deren Leistungsfähigkeit in kurzem beeinträchtigen. Auch können diese Dämpfe, wenn für die Abführung derselben keine Sorge getragen ist, in geschlossenen Räumen zu Belästigungen der sich darin aufhaltenden Personen führen.

Ant. Nöggerath's Royal-Bioscope

bildet in jedem Variété-Programm die beste Schlußnummer.

Alle Herren Direktoren werden auf meine Vorzugsbedingungen bei Saison-Abschluß speziell aufmerksam gemacht.

Amsterdam (Holland). Ant. Nöggerath, Spezial-Geschäft für lebende Photographie.



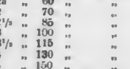
Busch-Objektive



für Kinematographen- u. Projektions-Apparate in allen Brennweiten

Achromatische Doppel-Objektive für Kinematographen

in Cylinder-Fassungen nebst Auswechsel-Fassungen, für jede Brennweite passend, daher einfachste Auswechselung der Objektive



1 1/2 Kl	50 mm	äquivalente	Brennweite
2a	„ 60	„	„	„
2	„ 70	„	„	„
2 1/2	„ 85	„	„	„
3	„ 100	„	„	„
3 1/2	„ 115	„	„	„
4	„ 130	„	„	„
5	„ 150	„	„	„



Achromatische Cylinder-Objektive für stehende Projektion

in Cylinder-Fassungen nebst Auswechsel-Fassungen, für jede Brennweite passend, daher einfachste Auswechselung der Objektive

150 mm	äquivalente	Brennweite
200 „	„	„
250 „	„	„
310 „	„	„
355 „	„	„
405 „	„	„
500 „	„	„

Brillante Schärfe! Mässige Preise! Grosse Lichtstärke!

Kondensoren und Kondensor-Linsen

296

aus bestgekühltem äusserst widerstandsfähigem Glase in allen Grössen stets am Lager.

Lieferung erfolgt nur durch Wiederverkäufer.
Adressen von Wiederverkäufern werden auf Wunsch gern nachgewiesen.

Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch A.-G., Rathenow.



Photograph

für kinematograph. Aufnahmen per sofort gesucht. 290

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 30 beförd. die Exped. d. „Kinematogr".

Dauernde Stellung findet ein zuverlässiger

Motorführer

welcher mit **Benzin-Motor** gut vertraut ist. Monatslohn nebst freier Station und Trinkgeld nach Uebereinkunft. Anfragen sind zu richten an **Georg Eckert, Elektrisches Theater,** z. Zt. vom 30. Mai bis 5. Juni in **Karbitz bei Aussig** (Böhmen). 325

Glüers Kinematograph Excelsior ist gesetzlich geschützt
Glüers Kinematograph Excelsior ist dauerhaft gebaut
Glüers Kinematograph Excelsior schont die Films
Glüers Kinematograph Excelsior liefert ruhige, klare Bilder

307



Gustav Bayerthal, Worms a. Rh.

□□ Telegramm-Adresse: Bayerthal-Dekorationen. □□

Spezialgeschäft für Teppiche, Vorhänge, Plüsche und Stoffe für Schaubuden-Dekorationen.

Lieferant der bedeutendsten Schausteller des In- und Auslandes, besonders für **Kinematographen- und Zirkusbesitzer.** Die Kassadekorationen, Innenbehänge, Bankteppiche, Plafonds, Sessel-Plüschbezüge usw. werden in eigenen grossen Werkstätten vollständig zum Aufmachen fertiggestellt unter Garantie für tadelloses Passen.

Für die Saison 1907 hervorragende Neuheiten.

Langjährige Erfahrungen bürgen für vorteilhafte und sorgfältige Ausführungen. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungsschreiben über ganz vorzügliche und prompte Lieferungen. **Kostenvoranschläge und Muster** gerne zu Diensten, auf Wunsch persönlicher Besuch mit vollständiger Musterkollektion.

Neu! Neu! Neu!

Übernahme vollständiger INNENDEKORATIONEN nebst Bänken und Sesseln.

Rascheste Lieferung. Billigste Preise. Erstklassige Qualität.

320

Lichtbild-Anstalt

mit **Kinematograph** ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres durch **W. Ross, Duisburg,** Kölnerstrasse 27. 309

Günstiges Angebot!

Für **100 Mk. pro Woche** Leihgebühr ist wöchentlich ein **Programm** von über **1600 m Film** abzugeben. Kaution 1500 Mk. Gefl. Anfragen unt. **Nr. 317** sind zu richten an die Exped. des „Kinematograph". 317

Gebrauchte Films

für Kinematogr. in gr. Auswahl, per Meter von 30 Pf. an, **Lichtbilder** (Diapositive) coloriert von 80 Pf. an, **Gebrauchte Kinematographen** billigst, Liste gratis. **Adolf Deutsch, Leipzig II,** Dörrienstr. 3. 222

Drucksachen aller Art

für die Projektionsbranche liefert als **Sondererzeugnis**

Buchdruckerei Ed Lintz, Düsseldorf,
Verlag des „Kinematograph" und des „Artist".

Kinematograph-Besitzer-Verein Berlin u. Umgegend

tagt Mittwoch und Sonnabend
Neue Ross-Strasse 19-20.

Aufnahme-Konditionen 1000 Meter Films als Einlage. Wöchentlicher Beitrag 10 Mk. Mitglieder willkommen. Aufnahme-Gesuche sind schriftlich zu richten an den

I. Vorsitzenden 319

Rudolf Gräbsch, Berlin, Landsbergerstrasse 57.

Kinematograph

in schöner Grossstadt Süddeutschlands, beste Lage, Umstände halber **sofort inkl. kompl. Einrichtung für nur 3000 Mk. zu verkaufen.**
Gefl. Off. unter **B O 318** an die Exped. des „Kinematograph". 318

Films nur Neuheiten

wenig gebraucht, stets billig zu verkaufen

P. Grünert, Dresden 28,
Habsburgerstrasse 3. 292

Film-Klebstoff „VULTANIN"

klebt schnell und sicher die schmalsten Stellen. **Flasche Mk. 1 u. 2.** Lange ausreichend. 291
Ad. Schmutzer, Leipzig, Langestr 4.

Säle, Etablissements etc.

für Kinematographen-Theater

frei eventuell zu vermieten:

Aufnahme bis zu zwei Zeilen gratis nur für Abonnenten des Kinematograph.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen

Nachdruck auch auszugsweise wird strafrechtlich verfolgt.

Altenburg (S.-A.), 38 800,
B. Götter, Schützenhaus, E. A., Gl. St., 750 P.

Belgard a. d. Persante, 8 590,
Paul Maass, 1000 P.

Bielefeld, 71 800,
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten 2000 P. Tel. 263.

Bochum 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Brandenburg a. d. H., 51 250,
Otto Kähne, Volksgarten, 800 P.

Bremen, 215 000,
I. Wessels, „Schweizerhalle", E. A., Gl. St., 800 P.

Breslau, 470 750,
„Zum Reichskanzler", E. A., 8 Säle.

Buer i. W., 24 150,
Tonhalle, W. Ellinghaus, 260 P.

Coblenz, 53 900,
Städtische Festhalle, E. A., P. 1500.
Hotel-Restaurant „Schloss Stolzenfels", Jos. Pütz, E. A., 500 P.

Dessau, 54 900,
Krystallpalast, E. A., Gl. St., 1500 P.

Eisleben, 25 120,
„Zur Terrasse", H. Kreyer, 800—1000 P.

Eschwege, 11 840,
Karl Holzapfel, E. A., Gl. St., 2000 P.

Eupen, 13 600,
Math. Joisten, Hotel-Restaurant, 800 P.

Frankfurt a. M., 334 950,
Zum Gallussaal, Ant. Messer, Mainzerlandstr., E. A., W. St., 1000 P.

Freiberg i. S., 30 870
Gewerbehaus, Hugo Da..s, 800 P.

Fulda, 20 400,
Bürgerverein, 300—400 P.

Genf (Genève),
Brasseries E. Hardwerck, E. A., 800 P.

Gera (Reuss), 46 910,
„Palmengarten", Otto Uhlmann.

Godesberg a. Rh., 18 830,
Hotel Hüttenrauch, 400—500 P.

Gollnow, 9160,
Schützenhaus, Inh. Wwe. Sasse, E. A., 300 P.

Göttingen, 34 100,
Wilh. Besken, E. A., W. St., 1000 P.

Görlitz, 83 630,
Reichshallen-Theater, E. A., Gl. St., 1200 bis 1800 P.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

Gumbinnen, 14 200,
Gesellschaftshaus, Heinr. Beckmann, 600 P.

Haspe i. W., 19 820,
„Bahnhofs-Hotel" (Hohenzollern-Saal), N. Breuer 800—1000 P.

Hörde i. W., 28 460,
Ludwig Lathe, Metropoltheater, E. A., 800 P.

Homberg-Hochheide, Niederrh., 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A., D. St., 1800 P., Tel. 70 Homberg.

Ilmenau, 11 230,
F. Herm. Schulz, Lindentheater, E. A., Gl. St., 500 P.

Kempten i. Bayern, 20 500,
Bürgersaal, Dir. L. Hasslacher, E. A., 600 P.

Ostseebad Kolberg, 22 860,
Tivoli, Vergnügungs-Etablissement I. Rang. 700—800 P.

Leipzig, 502 570,
Etabl. Boncrand, A. Rohr., E. A., 1000 P.

Leisnig, 8 150,
Hotel Belvedere, Franz Brokesch, 400 P

Liège (Belgien),
Circue Variété, rue Lonhienne, E. A., Gl. St., 6000 P.

Meerane (Sachsen), 25 000,
R. M. Jänig, E. A., 600 P.

Mülhausen i. Els., 91 920,
Thalia-Theater, Dir. Wwe. H. Schlosser, E. A., 800 P.

München, 540 000,
„Tonhalle", Türkenstr. 5, E. A., Gl. St., 1500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 199.

Neuwied a. Rh., 18 180,
Hotel Stelling, E. A., Gl. St., 480 P.

Nürnberg, 294 350,
Gabriel Kropf, Hercules Saalbau, E. A., W. St., 2000 P.

Rosenheim (Bayern), 15 400,
Hotel Deutscher Kaiser E. A., Gl. St., W. St., 800 P.

Saalfeld a. d. Saale, 13 250,
Meininger Hof, Bes. E. Müller, St. Graha b. Saalfeld, E. A., Gl. St., 1200-1800 P.

Saargemünd, 14 940,
Klein Frères, Bes. d. Neuen Theater, 600—700 P.

St. Gallen (Schweiz),
Uhler's Konzerthalle, E. A., Gl. St., 700 P.

Truppenübungsplatz **Senne i. W.** (bei Paderborn),
„Dreikaisersaal", A. Hense, E. A., Gl. St., 2000 P.

Straubing, 20 700,
Ludwig Neumayer, Bierbrauerei, E. A. Gl. St., 280 P.

Völklingen, 13 680,
Friedr. Weber, Gasthaus „Tannhäuser", 600—700 P.

Weissenfels a. S., 30 890,
Neues Theater, Bruno Rothe, E. A., Gl. St., 1200—1500 P.

Werdau-Leubnitz, 24 000,
Wilh. Wiegand, E. A., W. St., 1000 P.

Wilhelmshaven, 25 960,
Etabl. Kaiserkrone, G. Rudolph, E. A., Gl. St., 8000 P.

Worms a. Rh., 44 290,
Jean Rühl, Brauerei, E. A., Gl. St., 1000 P

Zeitz, 32 000,
Schützenhaus C. Ifland, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zwickau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1600 P.

Zwolle (Holland),
Direktion der Buitensocieteit, 1200 P.

Bezugsquellen.

Jeder Abonnent hat 1 Zeile frei, jede weitere Zeile 6 Mk für 1 Jahr.

Nicht-Abonnenten jede Zeile 15 Mk. für 1 Jahr.

Ueberschriften werden nicht berechnet und neue Rubriken bei Bedarf eröffnet.

Acetylen Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Asbest für feuersichere Abschlüsse.
A. Schutzmann, München.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Mathieu Oostermann, Hannover, Andreasstrasse 7a, Theatermalerei, Bühnenbau.
Paul Goliert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Alb. Laurig Theatermaler, Berlin N. 20, Drontheimerstrasse 19.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Diapositive
s. Laternbilder.

Elektrische Bogenlampen.
Siemens-Schuckert-Werke, G m b. H., Berlin SW., Askanischer Platz 3.

Films-Fabriken.
Pathé Frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A Noeggerath, Amsterdam.
Atelier Saturn, Wien III, Fasangasse 49.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 68, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik Berlin S.W., 68, Friedrichstr 43.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Films-Handlungen und Verleih-Anstalten.
Erste Film-Verleihanstalt, Wien III, Ungargasse 49
J. Dienstknecht, München 88.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 136
J. Hansberger, Mülhausen i. Els
Glüer & Co., Berlin S. 23, Oranienstr. 37.

Kalklichtbrenner.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H. Berlin N. 39, Marke „Triumph".

Kinematographen, sprechende und singende.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
Georges Mendel, Paris, 10 bis, Boulevard Bonne Nouvelle.

Kinematographische Apparate.
Pathé frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
J Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr 136.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19
Glüer & Co., Berlin S. 28, Oranienstr 37.
Messters Projection, G m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Schlesicky-Ströhlein, Frankfurt a. Main.

Kinematographen-Objektive
s. unter Objektive.

Kohlenstifte-Fabriken.
Siemens-Schuckert Werke, G. m. b. H., Berlin S W, Askanischer Platz 3.

Laterna magica.
Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik, vorm Gebr. Bing Akt.-Ges., Nürnberg.
J. Falk, Nürnberg

Laternbilder (Diapositive)
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr 40.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Laternbilder-Verleihinstitute.
Adolf Otto Neubukow i Mecklbg

Lichtbilder mit Vorträgen.
Adolf Otto, Neubukow i Mecklbg.

Lichtbilder-Apparate.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges m. b. H., Berlin S. W. 68, Markgrafenstr. 91.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C 54, Rosenthalerstrasse 40.

Lichtbilder-Leihinstitute.
Ed Liesegang, Düsseldorf.

Nebelbilder-Apparate.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Objektive.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.

Panoramagläser.
J. Falk, Nürnberg

Patent-Bureaux.
Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41
Richard Lüders, Görlitz.

Photogramme für Skioptikon
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N. 39, sämtl. Artikel für Projektion.

Projektions-Apparate.
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 13/14
Gebr Mittelstrass, Magdeburg.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Moses & Neithold, Frankfurt a. Main.
Schlesicky-Ströhlein, Frankfurt a. Main.

Projektionsbogenlampen.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messter's Projection, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.

Projektions-Leinen und Hintergründe.
A. Schutzmann, München.

Projektionswände.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.
Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
Deutsche Oxhydric-Gesellschaft m. b. H., Eller b. Düsseldorf, Kirchstr. 80.
Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin N. 81, Schlegelstr. 4.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.

Scheinwerfer.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40
Frz Rundorff Berlin N 24 Gr Hamb.-Str. 13/14.

Scheinwerfer für Reklame.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Skioptikon.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Skioptikon-Photogramme.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Widerstände aller Art.
Industriewerk Elektra, Paul Trempler, Berlin, Grüner Weg 19.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Zeltfabriken.
L. Stromeyer & Co., Konstanz (Baden).

Operateure
für
Vorführung lebender Photographien.

Josef Halla, Agram, Akademieplatz 6.
A. Peschke, Gesch.-Führ., Frankfurt a. M., Brönnerstr. 6, III.
Fritz Rösser, Oper., Mannheim, Saalbautheater.
Peter Koch, Sonderburg a Alsen, Rönholstr 11.
Georg Stange, Mech u. Operat., Hannover, Strangriede 44a, II.
M. J Hamburger, Gesch.-Führ., Amsterdam, 112 Van Wouwstraat.
Felix Kratz, Photoscope, Lemberg, Colosseum.
Otto Noil jr., Mech. und Operat., Leipzig, Poststrasse 16, bei Helmank.
Jean Schinniger, Operateur, Narten fé'e Bioskop, Ungvar.
Erich Völcker, Oper., The Royal Vio, ständ. Adr.: Berlin, Neanderstr. 4.
M. Geisler, Oper., Bremen, Hansa-Theater.
Jos. Gra , Oper , Wien II, Stuwerstr 37.
Johann Orlowsky, Lemberg, Teresastr. 16.
Adolf Schmatzer, Oper., Leipzig, Langestr. 4.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz Düsseldorf.



Nr. 22. Düsseldorf, 29. Mai. 1907.

Das lebende Bild.

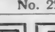
(Nachdruck verboten.)

Die Momentphotographie ermöglicht uns, Bilder bewegter Gegenstände zu erlangen, welche an sich viel Eigenartiges bieten, jedoch wird das erhaltene Bild immer — selbst wenn die günstigste Situation im Bilde festgehalten wurde, tot, steif, ja selbst komisch wirken. Betrachtet man sich z. B. in Bewegung befindliche Personen auf einem Momentbilde, wie die Gliedmassen einer Statue wirken die festgehaltenen Momente und noch dazu nicht etwa wie jene künstlerisch aufgefasster Werke der Bildhauerkunst.

Warum nun wirken die Momentbilder tot und steif, oder richtiger, warum vermögen wir in der freien Natur mit unseren Augen nicht einen solchen Moment eines bewegten Gegenstandes festzuhalten wie er im Momentbilde wiedergegeben ist? Die Antwort hierauf ist sehr einfach, nämlich weil ein derartiges Einzelbild durch unsere Augen in der freien Natur, wo sich der besichtigte Gegenstand in Bewegung befindet, nicht allein festgehalten werden kann, mit anderen Worten, weil der eine Eindruck auf die Netzhaut unseres Auges durch die folgenden Eindrücke verwischt wird. Die Netzhaut des Auges erhält eine Menge in sehr kurzen Zeitintervallen sich folgende Eindrücke, von denen einer den anderen beinahe deckt. Wir sehen, richtiger wohl, wir empfinden aber nicht die einzelnen Eindrücke, sondern wir sehen nur den Gesamteindruck, welchen der bewegte Gegenstand hervorruft. Die Momentaufnahme bleibt, bei aller Naturtreue, ein einzelner herausgegriffener Augenblick des eigentlichen Bildes.

Wie überall fand auch hier der auf dem Gebiete der Erfindungen rastlos schaffende Geist Wandel durch die Erfindung des bewegten Bildes, oder des lebend erscheinenden Bildes. Mancher Bewunderer einer der oftmals geradezu grossartigen naturgetreuen bildlichen Wiedergaben grosser Ereignisse, oder auch origineller Scherzszenen mag schon die Frage aufgeworfen haben, wie mögen wohl diese herrlichen Bilder zustande kommen und warum sieht man diese Bilder beweglich. Eine sachliche, den Tatsachen entsprechende Antwort wird wohl nur in seltenen Fällen zu erreichen gewesen sein, darum nun sollen nachstehende Ausführungen versuchen, die Fragen zu beantworten. Um eine möglichst gründliche Antwort zu erreichen, sei an die Spitze ein Rückblick gestellt über die Geschichte, welche gleichbedeutend ist mit der Entwicklungsgeschichte des Kinematographen, dem eigentlichen Erzeuger des lebenden Bildes.

Um einen Gegenstand deutlich sehen zu können, ist es erforderlich, dass der Lichteindruck, bezw. die Einwirkung des Bildes auf die Netzhaut des Auges einige Zeit anhält. Wir sehen nicht in demselben Augenblicke, in welchem das Licht die Netzhaut unseres Auges trifft, sondern es brauchen die Nerven eine gewisse Zeit, um den empfangenen Lichteindruck bis zum Gehirn weiter zu leiten, und das Gehirn wiederum braucht Zeit, um sich des Lichtreizes bewusst zu werden, um zu sehen. Diese Zeiträume sind naturgemäss äusserst kleine. Wie nun das Auge die Lichteindrücke





Kinematographen- und Films-Fabrik

Urban Trading Co.

Friedrichstr. 43 **BERLIN SW. 68** Ecke Kochstr.

Telegramm-Adresse: **Cousinhood Berlin.** — Fernsprecher: **Amt I, 2164.**

Neuheiten! **Neuheiten!**

Schlager! **Schlager!** **Schlager!**

Der kurzsichtige Radfahrer

Viele Films werden **Schlager** genannt, aber man muss dieses Bild gesehen haben, um zu wissen, was ein **wirklicher Schlager** ist.

No. 3174. Länge **100 Meter.** Telegrammwort: **Radfahrer.**

Hochdramatisch! Hochdramatisch!

Die Polizeihunde.

No. 3176. Länge: **130 Meter.**

Telegrammwort: **Polizei.**

Sehr interessant! Sehr interessant!

Reise von Southampton nach Capstadt.

No. 1981. Länge: **256 Meter.**

Telegrammwort: **Southampton.**

Sensationell! Sensationell!

Torpedo-Angriff

auf das grösste Kriegsschiff der Welt „Dreadnought“.

No. 2131. Länge: **142 Meter.**

Telegrammwort: **Torpedo.**

Sensationell! Sensationell!

See-Angriff auf Portsmouth.

No. 2132. Länge: **256 Meter.**

Telegrammwort: **Portsmouth.**

nicht ohne Zeitverlust empfangt, so verschwinden dieselben auch nicht plötzlich, sondern bleiben eine gewisse Zeit lang bestehen, auch wenn die Ursache des Lichtreizes nicht mehr vorhanden ist.

Als Beispiel hierfür möge die ganz bekannte Erscheinung gelten, welche entsteht, sofern man einen glimmenden Spahn in einem dunklen Zimmer im Kreise schwingt, nicht eine Anzahl feuriger Punkte sieht man, sondern eine geschlossene feurige Linie. Ebenso verhält es sich mit dem aus einem einzigen momentan auftretenden Funken bestehenden Blitz. Eines der interessantesten der optischen Täuschungs-Pränomen für Versuche über die sogen. Nachbilder, wie über die Dauer des Lichteindruckes bietet neben dem Farbkreisel oder der Farbenscheibe das im Jahre 1827 von Dr. Paris erfundene Traumatrop (Thaumatrop).

Das Thaumatrop besteht aus einer Kartonscheibe, bei welcher z. B. auf der einen Seite ein Stuhl und auf der anderen Seite in sitzender Stellung eine Person gemalt ist. Am Karton selbst sind gegenüberliegend in der Richtung eines Durchmessers zwei Faden befestigt; wird nun um diesen Durchmesser der Karton schnell gedreht, so verbinden sich die beiden Bilder der Vorder- und Rückseite zu einem Ganzen und man sieht eine auf dem Stuhl sitzende Person. Der Engländer Faraday war es, welcher weitere Beobachtungen in dieser Beziehung anstellte und er fand recht eigenartige Erscheinungen, so z. B. stellte er sich ein auf einer Welle drehbares Zahnrad aus Pappe her, damit trat er vor einen Spiegel und setzte das Rad in Umdrehung. Blickte er nun durch die Zähne des Rades in den Spiegel, dann sah er nicht ein sich schnell drehendes Rad, sondern das Rad stand ruhig und still.

Auf diesen Erfahrungen baute Stampfer, Prof. der Geometrie am K. K. Polytechnischen Institut in Wien, weiter und ihm gelang es im Dezember des Jahres 1832, die Stroboskopische Scheibe zu erfinden. Gleichzeitig mit Stampfer, aber unabhängig von diesem, soll auch Plateau, ein Franzose, eine gleiche Scheibe, welcher er den Namen Phenakistoskop beilegte, erfunden haben. Die Scheibe selbst besteht aus einem runden Karton, welcher am äussersten Umfang eine Anzahl gleich weit von einander entfernt stehende Durchbrechungen, Langlöcher, besitzt. Unter den einzelnen Löchern sind auf die Scheibe einzelne Bilder und zwar Einzelmomente eines sich bewegenden Gegenstandes gemalt. Stellt man sich mit der Scheibe vor einen Spiegel, bringt sie dann in rasche Umdrehung und blickt durch einen der Schlitze auf den Spiegel, so sieht man ein sich bewegendes Bild, zusammengesetzt aus der Anzahl auf der Scheibe befindlichen Einzelbilder. Diese Wahrnehmung erklärt sich dadurch, dass, da eine Durchbrechung nach der anderen am Auge vorübergeht, man z. B. unter der obersten Oeffnung ein Bild nach dem anderen vorübergehen sieht. Die Reihenfolge ist aber eine so schnelle, dass der eine Eindruck im Auge noch fortbesteht, wenn bereits der folgende an seine Stelle tritt. Da nun hierdurch die auf einanderfolgenden verschiedenen Bildmomente beständig ineinander übergehen, nimmt man im Spiegel ein sich bewegendes Bild wahr.

Eine Verbesserung dieser Wunderscheibe kam im Jahre 1866 aus Amerika zu uns in Form der Lebenstrommel oder dem Zoetrop. Hier waren die einzelnen Bildmomente auf Streifen gezeichnet, welche in einem mit Schlitzen versehenen Zylinder eingesetzt wurden. Gegenüber der Wunderscheibe hat die Lebenstrommel den grossen Vorteil, dass bei ihr eine Anzahl Personen zu gleicher Zeit ohne Spiegel das lebende Bild beobachten können.

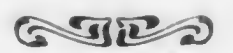
Wie bereits erwähnt, waren die für die Wunderscheibe als auch die Lebenstrommel erforderlichen Bilder Zeichnungen und zwar phantastische Wiedergaben der einzelnen Bewegungsmomente. Der Amerikaner Muybrudge versuchte zuerst, neben dem Deutschen Anschütz, Bilder für diesen Zweck auf photographischem Wege herzustellen bezw. zu erreichen. Hochinteressant ist es, wie beide ihre Aufnahmen bewegter Gegenstände vornahmen. Es würde jedoch zu weit führen, wenn hier beide Methoden erläutert werden sollten, nur erwähnen möchte ich, dass die gewonnenen Einzelbilder, welche die Bewegung von Menschen und Tieren in voller Naturtreue wiedergaben und deshalb zum Studium der Bewegung von ganz ausserordentlicher Wichtigkeit waren, aneinander gereiht wurden zum Zweck entweder in der Lebensstrommel oder durch das von Anschütz im Jahre 1890 konstruierte Elektrotayskop das Gesamtbild besichtigen zu können.

Nun kam der amerikanische Massenerfinder Edison und fertigte auf einem Streifen hintereinander Einzelbilder an und zwar derart, dass er den lichtempfindlichen Streifen ruckweise hinter dem Objektiv eines photographischen Apparates weiter bewegte und in den Ruhepausen mit grosser Geschwindigkeit belichtete. Zur Besichtigung seiner so erhaltenen Bildstreifen schuf er im Jahre 1895 das Kinetoskop. Dieser Apparat besteht aus einem allseits geschlossenen Kasten, in dessen oberer Wand ein Schlitz eingearbeitet ist. Innen im Kasten wurde das Bildband mit gleicher Schnelligkeit, wie die Aufnahme vorgenommen war, und zwar ebenfalls ruckweise, vor dem Schauspalt vorbeibewegt und der Beobachter sah durch den Spalt oder besser im Spalt eine bewegliche Szene.

Nur ein Schritt war es noch von diesem, nur für eine Person geeigneten Apparat Edisons zur Erfindung der Gebr. Lumière in Lyon, welche im Jahre 1896, also vor wenig mehr als einem Jahrzehnt, den heute schon so weit verbreiteten Kinematographen, mittelst welchem man die auf dem Filmband gelegten Einzelaufnahmen oder Einzelbilder durch Projektion auf einen Schirm einer grossen Anzahl Personen vorzuführen vermag, erfanden. Diese Erfindung war die erste, durch welche brauchbare, lebend erscheinende Bilder erreicht wurden. Die ersten brauchbaren deswegen, weil schon im Jahre 1853 Feldmarschall Uchatius versucht haben soll, Lichtbilder, die lebend erschienen, an die Wand zu werfen.

Das Wort Kinematograph wurde dem Griechischen entlehnt, es bedeutet wörtlich die Kunst, Bewegungen niederzuschreiben, d. h. zu fixieren. Wie und auf welche Weise nun der Kinematograph Bewegungen niederschreibt und diese festgehaltenen Bewegungen wiedergibt, glaube ich in einer folgenden Erläuterung klarlegen zu können.

Fr. H. Lehnert.



Kinematographen-Wanderunternehmungen.

(Nachdruck verboten.)

Auf eine Anfrage, welche Obliegenheiten man zu erfüllen habe, wenn man mit einem Kinematographen auf Reisen gehen will, sollen hier einige Fingerzeige gegeben werden.

Es ist bereits zweifelhaft, ob der Kinematographen-Unternehmer eine Konzession aus § 33a oder § 33b der Gewerbeordnung bedarf. Ein höheres Gericht hat sich für die Konzession aus § 33b ausgesprochen. Ebenso ein bekannter Kommentar der Gewerbeordnung. Nach § 33b bedarf, wer gewerbsmässig Musikaufführungen, Schaustellungen, etc., ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet, von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Strassen, Plätzen darbieten will, der vorgängigen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde. Da diese die Bedürfnisfrage in jedem Falle zu prüfen befugt ist, ist diese Konzession aus § 33b ungünstiger als die aus § 33a.

Das trifft aber nur den stehenden Gewerbebetrieb.

Derjenige, der mit einem Kinematographen auf Reisen gehen will, bedarf eines Wandergewerbescheines. Man erlangt ihn immer nur für einen Regierungsbezirk. Ein anderer Regierungspräsident kann ihn aber ausdehnen. Einen Wandergewerbeschein für ganz Preussen gibt es nicht.

Man muss den Gewerbeschein für den Regierungsbezirk zunächst zu erlangen suchen, in dem man zunächst Vorstellungen zu veranstalten gedenkt. Den hierzu erforderlichen Antrag stellt man am bequemsten bei der Ortspolizeibehörde des Wohnorts; man kann ihn aber an jedem beliebigen Aufenthaltsort stellen. Die Polizei ist verpflichtet, den Antrag aufzunehmen. Darauf weise man

erforderlichenfalls hin, da es manchmal vorkommt, dass man ersucht wird, den Antrag schriftlich einzureichen. Man muss angehen, welchen Regierungsbezirk man zunächst bereisen will. Die Ortspolizeibehörde äussert sich zu dem Antrage und übersendet ihn der Regierung. Ist der Antrag bei der Polizeibehörde eines Aufenthaltsortes angenommen, so übersendet ihn diese an die Ortspolizeibehörde des Wohnortes des Antragstellers und diese alsdann an die zuständige Regierung.

Hat man einen Wandergewerbeschein erlangt und will man in einem neuen Regierungsbezirk Vorstellungen geben, so tut man am besten, an den Ort des Sitzes der Regierung zu fahren und dort den Schein zur Ausdehnung vorzulegen. Ein schriftlicher Antrag dauert immer länger, und jede Verzögerung ist unangenehm, weil man den Wandergewerbeschein stets bei sich führen und ihn kontrollierenden Beamten auf Verlangen vorlegen muss. Will man Personen zur Bedienung des Apparates mit sich führen, so gebe man dies bei der Stellung des Antrages an, damit diese in den Wandergewerbeschein aufgenommen werden.

Falls die einzelne Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis der Films fordert, die vorgeführt werden sollen, so wird man zunächst praktischerweise diesem Erfordern Folge zu leisten haben. § 56 der Gewerbeordnung bestimmt nämlich: Wer Druckschriften, andere Schriften oder Bildwerke im Umherziehen feilbieten will, hat ein Verzeichnis derselben der zuständigen Verwaltungsbehörde seines Wohnortes zur Genehmigung vorzulegen. Die Genehmigung ist nur zu versagen, wenn die Bildwerke in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergernis zu geben geeignet sind.

Der Gewerbetreibende darf nur die in dem genehmigten Verzeichnis enthaltenen Bildwerke bei sich führen und ist verpflichtet, das Verzeichnis während der Ausübung des Gewerbebetriebes bei sich zu führen. Er hat auf Erfordern das Verzeichnis der zuständigen Behörde oder dem Beamten vorzuzeigen und, sofern er hierzu nicht imstande ist, auf deren Geheiss den Betrieb bis zur Herbeischaffung des Verzeichnisses einzustellen.

Ich weiss nicht, ob dieser Paragraph bei kinematographischen Bildern von Verwaltungsbehörden zur Anwendung gebracht wird. Falls die Polizei einmal ein Verzeichnis fordern sollte, ist Mitteilung an die Redaktion erwünscht. Ob die Polizei hierzu berechtigt ist, ist nämlich nicht ganz zweifelsfrei. Es wird von Nutzen sein, hierüber eine Entscheidung der Gerichte herbeizuführen.

Dr. Richard Treitel.



Aus der Praxis.

Der Kinematograph im Berliner Polizeipräsidium. Zu unserer Notiz, dass der Apparat für das Königliche Polizeipräsidium, Berlin von der Internationalen Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft geliefert ist, erfahren wir noch nachträglich, dass neuerdings auf Wunsch sämtlicher Berliner Kinematographen- und Film-Fabrikanten ein sogenannter neutraler Apparat im Polizei-Präsidium aufgestellt ist, zu dessen Konstruktion und Zahlung jede einzelne Firma beigesteuert hat. Auf diese Weise ist ein Apparat geschaffen, welcher mit anderen Kinematographen-Apparaten keine Aehnlichkeit hat und vor allen Dingen kann keine einzelne Firma mehr aus der Lieferung an das Polizei-Präsidium eine Reklame herleiten. Im Interesse der Allgemeinheit hat, wie wir erfahren, sogar die Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft ihren Apparat zurückgezogen und sich der Vereinbarung bezüglich des neutralen kinematographischen Vereins-Apparates angeschlossen.

• • •

Aachen. Im Hotel-Restaurant „St. Martin", Alexanderstrasse No. 6, wurde das Zentral-Kinematographen-Theater eröffnet. Direktion Adel.



Verkehrswesen.

— **Praktische Verpackung verzollbarer grösserer Artikel.** Ein Mitglied der französischen Handelskammer in Paris, Herr Paul Rouxe, äussert sich in amerikanischen Blättern über praktische Verpackung grösserer Artikel, um dadurch eine Erleichterung des Zollverkehrs herbeizuführen, wir empfehlen die nachstehenden Ausführungen der besonderen Beachtung unserer Exporteure. Der Verfasser weist nachdrücklich darauf hin, wie wichtig es sei, für genügende Verpackung zu sorgen, damit dem Empfänger Aufenthalt und Verdruss, sowie den Zollbeamten unnütze Arbeit erspart blieben. Neben Vorschriften, die wohl allgemein bekannt sind und deshalb hier nicht erwähnt zu werden brauchen, meint Roux, dass es für die Besichtigung der Sendungen durch die Zollbeamten gut sei, in den Kisten, sei es seitlich oder oben, eine Art Klappe vorzusehen, die abgenommen werden könne und es gestatte, das Innere der Kiste zu besichtigen und eventuell mit einer Laterne zu beleuchten. Man kann einfach ein Loch genügender Grösse lassen und darauf einen Deckel schrauben, der sich dann jederzeit leicht abnehmen lässt. Dadurch wird den Zollbeamten, die revidieren wollen, die Mühe erspart, die Kisten durch Entfernung von ganzen Brettern oder Latten öffnen zu müssen. Der Verfasser hat ganz recht, wenn er sagt, dass die mit einem solchen Revisionsdeckel versehenen Kisten jedenfalls auf schonendere Behandlung und schnellere Abfertigung rechnen könnten, als andere Sendungen, die in der üblichen Weise, also sozusagen hermetisch verschlossen sind und fast allein dadurch das Misstrauen der Zollbeamten wachrufen. Soll eine solche Kiste im Innern besichtigt werden, so kann das bei grossem Güterandrange mehrere Tage in Anspruch nehmen, weil Oeffnung und Wiederschliessen eben Zeit und Mühe kostet. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass die Kisten vielfach gar nicht wieder in den vorigen Zustand gesetzt werden können. Von aussen kann man nicht sehen, wie es im Innern aussieht, da wird dann durch Wegnahme eines Brettes vielleicht eine Strebe im Innern losgerissen, und diese wieder richtig anzubringen, ist schwierig, ja fast unmöglich, wenn nicht die ganze Kiste auseinander genommen werden soll, was aus verschiedenen Gründen nicht geschehen kann. Solch eine weggerissene Innenstrebe kann aber Bruch nach sich ziehen, und es gibt Verdriesslichkeiten aller Art. Ferner wird empfohlen, alle Nägel und Schrauben, die behufs Auspackens herausgezogen werden müssen, zum Unterschiede von den anderen, die lediglich der Befestigung der einzelnen Verpackungsteile dienen, mit einem kleinen schwarzen Kreis zu umgeben. Dann weiss jeder, wo er zuerst anfassen muss, die Arbeit geht schnell von statten und das Packmaterial wird nicht zerstört. Wer diese Winke beachtet, wird nicht nur die Zollbehandlung seiner Sendungen beschleunigen, sondern er wird von seinem Auftraggeber auch als ein aufmerksamer und umsichtiger Geschäftsmann angesehen werden.

Briefkasten.

H K. Es wird wenig bekannt sein, dass das Scharfstellen des Objektives nicht immer bei eingelegtem Film, sondern auch mit einem kleinen Stück eingelegtem Zigaretten-Papier oder Seiden-Papier geschehen kann. Das Papier muss nur an derselben Stelle liegen, wo der Film seinen Platz hat. Man hat hierbei den Vorteil, dass Zigaretten- und Seidenpapier nicht wie der Film Feuer fangen können. Zweckmässig ist es aber, wenn vorher in das Papier ein kleines Loch eingerissen wird, damit man bei Regulierung des Objektives an den Fasern des Papiers auf der Leinwand die genaue Schärfe am besten sehen kann.

Abonnent in Aalborg. Ihre verschiedenen Anfragen sind von unserem juristischen Mitarbeiter an anderer Stelle des Blattes ausführlich beantwortet worden.

——ooo——



Neuer Film No. 2615

Volks-Märchen
Hänsel und Gretel

in 3 Bildern.

Länge 116 Meter. Preis netto Mark 116,— .

Färbung extra Mark 9,30.

Ein Film, der infolge seiner anmutigen Darstellung bei Gross und Klein allgemeinen Beifall finden wird. Für Kindervorstellungen sehr zu empfehlen, denn überall wird „Hänsel und Gretel" von unseren Kleinen mit hellem Jubel erkannt und begrüsst werden.

Film-Prospekt No. 28 erschienen, enthaltend Beschreibungen u. a.

Bilder aus dem Tiergarten	113 m	Unsere Haustiere	76 m
Maus in der Frauenversammlung	46 m	Jugend im Bade	35 m
Ein schwerer Influenzafall	23 m	Damen-Badeanstalt	38 m
Von Wannsee bis Potsdam	197 m	Unsere Kleinen od. Kinderspiele	106 m
Internat. Luftballon-Wettfahrt	125 m	Auf deutschen Eisenbahnen	100 m
Ein Herr im Damenbad	46 m		

Preis Mark 1,— netto pro Meter.

Unser Prospekt über:

Wander-Film-Aufnahme-, Wander-Film-Entwicklungs- und Wander-Film-Kopier-Einrichtungen

erscheint voraussichtlich den 27. Mai 1907. **Beginn der Tournee 1. Juni.** Vornotierungen erwünscht. Kosten einer Aufnahme für jedermann erschwinglich. Man bestelle unsern Prospekt, welcher Berechnungs-Beispiel enthält.

Internat. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft

m. b. H.

Markgrafenstr. 91 BERLIN S.W. 68 Markgrafenstr. 91

Telephon IV, No. 1463. — Reichsbank-Giro-Konto.

Telegr.-Adresse: PHYSOGRAPH BERLIN.













Es gibt immer Neues bei uns!

Unter vielen anderen schönen Films empfehlen wir als letzte Neuheiten:

Wie England seine Küste verteidigt!

Reihenfolge der Bilder:

1. **Loslassen von Torpedos.**
2. **Der Feind stürmt die Schanzen der Verteidiger.**
3. **Die Verteidiger treiben den Feind in die See zurück.**
4. **Der gepanzerte Zug.**
5. **Die Automobil-Mitrailleuse.**

Dieses Bild zeigt in naturgetreuer Weise, wie ein eventueller Feind Englands an seiner Küste im zwanzigsten Jahrhundert empfangen werden würde. Bombardierung der Küste, Torpedos, Stürmung, Tote, Verwundete, alles wie im wirklichen Krieg.

Länge: **134 Meter.** Preis: **268 Franken.** Telegr.-Wort: **„Insel“.**

Nr. 4340

Hexen-Liebe!

Reihenfolge der Bilder:

1. **Die verfolgte Hexe wird durch den mutigen Schmied gerettet und schwört ihm ewige Dankbarkeit.**
2. **Die mutwilligen Lehnsherren. Der Schmied verteidigt die Ehre seiner Schwester.**
3. **Die Rache der Lehnsherren. Die Hexe belauscht den Mordbefehl an die Banditen und rettet den Schmied durch ihren Tod.**

Prachtvolle Photographie.
Feine Mondscheineffekte.

Länge: **140 Meter.** Preis: **Frs. 280,** Extrapreis für Tönung: **Frs. 10.** Länge: **140 Meter.**

Aktualität! Die königliche Familie von Norwegen in Paris!

Serie **„Quer durch Afrika (Vom Kap nach Kairo)“!** Nr. 6

!! Im Reiche der Diamanten !!

Aufgenommen: In Süd-Afrika, Amsterdam und Paris.
Photographie: Prachtvoll, scharf und klar.
Interesse: Fesselnd von Anfang bis zu Ende.
Länge: 190 Meter.
Preis: Wie gewöhnlich.
Telegraphisches Wort: Diama.
Lieferbar sofort.
Reklamematerial: Vierfarbige Plakate und Photographien.

The Continental Warwick Trading Co. Ltd.

Weltberühmte Filmfabriken in **Paris, London, Turin und Philadelphia.**

Raleigh & Robert, **Direktoren.** 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise), **Paris.**

Stellen-Angebote.

Dauernde Stellung
findet ein zuverlässiger

Motorführer

welcher mit **Benzin-Motor** gut vertraut ist. Monatslohn nebst freier Station und Trinkgeld nach Uebereinkunft. Anfragen sind zu richten an **Georg Eckert, Elektrisches Theater**, z. Z. vom 30. Mai bis 5. Juni in **Karbitz bei Aussig** (Böhmen) 325

Junger, tüchtiger

Operateur,

welcher mit elektr. wie auch Kalklicht etc. durchaus vertraut ist, i. Bayern sof. gesucht. Mechaniker bevorzugt, desgl. Bayer. (Reisegeschäft.) Off. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter „**Verlässig D 337**" befördert d. Exp. des Kinematograph. 337

Stellen-Gesuche

die Zeile 10 Pfg.

Kine-Films.

Photograph — Operateur, zuerst bei erster Weltfirma tätig gewesen, sucht sofort anderweit Platz für Aufnahme oder Films-Fabrikation, da auch kaufmännisch und technisch im Gesamtfach versiert, eventl. auch für entspr. leitende Stellung, — auch für sprechende, auch Ausland. Off. nur eingeschrieben erbeten. **F. W. Michelis, Berlin N.**, Gaudystrasse 141 23

Tüchtiger und zuverlässiger

Operateur bezw. Vorführer

sucht ein **dauerndes** Engagement (Kein Reisekinematograph.) Gefl. Off. unter **G. G. 100** an die Exped. d. s Kinematograph. 330

Vorführer

intelligenter, lediger, junger Mann, angehender Operateur, **sucht** bei bescheidenen Lohnansprüchen Stellung. Gefällige Offerten an **Lindemann, Berlin, Andreasstrasse 48.** 330

I. Operateur

staatlich geprüft, mit allen Systemen von Apparaten etc. wie im Elektrischen vertraut, zuverlässig und selbständig arbeitend,

sucht sofort passende Stellung.

Gehaltsanspr. 150 Mk. pro Monat. Offerten zur Weiterbeförderung unter **A B 100** an die Expedition des „Kinematograph" erbet. 338

Operateur

mit guten Zeugnissen, durchaus **Fachmann, sucht Stellung pr. 1. Juni 1907 in ständigem oder reisendem Kinematographen-Theater.** Gefl. Off. unter **R. R. 400** beförd. die **Exped. d. Kinematograph.** 335

Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4

Telegramm-Adresse: **Sauerstoff** Fernsprecher: **Amt III, 2284**

liefern aus ihren Werken in **Berlin, Barmen** und **München**



für Photographie, Projektionslicht, kinematographische Zwecke etc.

Dr. Fr. Schoenfeld & Co., Düsseldorf

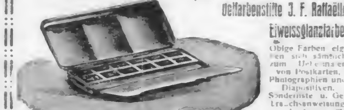
Malerfarben- und Maltuchfabrik.

Künstler-Oel- und Wasserfarben — **Anilinfarben, Oel-Lasurfarben**

Die beiden letzten Farben eignen sich zur Herstellung von **Projektionsbildern.**

Oelfarbenstifte J. F. Raffaëlli.

Eiweissglanzfarbe.



Obige Farben eignen sich sämtlich zum Uebermalen von Postkarten, Photographien und Diapositiven. Sonderliste u. Gebrauchsanweisung kostenlos 284

Achtung! Achtung!

Zukunftsreiche Existenz

bietet sich für jedermann durch **Uebernahme** eines **erstklassigen**

Kinematographen-Theaters

mit flottem Betriebe in einer der schönsten Grossstädte **Westdeutschlands.** Besseres Publikum. Erhöhte Eintrittspreise. Erforderlich 9000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung. Beste Aufmachung. Lage im **Geschäftszentrum.**

Offerten unter **„Geldmühle 321"** an die Exped. des „Kinematograph". 321

E. A. Krüger & Friedeberg
Berlin N., Kastanienallee 26 k

Spezialfabrik elektrischer Glühlampen für Reklame- und Effektbeleuchtung

Preislisten gratis

Auf Wunsch Entwürfe effektvoller Beleuchtungsartikel

? Wer ?

wandelt ein ständiges Biograph-Theater in ein solches für

lebend-sprechende, singende und tanzende Photographien

um? Offerten mit äusserster Preisangabe unt. Gar. u. bester Funktionierung unt. **M. M. 334** an die Exp. des Kinematograph. 334

Gebrauchte Films

in gr. Auswahl als Gelegenheitskauf pr. m von 20 Pf. an. **Gebrauchte Kinematographen u. Lichtbild. billigst.** Liste gratis. **Adolf Deutsch, Leipzig**, Dörrienstr. 3 222

Films nur Neuheiten

wenig gebraucht, stets billig zu verkaufen

P. Grünert, Dresden 28, Habsburgerstrasse 3. 191

Reelle Firma sucht mit gleich. Firmen

Films

auszutauschen. Offerten u. **Filmtausch 326** a. d. Exp. d. Kinematogr.

Kinematograph

Original Pathé Frères, grosses Modell, neu, billig zu verkaufen. 333
H. Bothe, Berlin N O., Kniprodestr. 118b.

Zu kaufen gesucht neuer oder gebrauchter

Amateur-Kinematograph

evtl. mit vollständiger Einrichtung. Off. mit Abbildung od. Zeichnung unter **Amator 329** bef. die Exped. des Kinematograph. 329

Neuer

Kinematograph

für elektrisches und Kalk-Licht zu dem Spottpreis von 250 Mk. gegen Cassa abzugeben. Offerten unter „**Billiger Kino-Apparat**" an die Exp. des Kinematograph. 332

Bezugsquellen.

Jeder Abonnent hat 1 Zeile frei, jede weitere Zeile 5 Mk. für 1 Jahr.
Nicht-Abonnenten jede Zeile 15 Mk. für 1 Jahr.
Ueberschriften werden nicht berechnet und neue Rubriken bei Bedarf eröffnet.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Asbest für feuersichere Abschlüsse.
A. Schutzmann, München.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Mathieu Oostermann, Hannover, Andreasstrasse 7a, Theatermalerei, Bühnenbau.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Alb. Laurig, Theatermaler, Berlin N. 20, Drontheimerstrasse 19.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Diapositive
s. Laternbilder.

Elektrische Bogenlampen.
Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin SW., Askanischer Platz 3.

Films-Fabriken.
Pathé Frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Atelier Saturn, Wien III, Fasangasse 49.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 68, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W., 68, Friedrichstr. 43.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Films-Handlungen und Verleih-Anstalten.
Erste Film-Verleihanstalt, Wien III, Ungargasse 49.
J. Dienstknecht, München 8.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 186.
L. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Glüer & Co., Berlin S. 25, Oranienstr. 37.

Kaiserpanoramas
[illegible] sitzige, Spezialwerkstatt Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1, gegr. 1876.

Kalklichtbrenner.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N. 39, Marke „Triumph".

Kinematographen, sprechende und singende.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
Georges Mendel, Paris, 10 bis Boulevard Bonne Nouvelle.

Kinematographische Apparate.
Pathé frères, Berlin SW., Friedrichstr. 49a.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 91.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 186.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.
Glüer & Co., Berlin S. 25, Oranienstr. 37.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Schlesicky-Ströhlein, Frankfurt a. Main.

Kinematographen-Objektive
s. unter Objektive.

Kohlenstifte-Fabriken.
Siemens-Schuckert Werke, G. m. b. H., Berlin S.W., Askanischer Platz 3.

Laterna magica.
Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik, vorm. Gebr. Bing Akt.-Ges., Nürnberg.
J. Falk, Nürnberg.

Laternbilder (Diapositive).
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Laternbilder-Verleihinstitute.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder mit Vorträgen.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.

Lichtbilder-Apparate.
Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin S. W. 68, Markgrafenstr. 91.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Lichtbilder-Leihinstitute.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Nebelbilder-Apparate.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Objektive.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.

Panoramagläser.
J. Falk, Nürnberg.

Patent-Bureaux.
Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Rominteneratr. 41.
Richard Lüders, Görlitz.

Photogramme für Skioptikon
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N. 39, sämtl. Artikel für Projektion.

Projektions-Apparate.
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 13 14.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Adolf Otto, Neubukow i. Mecklbg.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Moses & Neithold, Frankfurt a. Main.
Schlesicky-Ströhlein, Frankfurt a. Main.

Projektionsbogenlampen.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.

Projektions-Leinen und Hintergründe.
A. Schutzmann, München.

Projektionswände.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.
Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
Deutsche Oxhydric-Gesellschaft m. b. H., Eller b. Düsseldorf, Kirchstr. 80.
Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H., Berlin B. 31, Schlegelstr. 4.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.

Scheinwerfer.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Frz. Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 13, 14.

Scheinwerfer für Reklame.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.

Skioptikon.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Skioptikon-Photogramme.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Widerstände aller Art.
Industriewerk Elektra, Paul Trempler, Berlin, Grüner Weg 18.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.

Zeitfabriken.
L. Stromeyer & Co., Konstanz (Baden).

Operateure für Vorführung lebender Photographien etc.

Josef Halla, Agram, Akademieplatz 3.
A. Peschke, Gesch.-Führ., Frankfurt a. M., Brönnerstr. 6, III.
FritzRösser, Oper., Mannheim, Saalbautheater.
PeterKoch, Sonderburg a. Alsen, Rönhoistr. 11.
Felix Kratz, Photoscope, Lemberg, Colosseum.
Georg Slange, Mech. u. Operat., Hannover, Strangriede 44 a, II.
M. J. Hamburger, Gesch.-Führ., Amsterdam 112 Van Wouwstraat.
Otto Noll jr., Mech. und Operat., Leipzig, Poststrasse 14, bei Heimank.
Jean Schinniger, Operateur, Narten fête Bioskop, Ungvar.
Erich Völcker, Oper., The Royal Vio, atän", Adr.: Berlin, Neanderstr. 4.
M. Geisler, Oper., Bremen, Hansa-Theater.
Jos. Graf, Oper., Wien II, Stuwerstr. 37.
Johann Orlowsky, Lemberg, Teresastr. 16.
Adolf Schmutzer, Oper., Leipzig, Langestr. 4.

Etablissements, Säle etc.

für Kinematographen-Theater frei eventuell zu vermiethen.
Aufnahme bis zu zwei Zeilen gratis nur für Abonnenten des Kinematograph.

Nachdruck auch auszugsweise wird strafrechtlich verfolgt.

Altenburg (S.-A.), 38 800,
B. Götter, Schützenhaus, E. A., Gl. St., 750 P.

Belgard a. d. Persante, 8 550,
Paul Maass, 1000 P.

Bielefeld, 71 800,
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten 2000 P. Tel. 363.

Bochum, 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Brandenburg a. d. H., 51 250,
Otto Kähne, Volksgarten, 800 P.

Bremen, 215 000,
I. Wessels, „Schweizerhalle", E. A., Gl. St., 800 P.

Breslau, 470 750,
„Zum Reichskanzler", E. A., 3 Säle.

Buer i. W., 24 150,
Tonhalle, W. Ellinghaus, 250 P.

Coblenz, 53 900,
Städtische Festhalle, E. A. P. 1600.
Hotel-Restaurant „Schloss Stolzenfels", Jos. Putz, E. A., 600 P.

Dessau, 54 900,
Krystallpalast, E. A., Gl. St., 1500 P.

Eisleben, 25 120,
„Zur Terrasse", H. Kreyer, 800—1000 P.

Eschwege, 11 840,
Karl Holzapfel, E. A., Gl. St., 2000 P.

Eupen, 13 600,
Math. Joisten, Hotel-Restaurant, 800 P.

Frankfurt a. M., 334 950,
Zum Gallussaal, Ant. Messer, Mainzerlandstr., E. A., W. St., 1000 P.

Freiberg i. S., 30 870,
Gewerbehaus, Hugo Dauss, 800 P.

Fulda, 20 400,
Bürgerverein, 800—400 P.

Genf (Genève),
Brasseries E. Handwerck, E. A., 500 P.

Gera (Reuss), 46 910,
„Palmengarten", Otto Uhlmann.

Godesberg a. Rh., 13 830,
Hotel Hüttenrauch, 400—500 P.

Gollnow, 9180,
Schützenhaus, Inh. Wwe. Sasse, E. A., 800 P.

Göttingen, 34 100,
Wilh. Besken, E. A., W. St., 1600 P.

Görlitz, 83 670,
Reichshallen-Theater, E. A., Gl. St., 1200 bis 1300 P.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

Gumbinnen, 14 200,
Gesellschaftshaus, Heinr. Beckmann, 600 P.

Haspe i. W., 19 820,
„Bahnhofs-Hotel" (Hohenzollern-Saal), N. Breuer, 800—1000 P.

Hörde i. W., 28 460,
Ludwig Lathe, Metropoltheater, E. A., 800 P.

Homberg-Hochheide, Niederrh., 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A., D. St., 1800 P., Tel. 70 Homberg.

Ilmenau, 11 230,
F. Herm. Schulz, Lindentheater, E. A., Gl. St., 500 P.

Kempten i. Bayern, 20 500,
Bürgersaal, Dir. L. Hasslacher, E. A., 600 P.

Ostseebad Kolberg, 22 860,
Tivoli, Vergnügungs-Etablissement I. Rang, 700—800 P.

Leipzig, 502 570,
Etabl. Bonorand, A. Rohr., E. A., 1000 P.

Leisnig, 8150,
Hotel Belvedère, Franz Brokesch, 400 P.

Liège (Belgien),
Cirque Variété, rue Lonbienne, E. A., Gl. St., 5000 P.

Meerane (Sachsen), 25 000,
R. M. Jänig, E. A., 600 P.

Mülhausen i. Els., 91 920,
Thalia-Theater, Dir. Wwe. H. Schlosser, E. A., 800 P.

München, 540 000,
„Tonhalle", Türkenstr. 5, E. A., Gl. St., 1500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 199.

Neuwied a. Rh., 18 180,
Hotel Stelting, E. A., Gl. St., 450 P.

Nürnberg, 294 350,
Gabriel Kropf, Hercules Saalbau, E. A., W. St., 2000 P.

Rosenheim (Bayern), 15 400,
Hotel Deutscher Kaiser, E. A., Gl. St., W. St., 800 P.

Saalfeld a. d. Saale, 13 250,
Meininger Hof, Bes. E. Müller, St. Graba b. Saalfeld, E. A., Gl. St., 1200-1800 P.

Saargemünd, 14 940,
Klein Frères, Bes. d. Neuen Theater, 600—700 P.

St. Gallen (Schweiz),
Uhler's Konzerthalle, E. A., Gl. St., 700 P.

Truppenübungsplatz **Senne i. W.** (bei Paderborn),
„Dreikaisersaal", A. Hesse, E. A., Gl. St., 3000 P.

Straubing, 20 700,
Ludwig Neumayer, Bierbrauerei, E. A., Gl. St., 250 P.

Völklingen, 13 680,
Friedr. Weber, Gasthaus „Tannhäuser", 600—700 P.

Weissenfels a. S., 30 890,
Neues Theater, Bruno Rothe, E. A., Gl. St., 1200—1500 P.

Werdau-Leubnitz, 24 000,
Wilh. Wiegand, E. A., W. St., 1000 P.

Wilhelmshaven, 25 960,
Etabl. Kaiserkrone, G. Rudolph, E. A., Gl. St., 8000 P.

Worms a. Rh., 44 290,
Jean Rühl, Brauerei, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zeitz, 32 000,
Schützenhaus C. Ifland, E. A., Gl. St., 1000 P.

Zwickau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1600 P.

Zwolle (Holland),
Direktion der Buitensocieteit, 1200 P.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen.

Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt.

Tägliche Produktion: 65 Kilometer Films.

Pathé Frères

BERLIN S.W., Friedrichstrasse No. 49a.

die Cie. Génerale de Phonographes, Cinematographes & Appareils de Précision aus Paris vertretend.

Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 4.400 000 Francs.

Film-Verleihabteilung und Reparatur-Werkstatt, BERLIN S.W., Zimmerstr. 95/96.

Der Papst in Rom	170 m	Das schöne Canada	125 m
Strohhutfabrikation	140 „	Wildschweinjagd	205 „
Pariser Ansichten	100 „	Delagranges Flugrad	65 „
Malerisches Java	105 „	Japans Frauen (Kol. Mk. 16.—)	125 „
Unser Brot	150 „	Minen und Eisengiessereien	170 „

Ueber Stock u. Stein oder der kurzsichtige Radfahrer

100 Meter (hochkomisch).

Polizei-Hunde (ausgezeichnet), 250 Meter.

Der überfallene Rollkutscher	125 m	Die Tochter des Corsen	175 m
Clown als Arzt	130 „	Das Kind rettet des Vaters Ehre	175 „
Ein Verbrechen im Gebirge	195 „	Von Stufe zu Stufe	110 „
Der kleine Figurenhändler	160 „	Indianer und Rothäute	165 „
Die beiden Schwestern	225 „	Schule des Lebens	185 „
Der Hund des Blinden	110 „	Um ein Halsband	110 „

Ein tragischer Augenblick	100 m	Gelungene Reklame	135 m
Max malt	110 „	Durch einen Häuptling entführt	135 „
Die Wahrsagerin	145 „	Verbrecher-Idee	110 „
Rache des Dieners	45 „	Beim Zahnarzt	90 „
Der verunglückte Schwalbenschwanz	55 „	Zu enge Schuhe	145 „
Schlecht gezeichnete Wäsche	45 „	Auf der Suche nach einer Bude	70 „
Einbrecher fin de siècle	85 „	Der pfiffige Gatte	85 „
Wettrennen der Schwiegermütter	95 „	Einen Schutzmann, bitte!	145 „
Es gibt keine Kinder mehr	160 „	Boxermatch	125 „

Teuflische Phantasien	60 m (Kol. extra Mk. 45.—)	Seelenwanderung	75 m (Kol. extra Mk. 60.—)
Entwicklung der Trachten	120 „ („ „ „ 72.—)	Verzauberte Küche	65 „ („ „ „ 20.—)
Imitator	110 „ („ „ „ 52.—)	Teufelsflammen	75 „ („ „ „ 51.—)
		Der Goldkäfer	50 „ („ „ „ 60.—)

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz Düsseldorf.